

## 6. Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart – Zielvorschläge und Projektideen

### 6.1 Methodik

Überlagert man alle im Forschungsvorhaben betrachteten und vorgestellten Einzelelemente eines Gebietes, die die naturbedingte und kulturbedingte Eigenart einer Landschaft beschreiben und berücksichtigt man zusätzlich die assoziative Bedeutung einer Kulturlandschaft, lassen sich **Kulturlandschaften besonderer Eigenart** ableiten.

Ausgangsthese des Kulturlandschaftsprojektes Ostthüringen waren dabei die in Abb. 1 aufgeführten 3 Thesen:

1. Jede Landschaft hat ihre naturbedingte Eigenart, aber nicht jede eine unverwechselbare.
2. Jede Landschaft wurde historisch geprägt, aber nicht in jeder ist dies noch offensichtlich und markant.
3. Jede Landschaft erfährt auch gegenwärtig ihre Prägung, aber nicht immer trägt diese Prägung zur Unterscheidbarkeit bei.

In Weiterentwicklung der Ausgangsthese wurden folgende Kriterien der Auswahl von Kulturlandschaften besonderer Eigenart in Ostthüringen zugrunde gelegt:

#### 1. Besondere kulturbedingte Eigenart

##### 1.1 Regional bedeutsame Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes auf engem Raum

So zeichnet sich beispielsweise die Streuobstwiesenlandschaft bei Bad Köstritz durch die höchste Dichte an Streuobstwiesen in der Region aus. Ebenso verfügt die Hohlweglandschaft Vordere Heide über die größte Konzentration an Hohlwegen in Ostthüringen.

##### 1.2 Regional bedeutsame Vielzahl und Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum

Eine Reihe von Kulturlandschaften besonderer Eigenart fällt nicht durch ein einzelnes Element, sondern durch die Fülle verschiedener Kulturlandschaftselemente auf engem Raum auf. So wird der Reinstädter Grund beispielsweise durch Hutungen, Streuobstwiesen, Hecken, Einzelgehölze, Relikte von Ackerterrassen, der Kemenate Reinstädt und markante Dörfer geprägt, die in der Summe

das unverwechselbare Landschaftsbild des Tales bestimmen.

##### 1.3 Dominanz eines markanten historischen Einzelobjektes

Beispiele hierfür sind das Schloss Hummels-hain mit der Jagdanlage Rieseneck, die schon allein aufgrund ihrer deutschlandweiten kulturhistorischen Bedeutung und Einzigartigkeit eine Kulturlandschaft besonderer Eigenart darstellen. Der Begriff „Landschaft“ ist dabei durchaus zulässig, da nicht nur die Einzelobjekte, sondern das gesamte mit den Baulichkeiten in Verbindung stehende, großräumige Jagdgebiet gemeint wird.

Auch eine ausschließlich gegenwärtige Prägung des Landschaftsbildes, die deutlich zur Unterscheidbarkeit gegenüber anderen Gebieten beiträgt, könnte wertgebend sein. Allerdings erwies sich eine solche in Ostthüringen in keinem Gebiet als stichhaltig und ausschlaggebend.

#### 2. Besondere naturbedingte Eigenart

Aber auch ausschließlich naturbedingte Elemente wie Felsbildungen, markante morphologische Formen oder besondere Vegetation können unverwechselbare Landschaftsbilder und besondere Eigenarten erzeugen – auch ohne visuell erkennbaren kulturhistorischen Einfluss. Beispiel dafür sind Abschnitte des Schwarzatales oder des Lichte- und Schlagetales. Vielfach überlagern sich jedoch die naturbedingte und die kulturbedingte Eigenart eines Gebietes, so dass ein Gebiet nicht ausschließlich dem einen oder anderen Kriterium zugeordnet werden muss. Bei der naturbedingten Eigenart können wiederum in Anlehnung an 1.1 und 1.2 Konzentration und Vielfalt für eine besondere Wertgebung verantwortlich sein.

#### 3. Besondere assoziative Bedeutung

Dies war beispielsweise im Gebiet des ehemaligen Schlachtfeldes Jena-Auerstädt gegeben, das ansonsten zwar durchaus über landschaftliche Reize verfügt, den Kriterien 1 und 2 aber im regionalen Vergleich ansonsten nicht hätte standhalten können. Gleichwohl erscheint allein die europaweite assoziative und kulturhistorische Bedeutung des Gebietes für eine Auswahl ausreichend.

Für die Aufnahme als Kulturlandschaft besonderer Eigenart war die Erfüllung mindestens eines der genannten Kriterien notwendig, vielfach treffen jedoch mehrere Kriterien zu. Die Abgrenzung der Landschaften basiert ausschließlich auf der Grundlage der erfassten Einzelelemente in ihrem Gesamtzusammenhang und der entsprechenden

morphologischen und im Landschaftsbild wahrnehmbaren Lage.

Nach einer Vorauswahl anhand der erarbeiteten Karten erfolgte im Sommer und Herbst 2004 eine umfangreiche **Vor-Ort-Kartierung**. Danach wurden 7 Landschaften wieder aus der Auswahl entnommen, weil vor Ort die spezifische Eigenart nicht in dem Maße erlebbar und sichtbar war, dass die Gebiete mit den anderen ausgewählten Gebieten in etwa vergleichbar gewesen wären. Dies betraf die Hutungslandschaft Frauenprießnitz, die Zeilendorflandschaft um Miesitz, die Steinriegellandschaft bei Quittelsdorf, die Zechsteinriffe bei Walpernhain, die Mühlenlandschaft Sprottetal und das Gebiet um Erlbach. Gleichzeitig wurden eine Reihe von Gebieten neu aufgenommen, die bei der Vor-Ort-Arbeit als besonders auffielen und die im Nachgang weiter überprüft wurden. Die aktuell stark geprägte „Techniklandschaft Blankenberg – Blankenstein“ wurde dabei während der Kartierung aufgenommen, von den regionalen Vertretern des begleitenden Arbeitskreises aber nicht in dem Maße als „Landschaft besonderer Eigenart“ empfunden und deshalb wieder gestrichen – um nur ein Beispiel des Entwicklungsprozesses der Ausweisung zu nennen.

Insgesamt werden für Ostthüringen im Ergebnis des Forschungsvorhabens **53 Kulturlandschaften besonderer Eigenart** benannt, begründet und Vorschläge für deren weitere Entwicklung unterbreitet. Darüber hinaus werden in Karte 9 und in der Beikarte 24 sogenannte **Kulturlandschaftsachsen** ausgewiesen, die ebenso Kulturlandschaften besonderer Eigenart darstellen, aber als großräumige Landschaften zugleich im landschaftsbildlichen Sinne das „Grundgerüst“ Ostthüringens ausmachen. Es sind dies die Kulturlandschaftsachsen:

- A – Mittleres Saaletal
- B – Schwarzatal und Seitentäler
- C – Oberes Saaletal
- D – Elstertal.

Für diese Kulturlandschaftsachsen werden nachfolgend keine Erfassungsbögen präsentiert, weil sie ganz überwiegend bereits bei der flächendeckenden Charakteristik der Kulturlandschaften als eigenständige Landschaftsräume ausgewiesen und beschrieben wurden. Auch Leitbilder und Projektvorschläge liegen für diese vor. Die kleinräumigeren 53 Kulturlandschaften besonderer Eigenart werden im Folgenden näher betrachtet. Eine Übersicht über die Auswahl gibt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 13: Übersicht über die Kulturlandschaften besonderer Eigenart in Ostthüringen

Nr.	Name
1	Weinbaulandschaft Saaletal
2	Schlachtfeld Jena 1806
3	Gleistal und Alter Gleisberg
4	Saale-/ Kalkhänge bei Jena
5	Mittelwaldlandschaft Jenaer Forst
6	Pennickental
7	Kulturlandschaft Schlöben
8	Hutungslandschaft Milda
9	Reinstädter Grund
10	Leuchtenburg bei Kahla
11	Jagdanlage Rieseneck
12	Hutungslandschaft Hexengrund
13	Großkochberg „Land hinter den Bergen“
14	Mühlen und Ackerterrassen im Rinnetal
15	Hutungslandschaft Remda/ Heilsberg
16	Kloster Paulinzella und Rottenbachtal
17	Hohlwegslandschaft Vordere Heide
18	Schwarzatal bei Bad Blankenburg
19	Heckenlandschaft Dittersdorf
20	Heckenlandschaft Oberhain
21	Hecken und Ackerterrassen bei Oberweißbach
22	Ackerterrassenlandschaft Meura
23	Bergbaulandschaft Schmiedefeld
24	Felslandschaft bei Saalfeld
25	Steinbruchlandschaft Loquitztal
26	Schieferbergbaulandschaft Lehesten-Schmiedebach
27	Mühlen und Hämmer im Sormitztal
28	Anger- und Platzdorflandschaft Drognitz
29	Angerdörfer der Plothener Hochebene
30	Dreba-Plothener Teichlandschaft
31	Alleenlandschaft Lobenstein/Ebersdorf
32	Abteidörfer
33	Mühlenlandschaft Zeitgrund
34	Tälerdörfer
35	Börthener Erdfall- und Teichlandschaft
36	Oppurger Mühlen und Zechsteinriffe
37	Zechsteinlandschaft Döbritzer Höhlen
38	Zechsteinlandschaft Ranis
39	Pingen- und Rifflandschaft Könitz
40	Bergbaulandschaft Kamsdorf
41	Streuobstwiesenlandschaft bei Bad Köstritz
42	Mühlital bei Eisenberg
43	Hohlwegslandschaft westlich Gera
44	Wismutregion bei Ronneburg
45	Wiege des Vogtlandes
46	Aumatal bei Weida
47	Elstertal zwischen Greiz und Wünschendorf
48	Platzdorflandschaft bei Zeulenroda
49	Braunkohlelandschaft Meuselwitz
50	Bauernweilerlandschaft Altenburger Land
51	Bauernweilerlandschaft Pohna/Meucha
52	Bauernweilerlandschaft Kleinmecka/ Großmecka
53	Waldhufendorflandschaft Heukewalde/ Grünberg

Alle aufgeführten Kulturlandschaften verfügen über eine besondere, wenn auch ganz unterschiedliche Eigenart, eine „eigene Art“.



Der Begriff der Eigenart umschreibt in Anlehnung an Krause (1985: 65):

- **das Individuelle eines Ortes, nicht das allgemein Übliche**
- **das Beharrliche, nicht das allerorten Einbürgerungsfähige**
- **das Gewachsene, nicht das allerorten Reproduzierbare.**

Die kartierten Landschaften verfügen über eine besondere Individualität, die bei der weiteren Entwicklung berücksichtigt werden sollte.

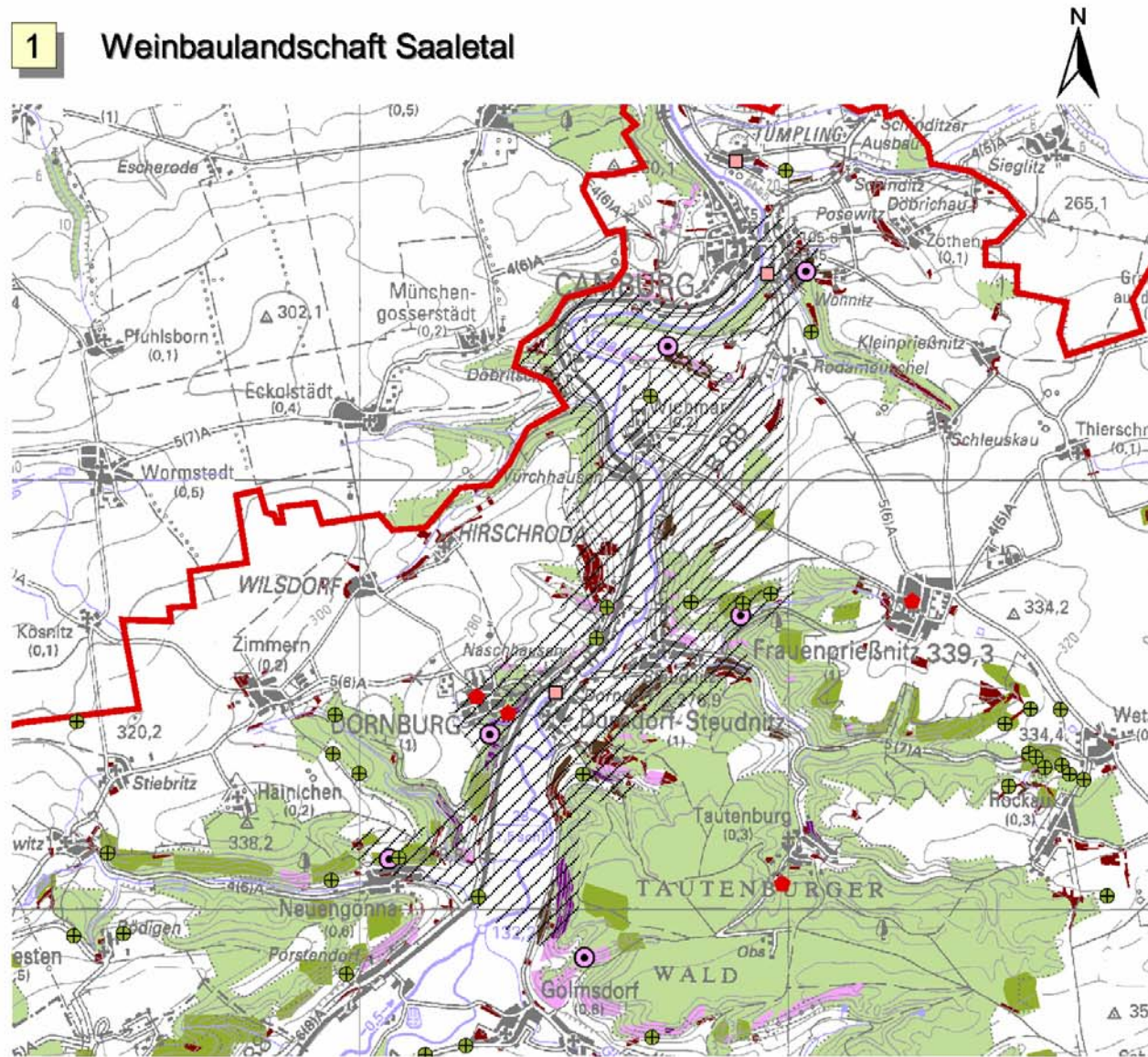
## **6.2 Erfassungsbögen**

In den nachfolgenden Erfassungsbögen werden alle „Kulturlandschaften besonderer Eigenart“ Ostthüringens charakterisiert, in der Auswahl begründet und Vorschläge für Ziele und Projekte abgeleitet.

<b>Gebiet:</b>	<b>Weinbaulandschaft Saaletal</b>			<b>Landkreis:</b>	Saale-Holzland-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>1</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Camburg, Dornburg, Dorndorf-Steudnitz			<b>Kulturlandschaft:</b>	Mittleres Saaletal		
<b>Begründung der Auswahl:</b>							
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes		Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	<b>X</b>	Dominanz eines markanten Einzelobjektes		Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	<b>X</b>
						Besondere naturbedingte Eigenart	<b>X</b>
<b>Erläuterung:</b>	Größte zusammenhängende Weinbaulandschaft Ostthüringens mit den charakteristischen Dornburger Schlösser, der wehrhaften Camburg; historischen Hutungen im Wechsel mit Streuobst und aufgelassenen Weingärten; markantes Tal mit einzelnen Felsen						
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>			
	<p>150 m tief in die Ilm-Saaleplatte eingeschnittenes schmales Durchbruchstal mit steil aufsteigenden Muschelkalkfelsen (Dornburger Schlossfelsen, Camburger Burgfelsen); Röthänge fehlen, da die Saale ab Dornburg den weichen Rötsockel nicht mehr anschneidet; Schroffe Felsbildungen, senkrechte Rinnen und Runsen, die die Hänge in einzelne bastionsartige Vorsprünge zerschneiden; Ausgeprägte Raumkante im Übergang zur Hochfläche (Talschulter); Steilhänge mit großflächigen Trockenrasen.</p> <p>Foto links: Blick auf die Dornburger Schlösser; Fotos rechts: Blick von den Dornburger Schlössern und Dornburger Schloss selbst</p>						
	<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>			<b>Ideen für Projekte:</b>			
<p><b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b></p> <p>Schmales Durchbruchstal mit talraumbegrenzenden Kalksteinfelsen; Dornburger Schlossensemble mit malerischen Blickbeziehungen</p>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung des Wein- und Obstanbaus auf geeigneten Flächen</li> <li>• Freihaltung der Blickachsen zu den Schlössern</li> <li>• Offenhaltung und Sichtbarlassen der markanten Felspartien</li> <li>• Bewahrung der Trockenrasen vor Verbuschung</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkere Direktvermarktung des Weinanbaus (Hausweine etc.)</li> <li>• Wasserwanderkarte Saale mit Erläuterungen zur umgebenden Kulturlandschaft</li> </ul>	

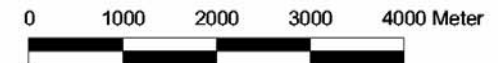
1

## Weinbaulandschaft Saaletal



### Legende:

- Kalktrockenrasen
- Baudenkmale
- Brücken
- Aktueller Weinanbau
- Historischer Weinanbau
- Aktuelle Streuobstwiesen
- Erhaltene Ackerterrassen
- Steilhänge >30°
- Historische Hutungen
- Untersuchungsgebiet
- Landschaften besonderer Eigenart



### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Weinbaulandschaft Saaletal (1)  
 Landkreis: Saale-Holzland-Kreis  
 Gemeinde(n): Camburg, Dornburg, Dörfdorf-Steudnitz  
 Kulturlandschaft: Mittleres Saaletal



- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- X Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- X Besondere naturbedingte Eigenart

### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

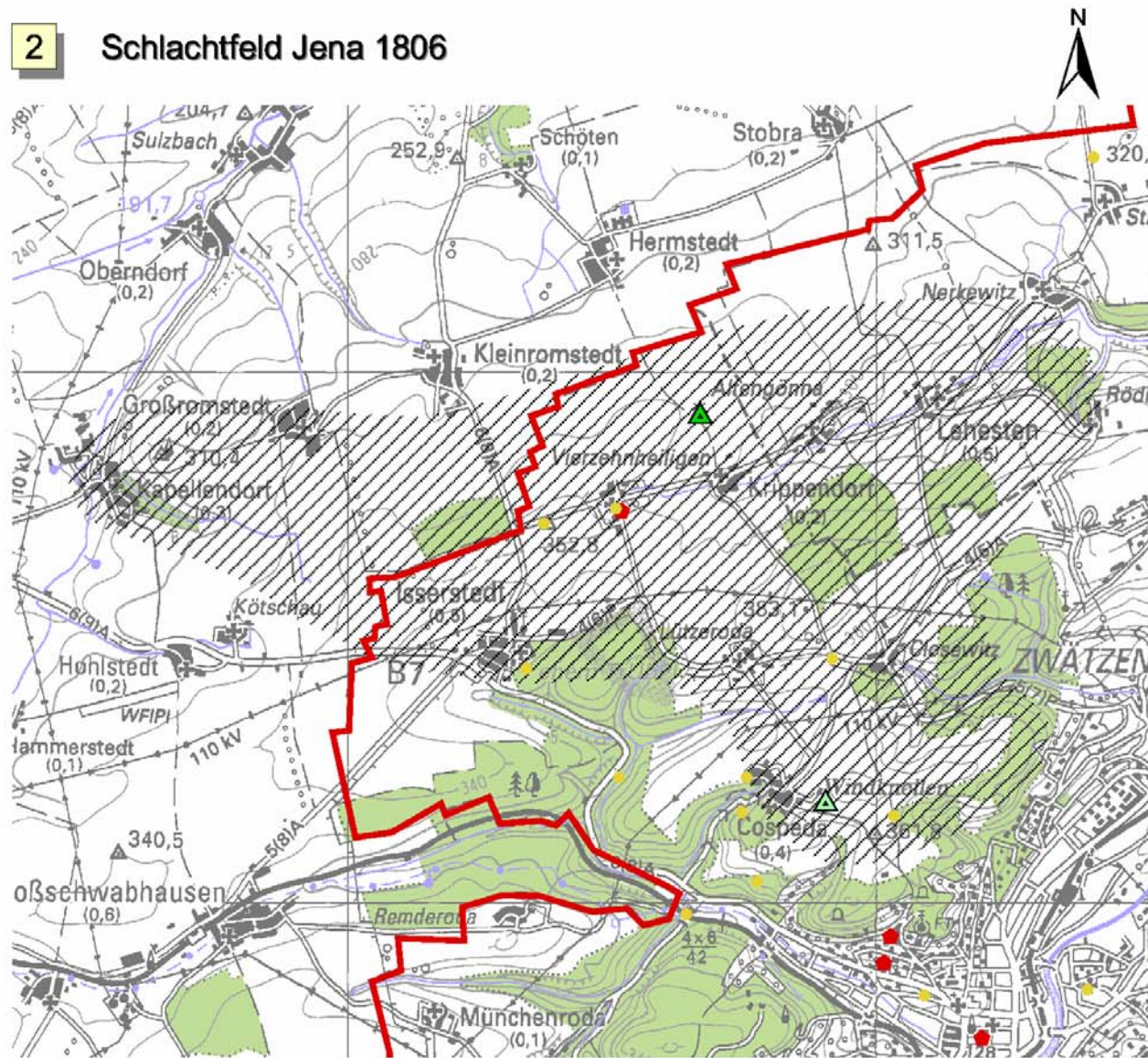
Regionale  
 Planungsgemeinschaft  
 Ostthüringen



Forschungsprojekt der  
 FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
 im Auftrag der  
 Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Schlachtfeld Jena 1806</b>	<b>Landkreis(e):</b>	Jena, Saale-Holzland-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>2</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Stadt Jena, Lehesten	<b>Kulturlandschaft:</b>	Muschelkalktäler		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	<b>X</b>	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Schlachtfeld der Doppelschlacht bei Jena und Auerstedt vom 14.10.1806. Sieg der französischen Armee über die preußisch-sächsischen Truppen; auf beiden Seiten hohe Verluste, Plünderung und Zerstörung der umliegenden Dörfer; Gefechte am Dornberg bei Closewitz, bei Lehesten-Rödigen, an der Schnecke bei Isserstedt, am Sperlingsberg bei Kapellendorf (Gedenkturm), Hauptgefecht bei Vierzehnheiligen (mit Hauptdenkmal); Napoleonstein auf dem Windknollen: Weiter Fernblick über das ehemalige Schlachtfeld und das nahe gelegene Jena; Museum 1806 in Cospeda; historische Bockwindmühle Krippendorf				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>	<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>			
	Weite, windoffene Muschelkalkhochfläche um 350 m NN westlich des Saaletales; flachwellig, von Süden und Osten durch Seitentäler des Mühl- und des Saaletales in einzelne Riedel und Kuppen aufgelöst; Auf den Steilhängen Nadelforste im Wechsel mit Resten naturnaher Buchen- und Eichen-Hainbuchenwälder (z.B. Isserstedter Holz, NSG 7); Hochflächen weiträumig ackerbaulich genutzt; Auf dem Windknollen im Bereich des ehemaligen Truppenübungsplatzes ausgedehnte Halbtrockenrasen				
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitgehend landschaftliche Offenhaltung des Gebietes, Pflanzung eines Gedenkbaumes an visuell exponierter Stelle</li> <li>• Freihaltung des Gebietes von einer der historischen Bedeutung des Gebietes unangemessenen Bebauung, die von einem Erleben des ehemaligen weiträumigen Schlachtfeldes und der kleinen Gedenksteine ablenkt</li> </ul>	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>				
	Windoffene Hochfläche mit Bockwindmühle Krippendorf; Straßen auf die Dorfkirchen zuführend und kurz vorher abknickend	<b>Ideen für Projekte:</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• An ausgewählten Punkten Angebot einer (ständig verfügbaren) visualisierten Rekonstruktion , wie das Gebiet 1806 ausgesehen hat und - witterungsbedingt - am Morgen des 14.10. gewirkt haben muss</li> <li>• Pflanzung eines Einzelbaumes an exponierter Stelle als Gedenkbaum</li> </ul>	Fotos links: Gedenkstein; Foto rechts: Windmühle Krippendorf; Blick von Krippendorf nach Altengönnna			

## 2 Schlachtfeld Jena 1806



### Legende:

- Bodendenkmale
- Baudenkmale
- ▲ Erhaltene Windmühlen
- △ Historische Windmühlen
- Untersuchungsgebiet
- Landschaften besonderer Eigenart

0 1000 2000 3000 Meter

### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Schlachtfeld Jena 1806 (2)  
Landkreis: Jena, Saale-Holzland-Kreis  
Gemeinde(n): Stadt Jena, Lehesten  
Kulturlandschaft: Muschelkalktäler

- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- X** Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart





### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

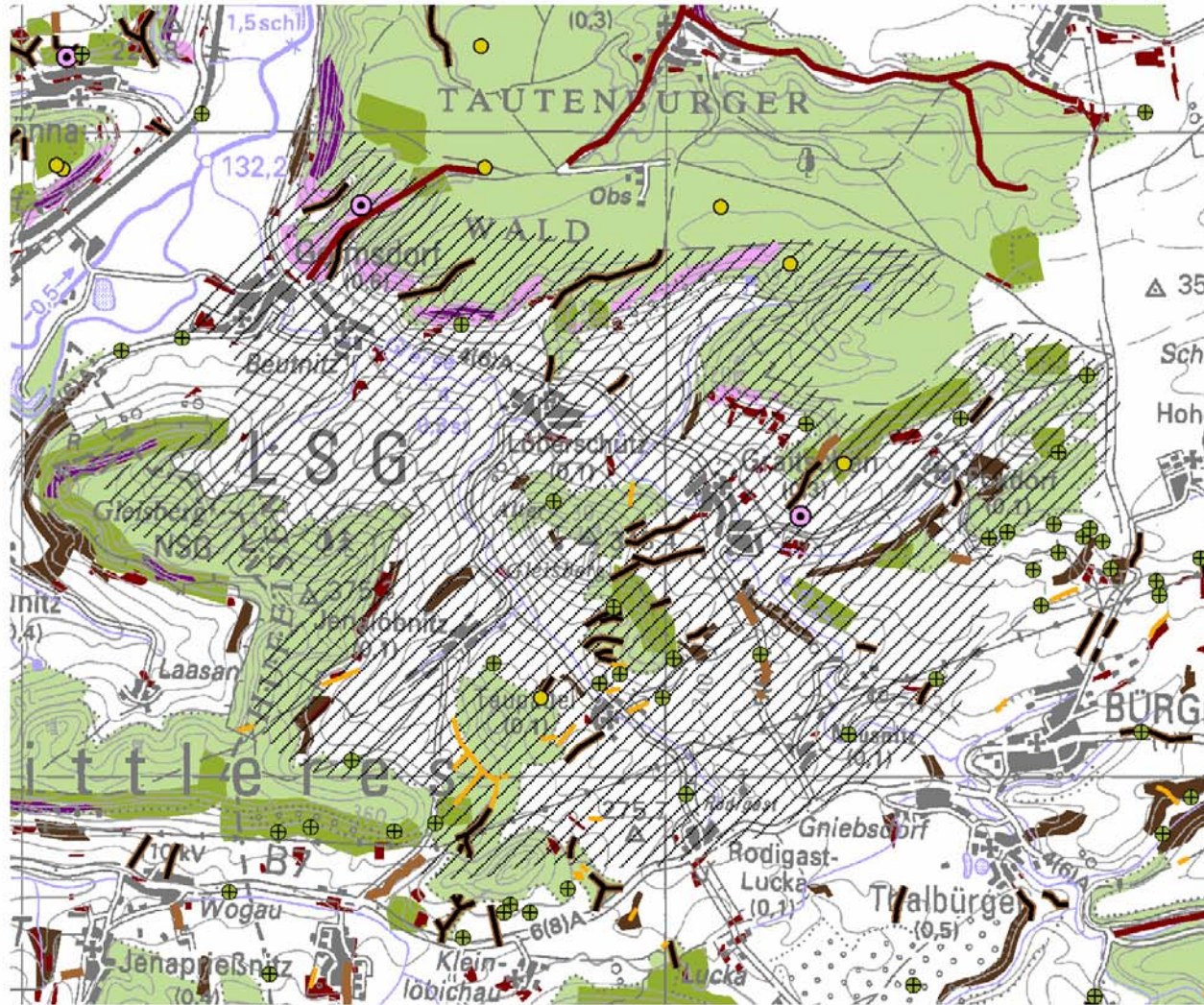
Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Gleistal und Alter Gleisberg</b>		<b>Landkreis:</b>	Saale-Holzland-Kreis		<b>Nummer:</b>	<b>3</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Stadt Bürgel, Nausnitz, Graitschen, Löberschütz, Golmsdorf, Poxdorf				<b>Kulturlandschaft:</b>	Muschelkalktäler	
<b>Begründung der Auswahl:</b>							
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes		Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	X	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart	X
<b>Erläuterung:</b>	Röthänge mit historischen Ackerterrassen, Hohlwegen, Weinbauterrassen und Streuobstwiesen; historische Hutungen und Triften; befestigte bronzezeitliche Höhensiedlung auf dem alten Gleisberg; alte Töpferstadt Bürgel; Ruine des Benediktinerklosters Thalbürgel						
		<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
		Weiträumiges, muldenförmiges Ausraumtal in der rechtssaalischen Muschelkalkplatte zwischen Golmsdorf und Bürgel; von der Gleise und dem Lobnitzbach auf schmalen Talsohlen durchflossen; durch die Ausräumung wurden einzelne, freistehende Inselberge vom Plateau abgetrennt: Alter Gleisberg (343 m), Kolben (315 m), Dornberg. Gleistalhänge am Südrand des Tautenburger Forstes mit der Flachsleite, der Zietsch- und Mönskuppe mit großflächigen, orchideenreichen Kalkmagerrasen und markanten Felsbildungen (Naturschutzgebiet); auf Kuppen- und Plateaubereichen und an nördlich geneigten Hängen herrschen trockenwarme Laubmischwälder vor; auf den Röthängen dominieren offene Ackerfluren mit wenig Flurgehölzanteil.					
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>		<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung der Geschlossenheit der dörflichen Siedlungen und der Blickbeziehungen zu den Hanglagen</li> <li>• Ermöglichen einer stärkeren Eigendynamik des Gleisbaches</li> <li>• Extensive Beweidung der Hutungsflächen und Pflege des Feuchtgrünlandes</li> <li>• Bewahrung des charakteristischen Hang- und Nutzungsprofils im Röt und Muschelkalk</li> </ul>		<b>Ideen für Projekte:</b>					
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederbelebung des historischen Weinanbaus an geeigneten Stellen</li> <li>• Stärkung der Direktvermarktung von Produkten der Hutung in Verbindung mit Jena/Saaletal</li> <li>• Nutzung der Kopfbäume</li> </ul>					
					Fotos: Hänge und Hutungsflächen im Gleistal, Felsenkeller und Mühle Löberschütz		



3

### Gleistal und Alter Gleisberg



#### Legende:

- Erdfälle
- ⊕ Kalktrockenrasen
- ⊙ Aktueller Weinanbau
- ▲ Kerbtäler
- ▲ Erosionstälichen
- ▲ Erhaltene Hohlwege
- ▲ Historische Hohlwege
- Untersuchungsgebiet
- ▨ Landschaften besonderer Eigenart
- Aktuelle Streuobstwiesen
- Steilhänge >30°
- Erhaltene Ackerterrassen
- Historischer Weinanbau
- Historische Hutungen

0 1000 2000 3000 Meter

#### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Gleistal und Alter Gleisberg (3)  
Landkreis: Saale-Holzland-Kreis  
Gemeinde(n): Stadt Bürgel, Nausnitz, Graitschen,  
Löberschütz, Golmsdorf, Poxdorf  
Kulturlandschaft: Muschelkalktäler

- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart




#### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Saale-/ Kalkhänge bei Jena</b>			<b>Landkreis(e):</b>	Saale-Holzland-Kreis, Jena	<b>Nummer:</b>	<b>4</b>
<b>Gemeinden:</b>	Jena, Jenalöbnitz				<b>Kulturlandschaft:</b>	Mittleres Saaletal	
<b>Begründung der Auswahl:</b>							
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	X	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	X	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart	X
<b>Erläuterung:</b>	Markante Hutungslandschaft: Halbtrockenrasen und Erosionskerben als Zeugnisse historischer Hutungsflächen und Triften; historische Ackerterrassen auf dem Rötsockel; historische Weinberge auf dem Rötsockel; historische Steinbrüche (Terebratenkalkstein)						
	<b>Naturräumliche Charakteristik:</b>				<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Bis zu 240 m tiefer Einschnitt in den Muschelkalk der Ilm-Saaleplatte; rechts-saalisch Auflösung der Platte in einzelne, teils amphitheaterförmige Restberge (z.B. Wöllmisse mit Kernbergen, Hausberge mit Fuchsturm, Hufeisen mit Jenzig und Großer Gleisberg mit Kunitzburg); charakteristisches Hangprofil: über sanft ansteigendem Rötsockel felsiger Steilhang aus Wellenkalk (bis 35° und mehr) mit markanten Felsleisten aus morphologisch widerstandsfähigen Oolith- und Terebratenbänken, außerdem z.T. schluchtartige Furchen, sogenannte Hohlen, die am Hochflächenrand als flache Dellen einsetzen, daneben kleinere Rinnen und Runsen, die die Hänge in einzelne bastionsartige Vorsprünge zerschneiden, Abschluss des Profils durch Hochfläche aus besonders widerstandsfähigen Bänken der Schaumkalkzone und des Oberen Wellenkalkes; Gebiet mit ungewöhnlich hoher Zahl an wertvollen Biotopstrukturen und großer Artenfülle (vor allem Kalkfelsgesellschaften, orchideenreiche Trocken- und Halbtrockenrasen); Naturschutzgroßprojekt Orchideenregion Jena.						
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>				Fotos: Muschelkalkhänge bei Jena, Blick auf die Kernberge von Burgau und Jena		
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>				<b>Ideen für Projekte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung der verschiedenen Blickbeziehungen von der Stadt zu den Hängen und Hangoberkanten und umgekehrt</li> <li>• Vermeidung einer Bebauung des Rötsockels,</li> <li>• Erhalt des charakteristischen Hangprofils und Freihaltung der markanten horizontalen Felsbänderung</li> <li>• Pflege und Offenhaltung der Trocken- und Halbtrockenrasen</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederbelebung des Pfingstrosenanbaus</li> <li>• Ziegenhainer Tal: Prüfung von Möglichkeiten der Beweidung durch Ziegen und Direktvermarktung von Ziegenkäse</li> </ul>			
							

4

## Saale-/ Kalkhänge bei Jena



## Legende:

- Erdfälle
- ⊕ Kalktrockenrasen
- ⊙ Aktueller Weinanbau
- Erhaltene Hohlwege
- Historische Hohlwege
- Untersuchungsgebiet
- Landschaften besonderer Eigenart
- Aktuelle Streuobstwiesen
- Steilhänge >30°
- Erhaltene Ackerterrassen
- Historischer Weinanbau
- Historische Hutungen

0 1000 2000 3000 4000 5000 Meter

Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Saale-/Kalkhänge bei Jena (4)  
Landkreis: Saale-Holzland-Kreis, Jena  
Gemeinde(n): Jena, Jenalöbnitz  
Kulturlandschaft: Mittleres Saaletal

- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart


## Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



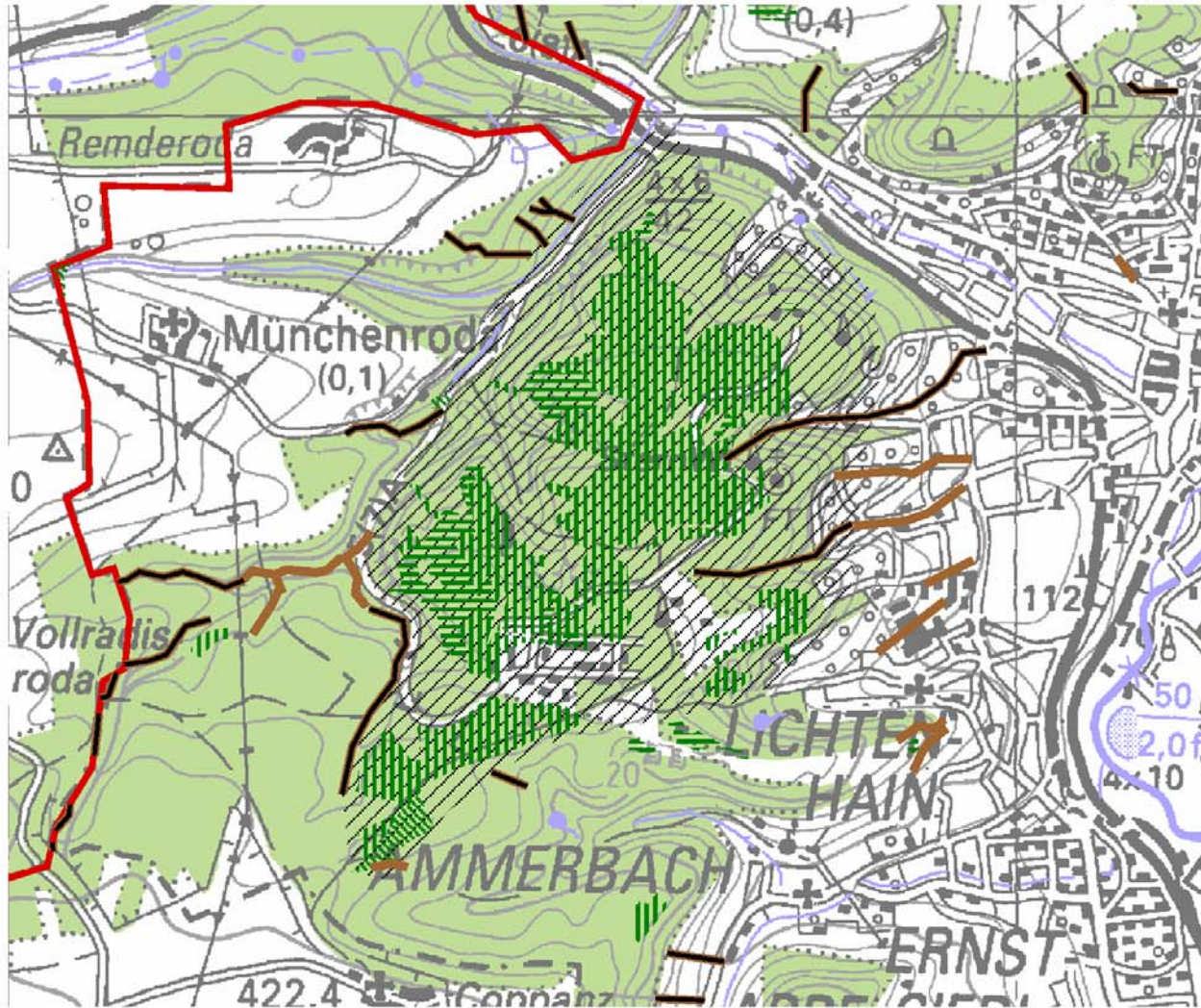
FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Mittelwaldlandschaft Jenaer Forst</b>		<b>Landkreis:</b>	Saale-Holzland-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>5</b>
<b>Siedlung(n):</b>	Stadt Jena			<b>Kulturlandschaft:</b>	Mittleres Saaleetal	
<b>Begründung der Auswahl:</b>						
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	x	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum		Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Größter Waldbereich Ostthüringens mit noch gut erlebbarem Hudewaldcharakter; Nieder- und Mittelwald, hochmittelalterliche Rode-Dörfer Münchenroda und Remderoda, einzelne Hohlwege und Erosionsrinnen als Zeugnisse historischer Bodenerosion und Waldzerstörung, markante Einzelbäume im Hudewald (Eichen), Dolinen, Bismarckturm					
			<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			
			Flachwellige Muschelkalkplatte in rund 350-380 m Höhe, von markanten Kerbtälern über 100 m tief zerschnitten (Mühlthal, Münchenrodaer Grund); Karsterscheinungen (Dolinen); Laubwaldgebiet mit großflächigen trockenen Eichen-Hainbuchenbeständen, die z.T. aus ehemaliger Mittelwaldbewirtschaftung hervorgegangen sind, auf frischen und feuchten Stellen der Talgründe Orchideen-Buchenwälder; Hochflächen mit Rodungsinseln und ackerbaulicher Nutzung			
<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>			<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>		<b>Ideen für Projekte:</b>	
Trockener, offener Hudewald mit großen, knorrigen Mastbäumen (Eichen); relativ gut erhaltener, junger Niederwald; Gut erlebbare Kontraste zwischen steilen, engen und dicht bewaldeten Kerbtälern und einer relativ offenen, luftigen Waldlandschaft der flachwelligen Hochfläche			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gezielte Pflege und Erhaltung historischer Waldbilder auf exemplarischen Flächen als Voraussetzung für ein Walderlebnis besonderer Art unter Bewahrung des offenen Hudewaldcharakters</li> <li>• Schaffen von Sichtachsen zwischen Bismarckturm und der Stadt</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Patenschaften für Bäume („mein Hudebaum“)</li> <li>• (Wild-) Schweinehutungen als touristische Attraktion (Eichelmast)</li> <li>• Anlage eines Walderlebnispfades unter Einbeziehung historischer Waldbauformen</li> </ul>	
Fotos oben: Mittelwald und Eichen						

5

## Mittelwaldlandschaft Jenaer Forst



Legende:

-  Erhaltene Hohlwege
-  Historische Hohlwege
-  Mittelwald
-  Niederwald
-  Plenterwald
-  Untersuchungsgebiet
-  Landschaften besonderer Eigenart

0 500 1000 1500 2000 Meter

Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Mittelwaldlandschaft Jenaer Forst (5)  
Landkreis: Saale-Holzland-Kreis  
Gemeinde(n): Stadt Jena  
Kulturlandschaft: Mittleres Saaletal

- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart




**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

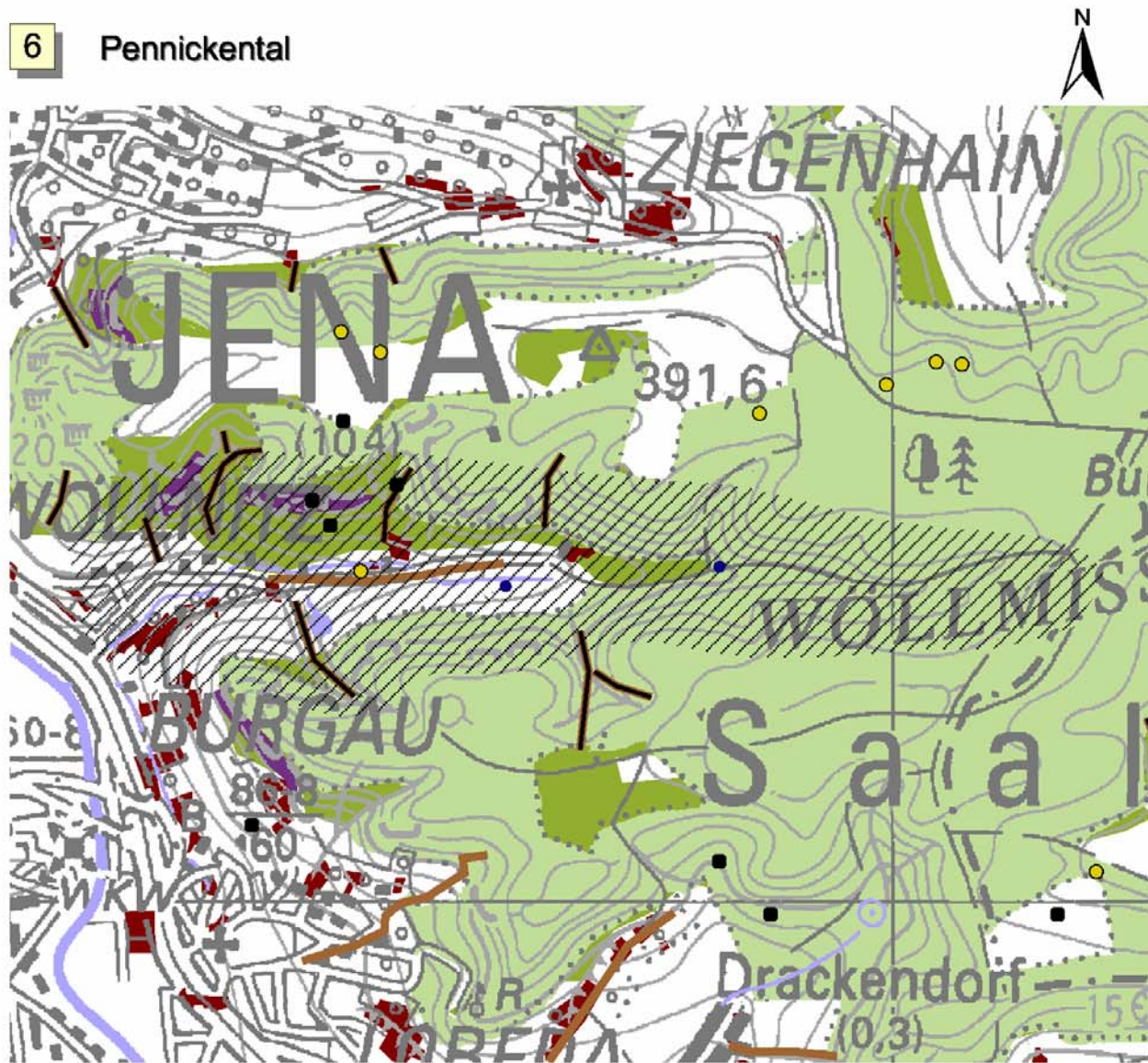


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

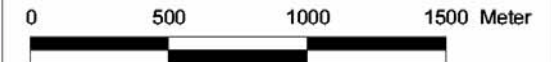
<b>Gebiet:</b>	<b>Pennickental</b>	<b>Landkreis(e):</b>	Saale-Holzland-Kreis, Jena	<b>Nummer:</b>	<b>6</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Stadt Jena, Schlöben	<b>Kulturlandschaft:</b>	Mittleres Saaletal		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	X	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart X
<b>Erläuterung</b>	Markante Reste von Wacholderheiden und Hutungen, z.T. auf ehemaligen Ackerterrassenflächen, z.T. mit Steinriegeln, Hohlwegen und historischen Erosionsrinnen, Streuobstwiesen; Travertinvorkommen (Belieferung von Jena mit Mauersteinen und im 19. Jhd. sehr beliebten Grottensteinen)				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>	
	<p>3 km langes und über 100 m tiefes Seitental östlich der Saale zwischen den Muschelkalkplateaus der Kernberge im Norden und der Wöllmisse im Süden; bei Wöllnitz sind Talgrund und mäßig geböschte Unterhänge in den Ton- und Mergelsteinen des Röt ausgebildet (Offenland); die steilen teils bewaldeten, teils offenen Oberhänge und der obere bewaldete Talabschnitt befinden sich im Muschelkalk (Wellenkalk); besonders die nördlichen Steilhänge des Pennickentales beherbergen ein vielgestaltiges Lebensraummosaik mit Fels- und Kalkschuttfuren, Trockenrasen und Trockengebüsch, Kiefernforsten unterschiedlicher Ausprägung, Halbtrockenrasen und Streuobstwiesen; an der Schichtgrenze zum Röt Kalkquellen mit Kalktuff- und Travertinbildungen.</p>				
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>		<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt des vielfältigen Landschaftsmosaiks durch extensive Beweidung der Trocken- und Halbtrockenrasen und pflegende Nutzung der Streuobstwiesen</li> <li>• Herausstellen der Wacholderheiden als erlebniswirksames Charakteristikum</li> <li>• Bewahrung des prägnanten Hangprofils im Röt und Muschelkalk</li> </ul>		<p>Wechsel zwischen Enge und Weiträumigkeit, vielfältige Blickbeziehungen zu unterschiedlichen Nutzungsformen und Landschaftselementen wie historische Ackerterrassen, Halbtrockenrasen und Streuobstwiesen</p>			
		<b>Ideen für Projekte:</b>			
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Direktvermarktung Streuobst und Produkte der Hutungen in Jena;</li> <li>• „Heidekunst“ – Malereikurse oder künstlerische Wettbewerbe (Erlöse für die Landschaftspflege)</li> </ul>			

**6** Pennickental



Legende:

- Quellen
- Steinbrüche
- Erdfälle
- /// Landschaften besonderer Eigenart
- ⚡ Erhaltene Hohlwege
- ⚡ Historische Hohlwege
- Steilhänge >30°
- Streuobstwiesen
- Historische Hutungen



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Pennickental  
Landkreis: Saale-Holzland-Kreis, Jena  
Gemeinde(n): Stadt Jena, Schlöben  
Kulturlandschaft: Mittleres Saaletal

- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart




**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

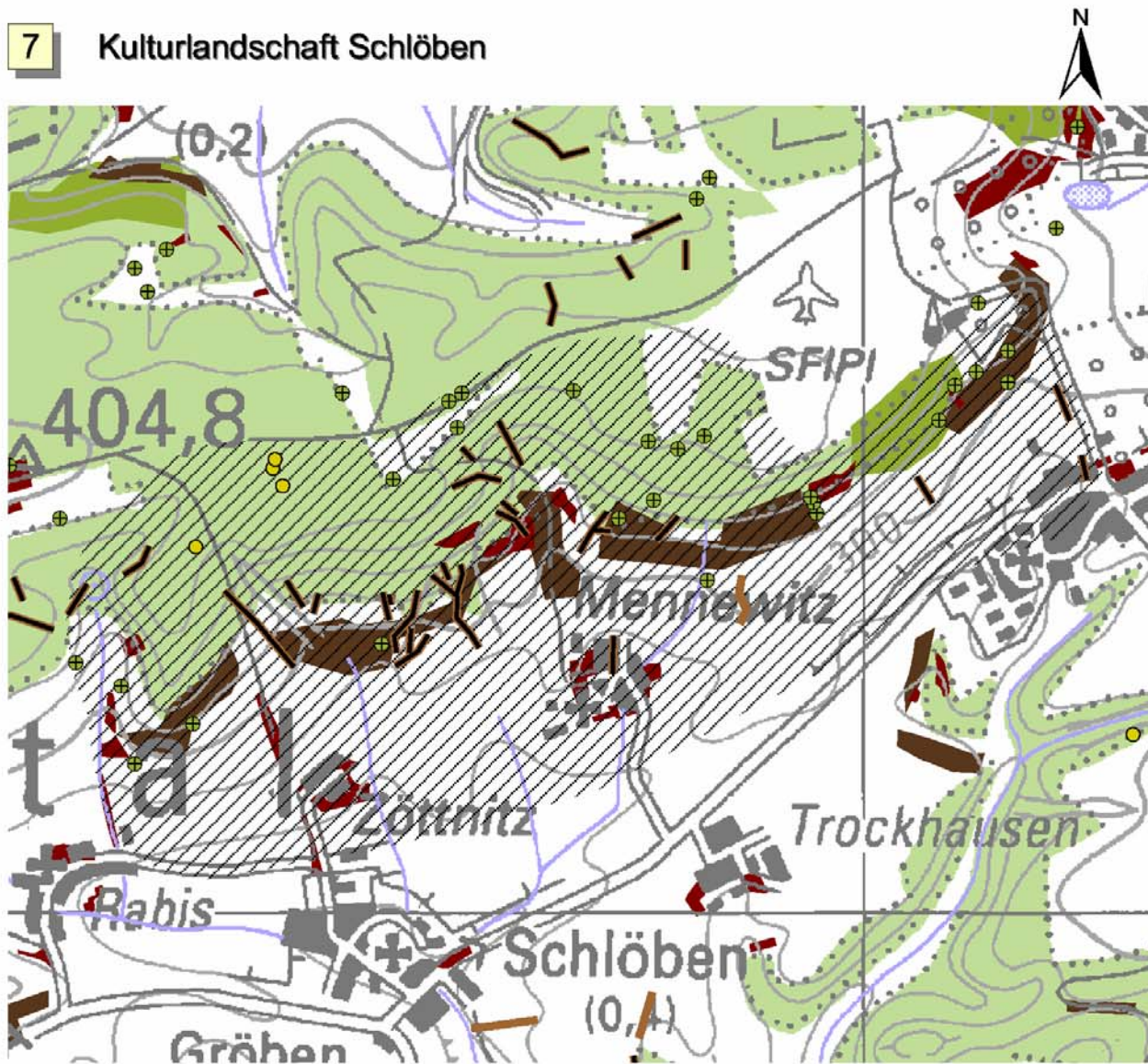
Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Kulturlandschaft Schlöben</b>	<b>Landkreis(e):</b>	Saale-Holzland-Kreis, Jena	<b>Nummer:</b>	<b>7</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Schlöben, Schöngleina	<b>Kulturlandschaft:</b>	Muschelkalktäler		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	X	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Typische bäuerliche Kulturlandschaft mit Gassendörfern, Platzdörfern und Weilern, die eine gut erhaltene Gehöftsubstanz, intakte Ortsränder mit Gärten, Obstbaumwiesen und kleinparzellige Abgrenzungen (Holzzäune) in der Umgebung aufweisen; historische Ackerterrassen und Hohlwege (alte Triftwege)				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>		<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Südliches Vorland der Wöllmisse-Schichtstufe; sanftwelliges Ackerland mit dörflichen Siedlungen, mit zunehmendem Anstieg des Rötsockels reicher strukturierte Hänge mit Ackerterrassen und historischen Hohlwegen, Grünlandnutzung; Steilhänge im Muschelkalk mit vielgestaltigem Biotopmosaik aus Fels- und Kalkschuttfuren, Trockenrasen und Trockengebüschen, Schwarzkiefernbewuchs, Magerrasen; auf dem Plateau vorwiegend trockene Eichen-Hainbuchenwälder und Dolinen als Karsterscheinungen; Quellhorizont im Niveau der Röt-Muschelkalkgrenze (Schichtquellen).				
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>		<b>Ideen für Projekte:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung der kleinparzellierten Gliederung und der harmonischen Einbettung der Dörfer in die Landschaft</li> <li>• Bewahrung der Elemente kleinbäuerlicher Wirtschaft wie Holzzäune, Obstwiesen und Triftwege</li> <li>• Einbindung von Hohlwegen in das Wanderwegenetz</li> <li>• Vermeidung von Hangbebauungen und Erhaltung der historischen Siedlungsformen der Gassen- und Platzdörfer sowie Weiler</li> </ul>	Sanftwellige Formen; kleine, kompakte Dörfer sowie Weiler mit umgebendem vielgestaltigen Gartenland; lückige Obstgehölzreihen in den Senken der Ackerlandschaft; klare raumbegrenzende Grünland-Waldgrenze mit dem Steilanstieg des Muschelkalks zusammenfallend				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau des Wanderwegenetzes auf der Wöllmisse mit neuen Aussichtspunkten</li> <li>• Holzzaunprojekt: ggf. in Verbindung mit Behindertenwerkstätten o.ä. als typische Elemente wieder stärker aufgreifen</li> </ul>		Foto links: typischer Holzzaun; Fotos rechts: Ausblicke im Gebiet		



7

## Kulturlandschaft Schlöben



## Legende:

- Erdfälle
- Kalktrockenrasen
- Erhaltene Hohlwege
- Historische Hohlwege
- Untersuchungsgebiet
- Landschaften besonderer Eigenart
- Aktuelle Streuobstwiesen
- Erhaltene Ackerterrassen
- Historische Hutungen

0 500 1000 1500 Meter

Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Kulturlandschaft Schlöben (7)  
Landkreis: Saale-Holzland-Kreis, Jena  
Gemeinde(n): Schlöben, Schöngleina  
Kulturlandschaft: Muschelkalktäler

- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

## Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

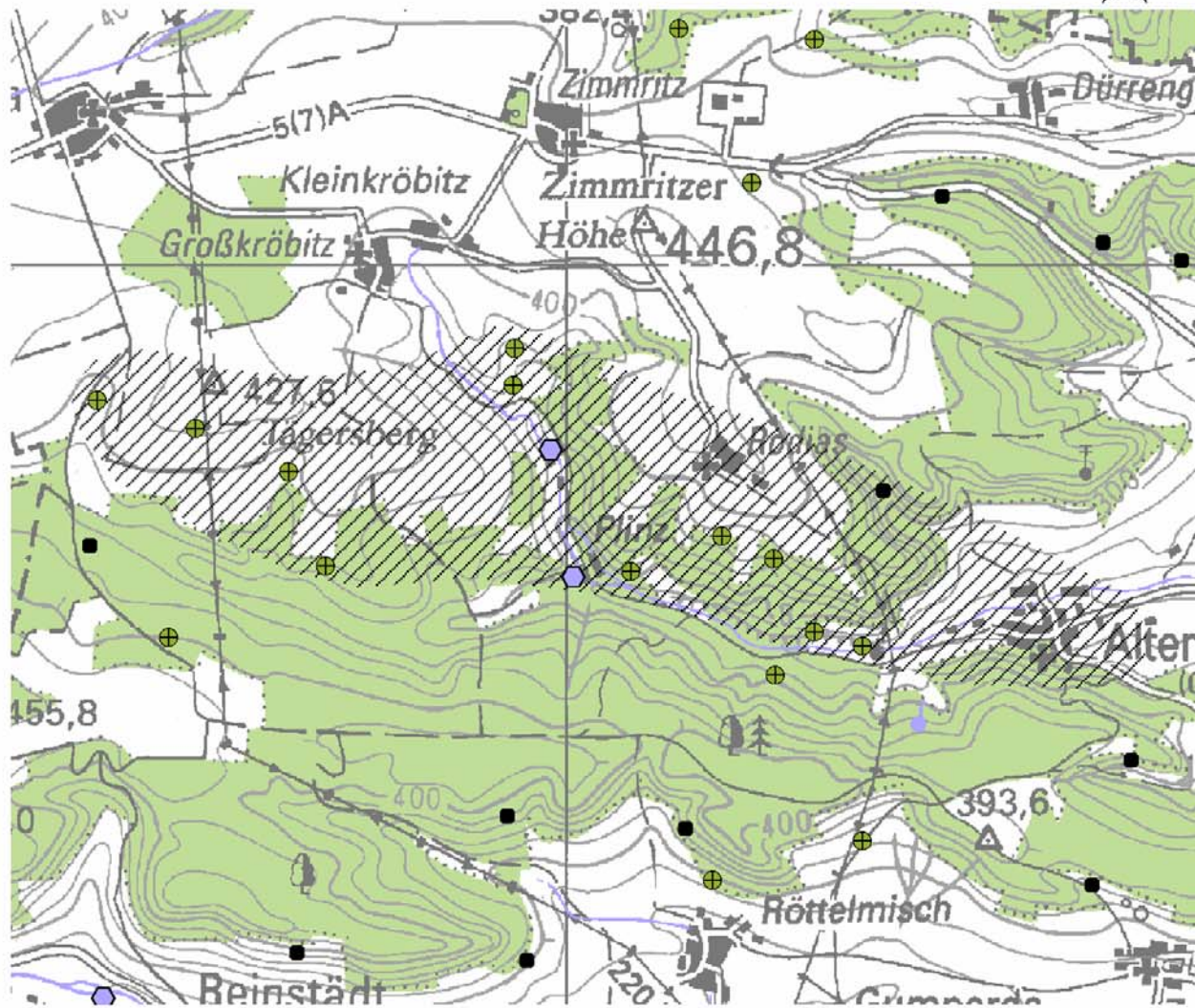


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Hutungslandschaft Milda</b>		<b>Landkreis:</b>	Saale-Holzland-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>8</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Milda, Altenberga			<b>Kulturlandschaft:</b>	Muschelkalktäler	
<b>Begründung der Auswahl:</b>						
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	<b>X</b>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum		Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Stille und Ruhe ausstrahlende Hutungslandschaft abseits des verkehrsreicheren Saaletales mit Trocken- und Halbtrockenrasen an den Muschelkalkhängen als Relikte historischer Hutungen, Ackerterrassen und historischem Weinanbau auf dem Rötsockel bei Altenberga,					
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b> Kleinräumig gegliederter Ausschnitt aus dem stark zerlappenden Rand der Muschelkalkschichtstufe; Kerbtal des Koppelgrabens oberhalb Altenberga im Muschelkalk, unterhalb Plinz bis in den Auenbereich bewaldet; bei Altenberga öffnet sich das Tal zu einer Röttausraumsenke mit typischen Profil: Unter- und Mittelhänge im Unteren Buntsandstein (Röt), steile, überwiegend bewaldete Oberhänge und Hochflächen(-reste) im Muschelkalk (Nadelforsten, Eichen-, Buchenmischwald); der flachwellige Beckenboden im Mittleren Buntsandstein endet am Prallhang der Saale etwa 100 Höhenmeter über dem Niveau der Saaleaue; Stufe wird vom Koppelgraben in einem schmalen Kerbtal überwunden.			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b> 		
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b> Hutungsflächen in stark bewegtem Relief; Markante Ackerterrassen mit Betonung der Horizontalen, durch Sträucher und Bäume auf den Rängen durchsetzt					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beibehaltung und Förderung der Schafbeweidung der Hutungsflächen</li> <li>• Entwicklung von Plinz im Kontrast zu den sonstigen touristischen Anziehungspunkten des Saaletales als Ort der Stille</li> <li>• Erhalt des Bewuchses der Rängen als gliedernde Elemente der Kulturlandschaft</li> </ul>	<b>Ideen für Projekte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Ort der Stille“ (Plinz): Schaffung von Unterkünften; nur eingeschränkt für den motorisierten Verkehr, für Besucher vor allem per Fuß und Fahrrad erreichbar;</li> <li>• Möglichkeit des Mitlaufens beim Schäfer, Urlaub auf dem Bauernhof</li> </ul>					
Fotos links: Hutungen, Ackerterrassen und Streuobst; Fotos rechts: Plinz						

## 8 Hutungslandschaft Milda



Legende:

- Felsen, Steinbrüche
- ⊕ Kalktrockenrasen
- ⬡ Historische Wassermühlen
- /// Landschaften besonderer Eigenart

0 500 1000 1500 2000 Meter

Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Hutungslandschaft Milda (08)  
Landkreis: Saale-Holzland-Kreis  
Gemeinde(n): Milda, Altenberga  
Kulturlandschaft: Muschelkalktäler

- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart





**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

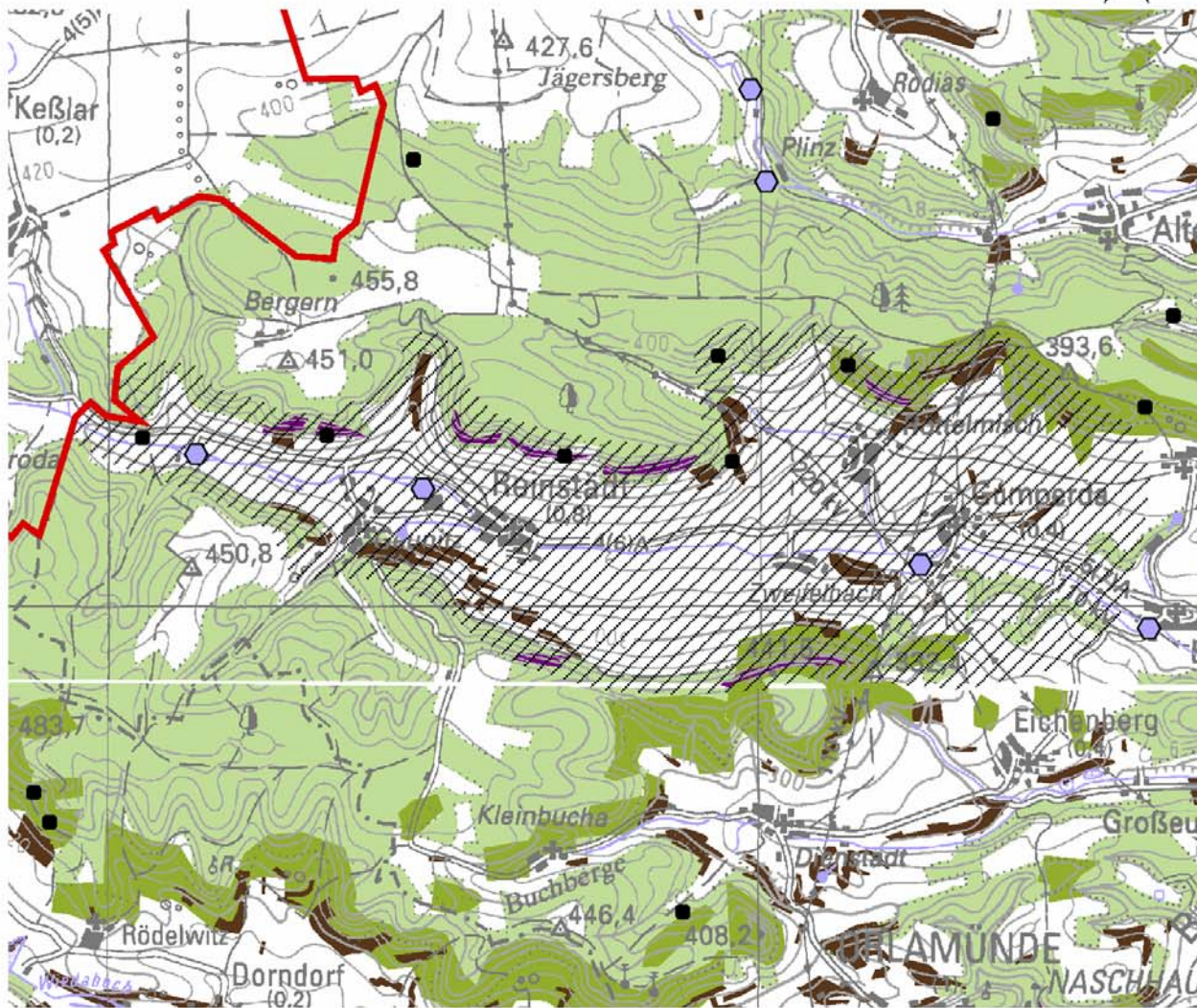


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Reinstädter Grund</b>	<b>Landkreis:</b>	Saale-Holzland-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>9</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Reinstädt, Gumperda	<b>Kulturlandschaft:</b>	Muschelkalktäler		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	X	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart X
<b>Erläuterung:</b>	Vielfältige historische Kulturlandschaft mit Resten von einst weit verbreiteten Ackerterrassen sowie zahlreichen Hohlwege auf dem Rötsockel bei Gumperda; Trocken- und Halbtrockenrasen als Zeugnisse alter Hutungen, Triftwege, Weinberge; lange Tradition des Obstbaus (Streuobstwiesen nachweislich seit 15. Jhd.); Niederwald-Reste, auf dem Schönberg Niederwaldrest mit Relikten eines Eichenschälwaldes; Reste von Lesesteinwällen und Wallhecken auf den Hochflächen als Zeugnisse kleinparzellierter Ackerflur; Wüstungen				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>	
	Markantes, 15 km langes Kerb- und Kerbsohlental im Muschelkalk, durchflossen vom Reinstädter Bach, der oberhalb Wittersroda diskontinuierlich Wasser führt; ab Reinstädt weitet sich das Tal auf eine Breite von rund 1 1/2 km, da hier der weiche Rötsockel des Oberen Buntsandsteins angeschnitten wird; auf den Unter- und Mittelhängen dominiert Acker- und Grünlandnutzung, daneben Obstbaumreihen und Streuobstwiesen; im Talgrund örtliche Kalktuff- und Kalkflachmoorbildungen; auf den Steilhängen Kiefernforsten im Wechsel mit Trocken- und Halbtrockenrasen, Trockengebüschen und Schuttfluren; auf den Hochflächen Buchen- und Buchenmischwälder und landwirtschaftlich genutzte Rodungsinseln.				
<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>		<b>Ideen für Projekte:</b>		Foto rechts: Kemenate Reinstädt; Fotos links: Muschelkalkhänge und Ackerterrassen; Mauerterrassen Bibra	
Markanter Kontrast zwischen steilen, felsgebänderten Hängen mit deutlich raumbegrenzender Wirkung und sanftwelligen Hügeln; im Tal Vielzahl an linearen Elementen (Hecken und Obstreihen)		<ul style="list-style-type: none"> <li>Erschließung weiterer Absatzmärkte für regionale Produkte und Aufbau von Handelsketten</li> <li>Biomasseanbau zur energetischen Nutzung auf ackerbaulich genutzten Flächen im Tal</li> </ul>			
<b>Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>Beibehaltung und Förderung der Schafbeweidung</li> <li>Weiterführung und Ausbau der schon vielfältig vorhandenen Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte (Reinstädter Markt, Zwetschgendarre, Obstverarbeitung)</li> </ul>					

## 9 Reinstädter Grund



### Legende:

- Felsen, Steinbrüche
- ⬡ Historische Wassermühlen
- ▭ Untersuchungsgebiet
- /// Landschaften besonderer Eigenart
- Erhaltene Ackerterrassen
- Historische Hutungen
- Steilhänge >30°

0 1000 2000 3000 Meter

### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Reinstädter Grund (9)  
Landkreis: Saale-Holzland-Kreis  
Gemeinde(n): Reinstadt, Gumperda  
Kulturlandschaft: Muschelkalktäler

- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart




### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

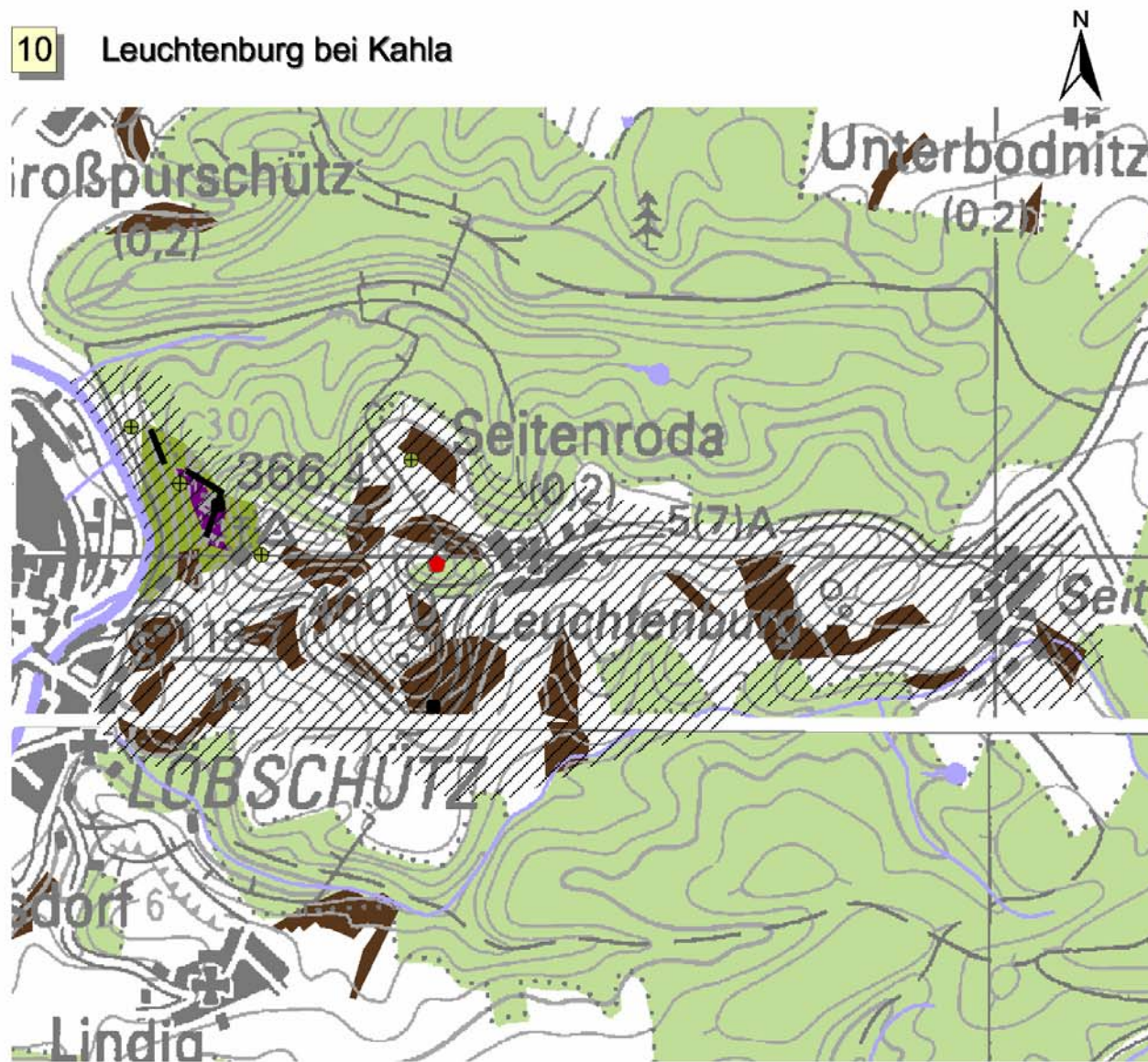


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

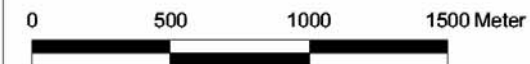
<b>Gebiet:</b>	<b>Leuchtenburg bei Kahla</b>	<b>Landkreis:</b>	Saale-Holzland-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>10</b>				
<b>Gemeinde:</b>	Seitenroda, Stadt Kahla, Oberbodnitz		<b>Kulturlandschaft:</b>	Buntsandsteinhügelland					
<b>Begründung der Auswahl:</b>									
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes		Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	X	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	X	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	X	Besondere naturbedingte Eigenart	X
<b>Erläuterung:</b>	Die Leuchtenburg als eines der weithin sichtbaren und markanten Wahrzeichen des Mittleren Saaletales ("Steinerner Wächter über dem Saaletal") gehört zur Burgenreihe an der alten Slawengrenze; seit Mitte 12. Jhd. Sitz der Herren von Lobdeburg, später der Wettiner; mit mächtigen mittelalterlichen Wehranlagen, jüngere Umbauten; historischer Weinanbau (wiederbelebt); an den Hängen Reste einst zahlreich vorhandener historischer Ackerterrassen, Hutungen, heute Trocken- und Halbtrockenrasen								
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>					
	Der Muschelkalk der eingesunkenen Grabenscholle ("Leuchtenburggraben") ist wegen seiner größeren Härte aus dem weicherem Sandstein herausgewittert und bildet mit der Leuchtenburg und dem benachbarten Dohlenstein einen deutlichen Bergrücken im flacheren Buntsandsteinland; heute überragt die Kuppe der Leuchtenburg mit ihrer Höhe von rund 395 m das angrenzende Saaletal um 235 m; in historischer Zeit ereigneten sich am Hang des Dohlensteines mehrere große Felsstürze (die letzten 1740, 1780, 1828 und 1881); Biotope: Wertvolle Fels- und Schuttfuren, an den stark geböschten Hängen weitgehend unverbüschte Halbtrockenrasen, Oberhänge teilweise bewaldet.								
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>								
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Burg als touristischen Anziehungspunkt</li> <li>• Freihaltung bedeutsamer Sichtbereiche der Burg von störender, unmaßstäblicher Bebauung</li> <li>• Freistellung wichtiger Blickachsen von der Burg in die umgebende Landschaft</li> </ul>	Auf einem der 3 markanten Kegel erhebt sich strahlend hell und von weit wahrnehmbar die Burg, sie „leuchtet“.								
	<b>Ideen für Projekte:</b>								
Foto links: Blick auf die Leuchtenburg; Fotos rechts: Weinanbau an der Leuchtenburg; Blick von der Leuchtenburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ackerterrassenprojekt: noch vorhandene Ackerterrassen durch Integration in den Weinanbau, angepassten Biomasseanbau, Kräuteraanbau oder extensive Grünlandnutzung vor einer Verebnung bewahren</li> </ul>								

**10** Leuchtenburg bei Kahla



Legende:

- ◆ Baudenkmale
- Felsen, Steinbrüche
- ⊕ Kalkrockenrasen
- ⚡ Felsbänder
- Untersuchungsgebiet
- /// Landschaften besonderer Eigenart
- Erhaltene Ackerterrassen
- Steilhänge >30°
- Historische Hutungen



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart





Gebiet: Leuchtenburg bei Kahla (10)  
Landkreis: Saale-Holzland-Kreis  
Gemeinde(n): Seitenroda, Stadt Kahla, Oberbodnitz  
Kulturlandschaft: Buntsandsteinhügelland

- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- X Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- X Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- X Besondere naturbedingte Eigenart

**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

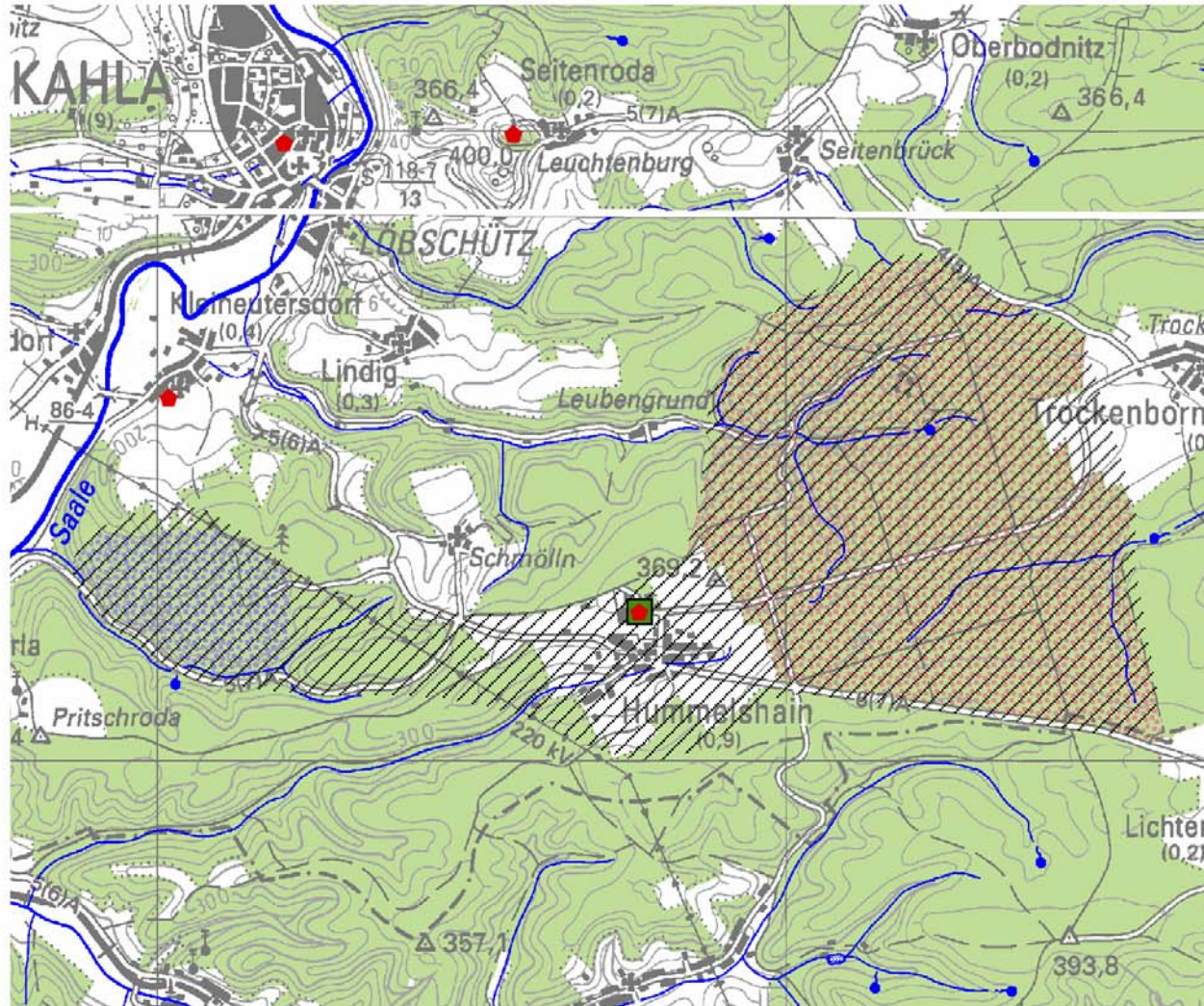


Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Jagdanlage Rieseneck</b>	<b>Landkreise:</b>	Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>11</b>
<b>Gemeinden:</b>	Hummelshain, Langenorla, Freienorla	<b>Kulturlandschaft:</b>	Buntsandsteinhügelland		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	<b>X</b>	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Größte in Deutschland erhaltene Pirschanlage seit dem 17. Jhd., an der Stelle des wüsten Dorfes Rieseneck errichtet; umfangreiches System von Futterplätzen, Wildgängen, Jagdschirmen und Reitwegen (vor allem seit 1712 entstanden); Jagdschloss Hummelshain; seit dem 16. Jh. bevorzugtes Jagdrevier der Wettiner				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>		<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Stark zertalte Hochfläche der Saale-Sandsteinplatte am Rand zum Mittleren Saaletal, Höhe um 320 m; das Gebiet ist größtenteils mit Nadelforsten bewaldet.				
<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>					
Landschaft mit geschlossenem Waldcharakter und Schlossanlage					
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>		<b>Ideen für Projekte:</b>		Foto links: Jagdschloss Hummelshain;  Fotos rechts: Jagdachse; Herzogstuhl; Gang zum Jagdschirm	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt des Schloss und der Jagdanlage Hummelshain in ihrem gesamten Ensemble</li> <li>• Langfristige Umwandlung des Forstes in einen naturnahen und landschaftlich erlebniswirksamen Waldbestand</li> <li>• Einrichtungen von Beobachtungsmöglichkeiten für Rot-, Damm- oder Schwarzwild</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Simulationen in den Jagdständen und –schirmen</li> <li>• Wildtierausstellung mit Videoaufnahmen vom heimischen Rot-, Damm- oder Schwarzwild</li> </ul>			

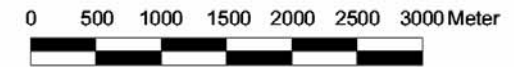


# 11 Jagdanlage Rieseneck



Legende:

- ◆ Baudenkmale
- Parkanlagen
- Landschaften besonderer Eigenart
- Herzöglicher Tiergarten
- Jagdanlage Rieseneck



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Jagdanlage Rieseneck (11)  
Landkreis: Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis  
Gemeinde(n): Hummelshain, Langenorla, Freienorla  
Kulturlandschaft: Buntsandsteinhügelland

- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- X** Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart




## Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

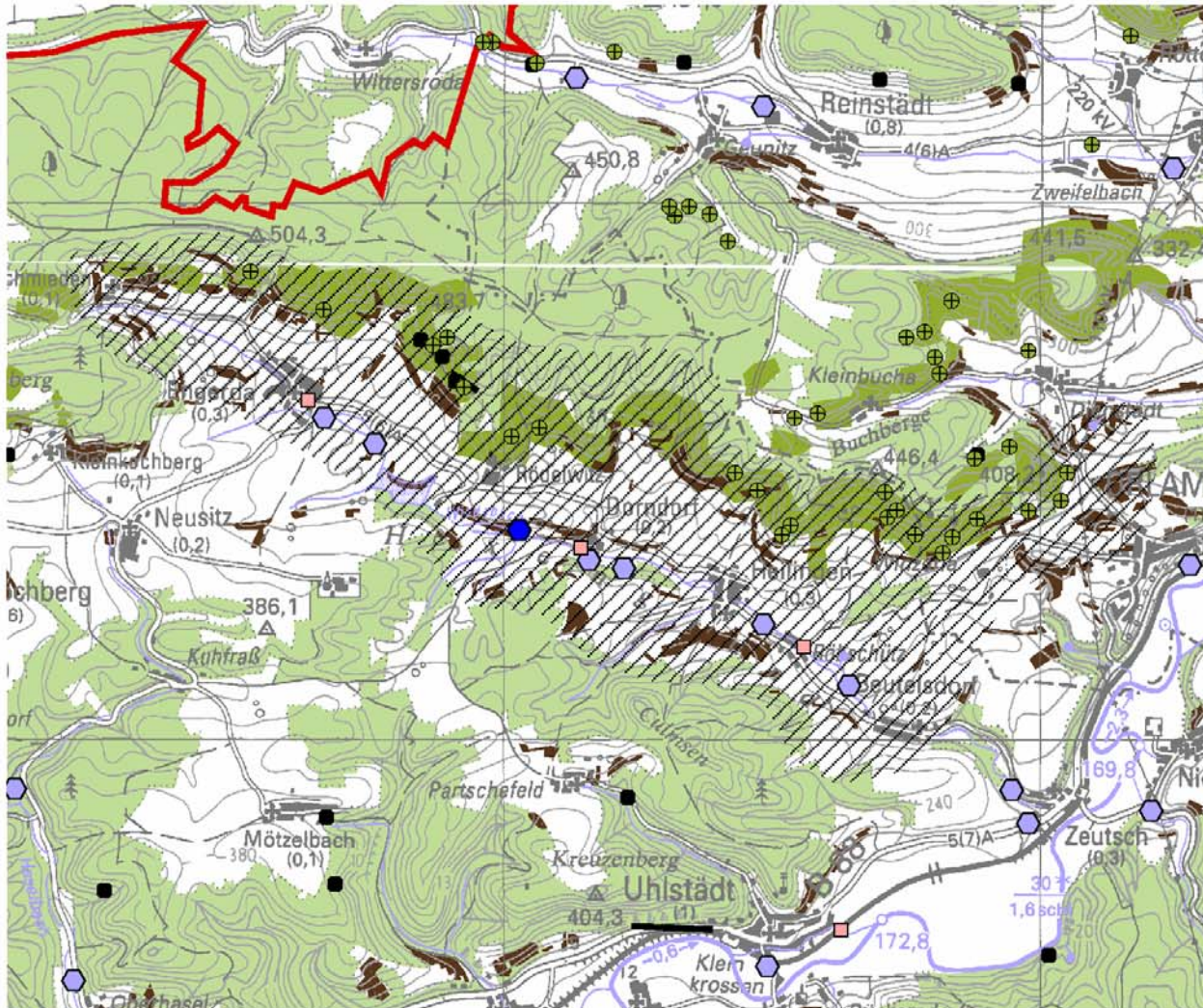


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Hutungslandschaft Hexengrund</b>	<b>Landkreis(e):</b>	Saale-Holzland-Kreis, Saalfeld-Rudolstadt	<b>Nummer:</b>	<b>12</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Engerda, Rödelwitz, Dorndorf, Heilingen, Beutelsdorf, Stadt Orlamünde	<b>Kulturlandschaft:</b>	Muschelkalktäler, Buntsandsteinhügelland		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	X	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Vielfältige Kulturlandschaft mit alten Hutungsflächen auf den nördlichen Hängen mit hohem Streuobstanteil und Ackerterrassen auf den südlichen Hängen, deren Stufenraine mit Gehölzreihen (z.T. Streuobst) bestanden sind; viele Hohlwege und Erosionsrinnen an den Talhängen				
	<b>Naturräumliche Charakteristik:</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>	
	<p>Vom Wiedebach durchflossenes Seitental der Saale, durch Ausräumung der weichen Röttone (Oberer Buntsandstein) breitmuldenförmig; sanftwelliger Talgrund endet am Steilufer etwa 80 m über der Saale oberhalb Orlamünde; der Wiedebach überwindet den Höhenunterschied ab Beutelsdorf in einem schmalen Kerbsohlental; stark zerlappte Nordflanke des Hexengrundes zeigt typisches Hangprofil einer Muschelkalkschichtstufe mit deutlicher Raumkante, übergehend in kuppig-welligen Resten einer stark zerschnittenen Hochfläche, an der Schichtgrenze Quellhorizont; Südflanke des Tales mit weicheren Kuppen- und Riedelformen im mittleren Buntsandstein; die Talaue sowie die Unter- und Mittelhänge im Röt sind durchweg landwirtschaftlich genutzt (großflächige Acker-schläge); die Steilhänge, Kuppen und Hochflächen überwiegend bewaldet (Fichten-, Kiefernforsten; Buchen- und Eichenmischwaldbestände).</p>				
Foto links: Blick in den Hexengrund; Fotos rechts: Brücke in Dorndorf; Ackerterrassen bei Röbschütz					
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Renaturierung des Wiedabaches bzw. Zulassen einer höheren Eigendynamik</li> <li>• Offenhaltung der Hutungsflächen durch extensive Beweidung</li> <li>• Erhöhung des Flurgehölzanteils im Kontext mit historischen Flurformen; Betonung der Rangen der Ackerterrassen durch Gehölze</li> <li>• Freistellung und Erlebbarmachen ausgewählter Hohlwege in Verbindung mit Ackerterrassen und Einbindung in das Wanderwegenetz</li> </ul>	<b>Ideen für Projekte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kopfweidennutzung für Hutezäune</li> <li>• Stärkeres Bewusstmachen der vorhandenen Hohlwege durch Attraktionen wie z.B. „Hohlwegrennen“ (Seifenkistenrennen durch Hohlwege) oder Orientierungsläufe</li> <li>• Merkzeichen für den Sieg Wittekinds gegen Karl den Großen bei Heilingen/Engerda setzen bzw. die überlieferte Wittekindsmauer und die Kummeln erlebbar machen (siehe Sagen)</li> </ul>				
					

## 12 Hutungslandschaft Hexengrund



### Legende:

- Kalktrockenrasen
- Felsen, Steinbrüche
- Brücken
- Historische Wassermühlen
- Erhaltene Wassermühlen
- Felsbänder
- Untersuchungsgebiet
- Landschaften besonderer Eigenart
- Erhaltene Ackerterrassen
- Historische Hutungen

0 1000 2000 3000 4000 Meter

### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Hutungslandschaft Hexengrund (12)  
Landkreis: Saale-Holzland-Kreis, Saalfeld-Rudolstadt  
Gemeinde(n): Engerda, Rödelwitz, Dorndorf, Heiligen,  
Beutelsdorf, Stadt Orlamünde  
Kulturlandschaft: Muschelkalktäler, Buntsandsteinhügelland

- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

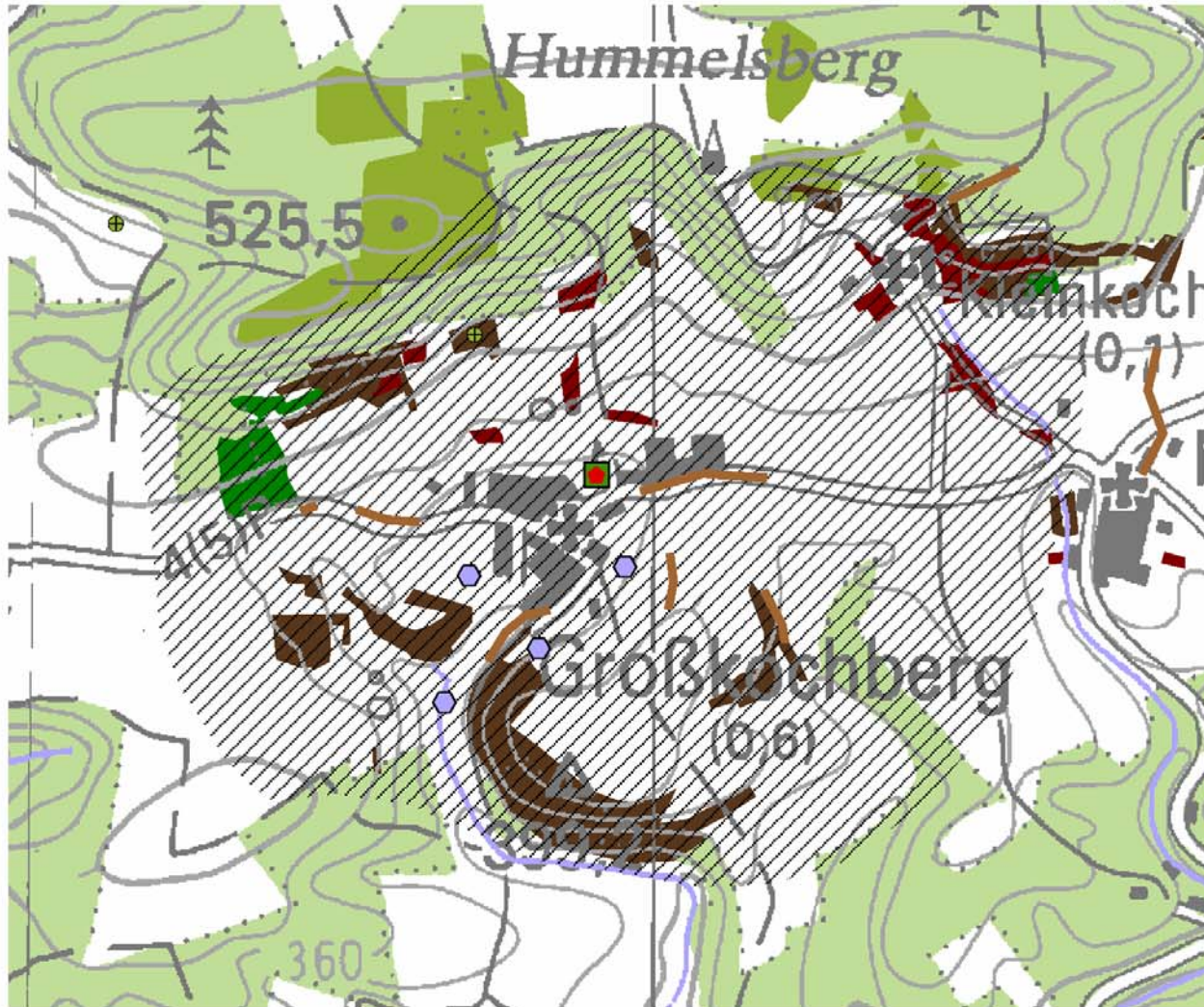


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Großkochberg: „Land hinter den Bergen“</b>	<b>Landkreis:</b>	Saalfeld-Rudolstadt	<b>Nummer:</b>	<b>13</b>
<b>Gemeinde:</b>	Großkochberg	<b>Kulturlandschaft:</b>		Buntsandsteinhügelland	
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	X	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	X
Besondere naturbedingte Eigenart					
<b>Erläuterung:</b>	Renaissanceschloss Kochberg, von 1733-1938 im Besitz der Familie von Stein, gehört durch die Beziehung Goethes zu Charlotte von Stein zu den beeindruckendsten Goethestätten in Thüringen; Goethe weilte hier zwischen 1775-1788. häufig; von Weimar kommend "hinter den Bergen"; Schlosspark mit barocken und romantischen Elementen (Sternbosketten, Grotte, Ruine).				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>	
	Ortslage von Großkochberg auf flachwelliger Fußfläche der Muschelkalkschichtstufe des Mittleren Buntsandstein in 360 m NN angelegt, von Seitenbächen des Haselbaches rückschreitend kerbzertalt; es folgt der mäßig geböschte Unterhang der Schichtstufe im Oberen Buntsandstein (Rötsockel), auf dem der Ort Kleinkochberg liegt; dann bewaldeter Steilhang im Muschelkalk mit Resten von Trockenrasen und Streuobstwiesen; den Abschluss bildet die bewaldete, teils landwirtschaftlich genutzte Muschelkalkhochfläche (Hummelsberg und Wache, rund 525 mNN).				
<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>					
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	Schloss Kochberg mit Gräben und Park; Markanter Anstieg der Muschelkalkschichtstufe				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der historischen Schlossanlage und der zugehörigen Parkanlage als wertvolles Kulturdenkmal Ostthüringens</li> </ul>	<b>Ideen für Projekte:</b>				
Foto links: Schloss Großkochberg; Fotos rechts: Schlosspark und Mühle	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Goethewanderungen; Ausleihe von Hörkassetten o.ä. mit Führung auf den vermutlich historischen Wanderwegen Goethes und Charlotte von Steins auch im Umfeld von Großkochberg; Nutzung von Landschaftsbeschreibungen Goethes für die intensivere Wahrnehmung und Bewusstwerdung; literarische Auszüge</li> </ul>				

**13** Großkochberg: "Land hinter den Bergen"



Legende:

- Kalktrockenrasen
- Baudenkmale
- Parkanlagen
- Historische Wassermühlen
- Historische Hohlwege
- Landschaften besonderer Eigenart
- Aktuelle Streuobstwiesen
- Weinbau und Obstplantagen
- Erhaltene Ackerterrassen
- Historische Hutungen

0 250 500 750 1000 Meter



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Großkochberg: "Land hinter den Bergen" (13)  
Landkreis: Saalfeld-Rudolstadt  
Gemeinde(n): Großkochberg  
Kulturlandschaft: Buntsandsteinhügelland

Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes

Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum

**X** Dominanz eines markanten Einzelobjektes

**X** Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes

Besondere naturbedingte Eigenart





**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

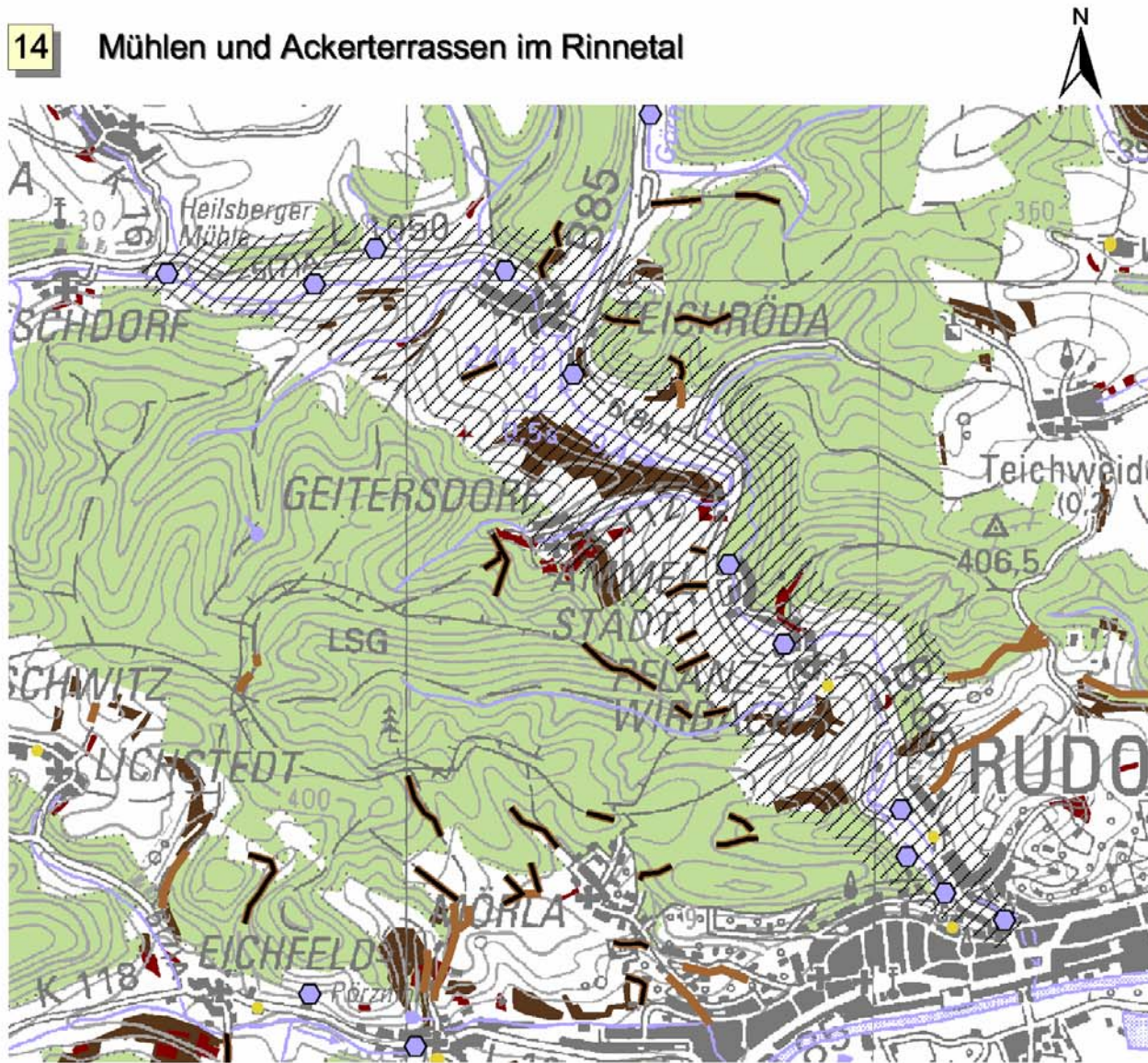


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Mühlen und Ackerterrassen im Rinnetal</b>	<b>Landkreis:</b>	Saalfeld-Rudolstadt	<b>Nummer:</b>	14
<b>Gemeinde(n):</b>	Remda-Teichel, Uhlstädt-Kirchhasel		<b>Kulturlandschaft:</b>	Buntsandsteinhügelland	
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	X	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Wassermühlenreiches Tal (Heilsberger Mühle, Feldmühle u.a.) mit historischen Ackerterrassen bei Geitersdorf, Ammelstädt und Pflanzwirbach und einer historischen Dorfstelle, der Wüstung Hopfgarten bei Teichröda				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>		<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	<p>Markantes, asymmetrisches Kerbsohlental unterhalb von Eschdorf bis Rudolstadt; Mittlerer und Unterer Buntsandstein; die steil geböschten nördlichen Talflanken sind überwiegend dicht bewaldet (Kiefer und Fichte); die mäßig geböschten südlichen Hänge tragen bis über 100 m über den Talgrund offenes Acker- und Grünland</p> <p><b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b></p> <p>Kontrast zwischen den weich-welligen, offenen südlichen Hängen, deren Formen durch morphologisch angepasste Ackerterrassen betont werden und den steileren und bis zum Talfuß bewaldeten, nördlichen Hängen</p>				
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>		<b>Ideen für Projekte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewahrung der prägenden Ackerterrassen vor einer Reliefnivellierung durch Schutz ihrer Rangen und Zulassen eines Gehölzaufwuchses</li> <li>• Erhalt der Gehölzstrukturen der Hohlwege und Tilken als gliedernde Bänder des Offenlandes</li> <li>• Stärkere Erlebbarkeit der Wassermühlen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Merkzeichen oder Einzelbaum am Ort der Wüstung setzen</li> <li>• Ackerterrassenprojekt: Bemühung um eine gesonderte Förderkulisse für die extensive Nutzung von Ackerterrassen und die Pflanzung von Gehölzen auf den Rangen</li> </ul>		 <p>Fotos: Steinkreuz bei Pflanzwirbach; Heilsberger Mühle; Ammelstädt</p>	

## 14 Mühlen und Ackerterrassen im Rinnetal



Legende:

- Bodendenkmale
- Historische Wassermühlen
- Erhaltene Hohlwege
- Historische Hohlwege
- Landschaften besonderer Eigenart
- Aktuelle Streuobstwiesen
- Erhaltene Ackerterrassen

0 500 1000 1500 2000 Meter

Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Mühlen und Ackerterrassen im Rinnetal (14)  
Landkreis: Saalfeld-Rudolstadt  
Gemeinde(n): Remda-Teichel, Uhlstädt-Hirschhasel  
Kulturlandschaft: Buntsandsteinhügelland





- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Hutungslandschaft Remda/ Heilsberg</b>		<b>Landkreis:</b>	Saalfeld-Rudolstadt		<b>Nummer:</b>	<b>15</b>
<b>Gemeinde:</b>	Remda-Teichel			<b>Kulturlandschaft:</b>	Buntsandsteinhügelland		
<b>Begründung der Auswahl:</b>							
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	<b>X</b>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	<b>X</b>	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart	
<b>Erläuterung:</b>	Markante historische Hutungslandschaft mit Kalktrockenrasen im oberen Bereich des Rötsockels und auf dem Muschelkalk ("Hirtenberg", „Viehberg"); vereinzelt Ackerterrassen und Streuobst auf dem Rötsockel; verstärkte Bodenerosion durch Schaftrift im Bereich der weichen Tonmergelsteine des Rötsockels, Bildung von Hohlwegen und Erosionsrinnen mit teilweise fingerartigem Grundriss (Altremda, Heilsberg); heute: Oberhänge und Kalkplateaus mit Kiefern aufgeforstet, auf Steilhängen verbreitet Trocken-, Halbtrockenrasen, Trockengebüsche; Unterhäng im Röt landwirtschaftlich genutzt (Acker-, Weideflächen) mit Resten von Gehölzhecken und Streuobst; Dörfer mit Gärten						
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>				<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Lebhaft reliefierte Schichtstufenlandschaft am Rand der Ilm-Saale-Ohrdruf-Platte; Ausraumdäler bestimmen mit ihren begrenzenden Schichtstufen in hohem Maße das Landschaftsbild; Muschelkalkschichtstufe (z.B. Großer Kalmberg) mit Stirnhang in typischem Profil: ebener Talgrund, Unterhang im Rötsockel mit langsam zunehmender Neigung (10-12°) und Muschelkalksteilhang mit Felsbändern, Erosionsrinnen und Schuttrunsen (Trockenbiotope)						
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>						
Talräume mit aufsteigenden Hangprofilen im Röt-Muschelkalk; Steilhänge mit Felsbändern, Trockenrasen, Hohlwege/ Erosionsrinnen, Dörfer mit historischer Bausubstanz und erhaltener Geschlossenheit							
<b>Wesentliche Entwicklungsziele:</b>		<b>Ideen für Projekte:</b>		Foto links: Hutungen bei Milbitz; Fotos rechts: Beginenhof in Tännich; Einzelbaum Altremda; Obstreihe Altremda			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Extensive Beweidung der Hutungsflächen und Vermeidung einer Sukzession</li> <li>• Freistellen von gut erhaltenen Hohlwegen unter Wald und Einbindung ins örtliche (Wander)Wegenetz</li> <li>• Erhalt der landschaftsprägenden Einzelbäume und gezieltes Anpflanzen neuer Einzelbäume</li> <li>• Erhaltung und Pflege des historischen Ortsbildes in Tännich</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hutungsprojekt, Förderung der Hutung und Vermarktung von Produkten z.B. in Verbindung mit der Weiterentwicklung des Beginenhofes in Tännich</li> <li>• Einzelbäume an Steinkreuzen</li> <li>• Waldweide um Altremda wiederbeleben</li> </ul>					

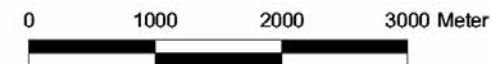


## 15 Hutungslandschaft Remda/Heilsberg



### Legende:

- Kalktrockenrasen
- Parkanlagen
- Historische Wassermühlen
- Kerbtäler
- Erhaltene Hohlwege
- Historische Hohlwege
- Untersuchungsgebiet
- Landschaften besonderer Eigenart
- Aktuelle Streuobstwiesen
- Steilhänge >30°
- Erhaltene Ackerterrassen
- Historische Hutungen



### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Hutungslandschaft Remda/Heilsberg (15)  
 Landkreis: Saalfeld-Rudolstadt  
 Gemeinde(n): Remda-Teichel  
 Kulturlandschaft: Buntsandsteinhügelland

- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart




### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

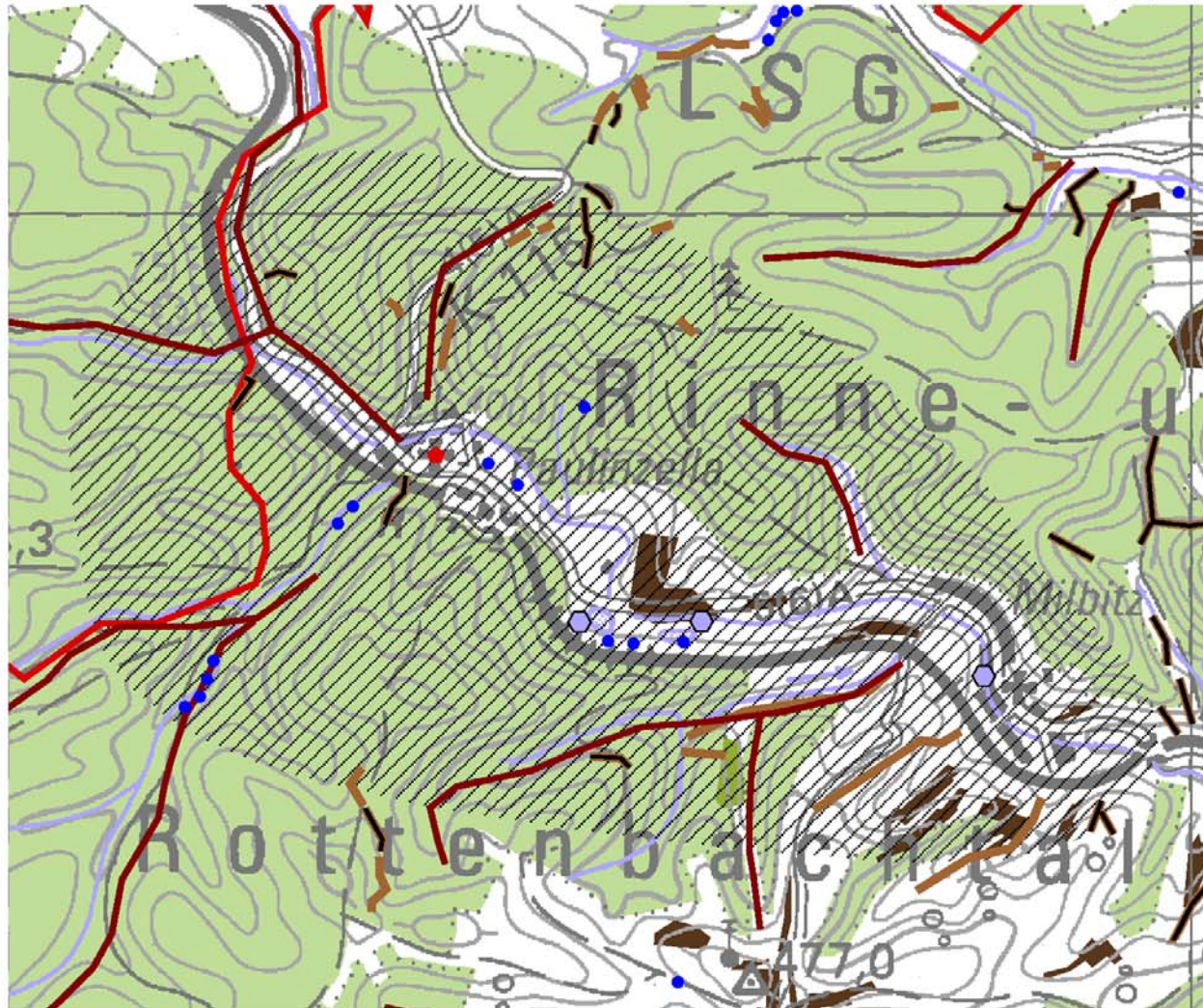


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Kloster Paulinzella und Rottenbachtal</b>	<b>Landkreis:</b>	Saalfeld-Rudolstadt	<b>Nummer:</b>	<b>16</b>
<b>Gemeinde:</b>	Rottenbach	<b>Kulturlandschaft:</b>	Paulinzellaer Waldland		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	X	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	X
<b>Erläuterung:</b>	Kulturhistorisch herausragende Ruine des Benediktinerklosters Paulinzella, gegründet um 1102-05 in der Waldeinsamkeit des Rottenbachtals, gehört zu den meisterhaftesten Zeugnissen romanischer Baukunst in Deutschland (Hirsauer Schule), nach Auflösung des Klosters (Reformation) als Steinbruch genutzt. Schutzbestrebungen im Zuge der Romantischen Bewegung seit Beginn 19. Jh. Schiller wurde durch die Ruinen zu seinem Gedicht "Im Kloster Paulinzella" (1788) angeregt. Goethe besuchte die Klosterruine an seinem Geburtstag 1817; historische Felsenkeller im Buntsandsteinsteilufer (Milbitz), Fisch-Teichketten in der Nähe des ehemaligen Klosters.				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>		<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Wellig-kuppiges, von dunklen Fichtenforsten bestandenes Buntsandsteinhügelland. Talsystem Rottenbach und Seitentäler: 50-100 m tief eingeschnittene Kerbsohlentäler, Talgründe grünlandgenutzt. Talsiedlungen Paulinzella und Milbitz.				
<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>		Monumentale Klosterruine umgeben von Wald, teilweise ist allerdings nicht mehr in dem Maße der Eindruck von Stille, Beschaulichkeit und Abgeschlossenheit gegeben			
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>		<b>Ideen für Projekte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der Klosterruine und Schaffung eines der Bedeutung des Denkmals und der ursprünglichen Intention als Ort der Besinnung entsprechenden Umfeldes</li> <li>• Erlebbar machen des Zusammenhanges zwischen dem Kloster und anderen Kulturlandschaftselementen wie Teiche, Ackerterrassen, Mühlen und Hohlwege</li> <li>• Naturnahe Entwicklung des Waldes</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erholungs- und Verkehrskonzept Paulinzella (siehe Leitbilder)</li> <li>• Felsenkeller: Verbindung von Fledermausschutz und Bewahrung des historischen Kulturlandschaftselementes durch ein „Einblick“-Gewähren</li> </ul>		Foto links: Kirchenruine Paulinzella, rechts: Felsenkeller Milbitz, Eisenbahnviadukt	

16 Kloster Paulinzella und Rottenbachtal



Legende:

- Teiche
- ◆ Baudenkmale
- ⬡ Historische Wassermühlen
- ⚡ Kerbtäler
- ⚡ Erhaltene Hohlwege
- ⚡ Historische Hohlwege
- Untersuchungsgebiet
- /// Landschaften besonderer Eigenart
- Erhaltene Ackerterrassen
- Historische Hutungen



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Kloster Paulinzella und Rottenbachtal (16)  
Landkreis: Saalfeld-Rudolstadt  
Gemeinde(n): Rottenbach  
Kulturlandschaft: Paulinzellaer Waldland




- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- X Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- X Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Hohlwegslandschaft Vordere Heide</b>		<b>Landkreis:</b>	Saalfeld-Rudolstadt		<b>Nummer:</b>	<b>17</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Unterwellenborn, Birkigt, Stadt Saalfeld				<b>Kulturlandschaft:</b>	Ostthüringer Heide	
<b>Begründung der Auswahl:</b>							
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	<b>X</b>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum		Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes		Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Mit Abstand größte Konzentration an historischen Hohlwegen und Erosionsrinnen in Ostthüringen; die außergewöhnliche Vielzahl an schmalen Waldparzellen bedingt eine ebenso große Anzahl an Holzrückebahnen (Bauholz, Grubenholz für die Saalfeld-Kamsdorfer Bergwerke), dabei wurde stellenweise zugleich Sand gewonnen, stellenweise sind die Hohlwege auch als Triftwege entstanden, stellenweise Erosionsrinnen						
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>			
	Südrand der Vorderen Heide zwischen Saalfeld und Pössneck. Mit steilen Hängen bricht die Saale-Sandsteinplatte hier um durchschnittlich 100 m zur Orlasenke ab. Der Stufenrand ist von Kerbtälern zerschnitten und heute dicht bewaldet (Fichtenforsten). Geologie: weiche Sand- und Schluffsteine des Unteren Buntsandsteins			Vielzahl an Hohlwegen mit Kerben- und Kastenprofil und "dunkle" überwiegend fichtenbestandene Kerbtäler			
	<b>Ideen für Projekte:</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>			
	„Hohlwegsrennen“: Orientierungslauf für alle unter Einbeziehung von Hohlwegen; Holzrücken mit Pferden – Verbindung Forstwirtschaft mit Reitsport						
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>							
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung der prägenden Vielfalt von Hohlwegen und Erosionsrinnen und teilweise vorhandener historischer Pflasterungen</li> <li>• Freistellen von gut erhaltenen Hohlwegen unter Wald und Einbindung in örtliches (Wander)wegenetz oder Nutzung in extensiven Waldnutzungsformen</li> <li>• Anpflanzen bzw. Freistellung von Eichen auf dem Höhenzug</li> </ul>							
							

**17** Hohlwegslandschaft Vordere Heide



Legende:

- △ Historische Steinbrüche
- ▣ Historische Bergwerke
- Rohstoffabbau
- Erhaltene Hohlwege
- - - Historische Hohlwege
- ▭ Untersuchungsgebiet
- ▨ Landschaften besonderer Eigenart



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart



Gebiet: Hohlwegslandschaft Vordere Heide (17)  
Landkreis: Saalfeld-Rudolstadt  
Gemeinde(n): Unterwellenborn, Birkigt, Stadt Saalfeld  
Kulturlandschaft: Ostthüringer Heide

- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

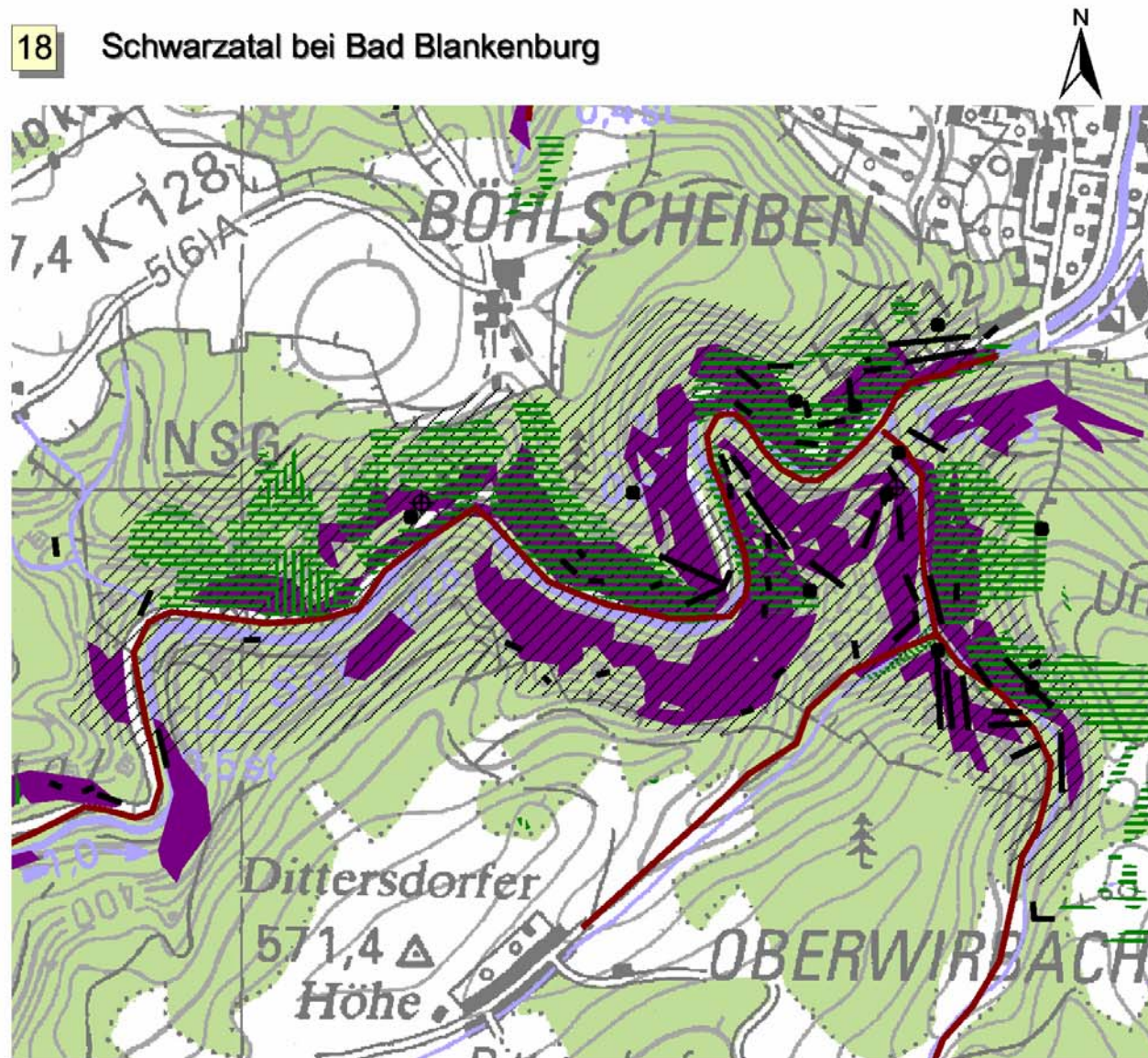
**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**



Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

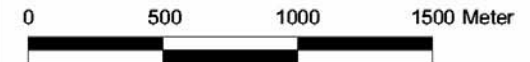
<b>Gebiet:</b>	<b>Schwarzatal bei Bad Blankenburg</b>	<b>Landkreis:</b>	Saalfeld-Rudolstadt	<b>Nummer:</b>	<b>18</b>
<b>Gemeinde:</b>	Stadt Bad Blankenburg	<b>Kulturlandschaft:</b>	Westl. Schiefergebirge		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	<input checked="" type="checkbox"/>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum		Dominanz eines markanten Einzelobjektes	
			Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	<input checked="" type="checkbox"/>	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Größte Konzentration an zusammenhängenden Niederwäldern in der Region, auf den Schultern der linken Talseite bei Böhlscheiben und im Gebiet bei Oberwirbach besonders gut erhaltene Niederwaldstrukturen; markantes und landschaftlich erlebniswirksames Schwarzatal				
	<b>Naturraumcharakteristik :</b>				
	Steilwandiges (bis 45°) und tiefes (bis zu 250 m) in die Schiefergebirgshochfläche eingesenktes Kerbsohlental mit canyonartigen, windungsreichen Engtalstrecken. Einzigartige Konzentration an Merkmalen hoher landschaftlicher Eigenart: von dunklem Fichtenwald und Laubmischwald bestandene Steilhänge, bizarre Felsformationen mit Blockschutthalden, reich an Biotopen. Wärmeliebende Felsfluren und Trockenwälder, Wildflussstrecke mit Strudeltöpfen und Stromschnellen als charakteristischen Kleinformen. Kurze und steile Kerbtäler mit schattigen Schluchtwäldern. Geologie: heller Phycodenschiefer (Dachschiefer) des Ordoviziums.				
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>				
enges Kerbsohlental mit einer schmalen, stark vertikal geöffneten Blickachse, hohe Konzentration an Felsen, Wechsel zwischen dunklem Fichtenwald und lichtem Laubwald/ Niederwald begleitender, geschwungener Bachlauf, Blick auf glimmerreichen Schiefer					
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>		<b>Ideen für Projekte:</b>		<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewahrung der hohen landschaftlichen Erlebniswirksamkeit des Schwarzatales durch Erhalt und ggf. Freistellung der Blickbeziehungen zu markanten Felsen</li> <li>Behutsamer Querausbau des Wandernetzes (Verbindung beider Hänge des Tales)</li> <li>Erhaltung der markanten Niederwaldnutzung durch Verwendung des Materials für Kunstflechterei, ingenieurbioologische Sicherungen, Holzheizungen etc.</li> <li>Vermeidung jeglicher Querverbauung und wasserbaulichen Beeinträchtigung der Schwarzatales</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Suche wirtschaftlicher Nutzungsmöglichkeiten des Niederwaldholzes und Aufbau von Vermarktungsstrategien</li> <li>Anlage eines Wasser-Tret-Fußlehrpfades und zusätzlicher Kurangebote: „Kneipplauf in der Schwarzatales“; Fischekeln an der Schwarzatales</li> </ul>			
		Foto links: Niederwaldrelikte bei Bad Blankenburg, rechts: Steinbrücke über die Schwarzatales			

**18** Schwarzatal bei Bad Blankenburg



Legende:

- Felsen, Steinbrüche
- ⊕ Höhlen und Stollen
- ⚡ Felsbänder
- ⚡ Kerbtäler
- ▨ Mittelwald
- ▨ Niederwald
- ▨ Plenterwald
- ▨ Landschaften besonderer Eigenart
- Steilhänge >30°



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart




Gebiet: Schwarzatal bei Bad Blankenburg (18)  
Landkreis: Saalfeld-Rudolstadt  
Gemeinde(n): Stadt Bad Blankenburg  
Kulturlandschaft: Westliches Schiefergebirge

- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes  
Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum  
Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- X Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- X Besondere naturbedingte Eigenart

**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

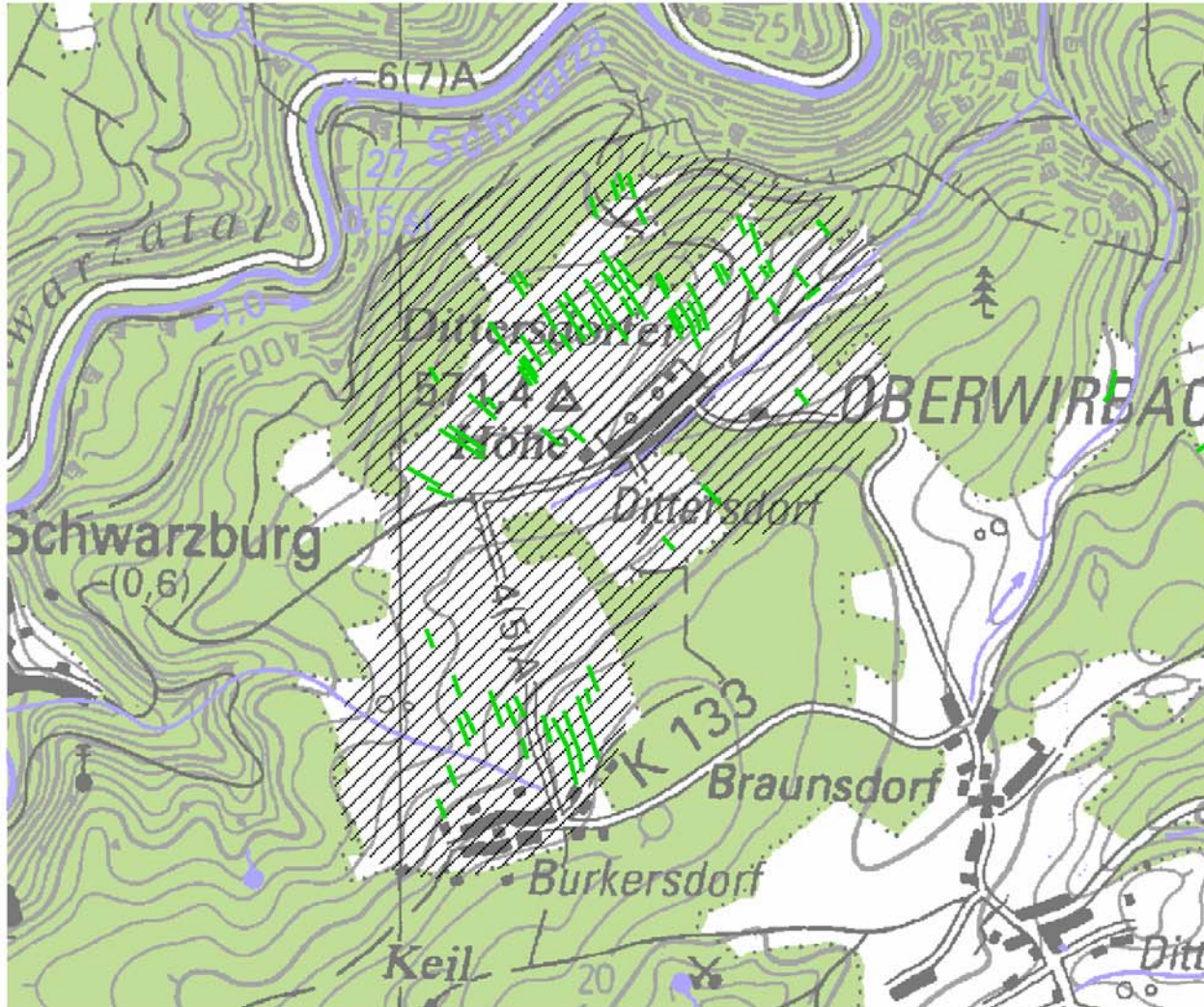


Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen



<b>Gebiet:</b>	<b>Heckenlandschaft Dittersdorf</b>		<b>Landkreis:</b>	Saalfeld-Rudolstadt	<b>Nummer:</b>	<b>19</b>
<b>Gemeinde:</b>	Saalfelder Höhe			<b>Kulturlandschaft:</b>	Westl. Schiefergebirge	
<b>Begründung der Auswahl:</b>						
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	<b>X</b>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart	
<b>Erläuterung:</b>	Eine der markantesten Heckenlandschaften Ostthüringens mit einer Vielzahl an Heckenriegel auf Lesesteinwällen, die heute noch die alte Streifenflur dokumentieren; z.T. auch auf beweidetem Grünland; die Parallelstreifen ziehen meist mit dem Hanggefälle zur Dorflage; Rodunginseln aus der hochmittelalterlichen Rodungskolonisation mit ortsbildbestimmendem Baumaterial: Schiefer					
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Das Gebiet liegt auf dem südwestlichen Hochplateau des Thüringer Schiefergebirges östlich des Schwarzatal. Landschaftsbestimmend ist die flachwellige Hochfläche (Rumpffläche) in einer Höhe zwischen 550 und 600 m (Dittersdorfer Höhe 571 m).					
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>					
Parallele Längshecken bewirken eine klare und kleinräumige Strukturierung, weiträumige Blickbeziehungen sind gegeben			Foto links: Heckenlandschaft bei Dittersdorf, Foto rechts Turmwindmühle Braunsdorf, rechts unten: Hecke bei Dittersdorf			
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>			<b>Ideen für Projekte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewahrung der Hecken und Steinriegel als typische und die historische Flurform der Streifenflur abbildende Landschaftsgliederung; Nachpflanzung und Ergänzung der Hecken bei altersbedingtem Abgang</li> <li>Erhalt der historischen Siedlungsform der Dörfer und ihrer harmonischen Einbettung in die Landschaft, insbesondere des Angerdorfes Burkersdorf und der durch Schiefer geprägten Ortsbilder</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>Steinriegel - Bienenweiden für lokale Honigsorten</li> <li>Nutzung von Pflegeschnitten der Hecken zum „Walpurgisfeuer“, damit verbundene Einbindung von Interessierten in die Heckenpflege</li> <li>„Lesungen“ auf Lesesteinwällen- Schönheit der Landschaft und weiträumige Blickbeziehungen stärker genießen lassen</li> </ul>			

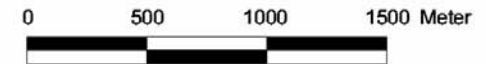


**19** Heckenlandschaft Dittersdorf



Legende:

-  Hecken und Steinriegel
-  Landschaften besonderer Eigenart



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Heckenlandschaft Dittersdorf (19)  
Landkreis: Saalfeld-Rudolstadt  
Gemeinde(n): Saalfelder Höhe  
Kulturlandschaft: Westliches Schiefergebirge

- X** Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart




**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

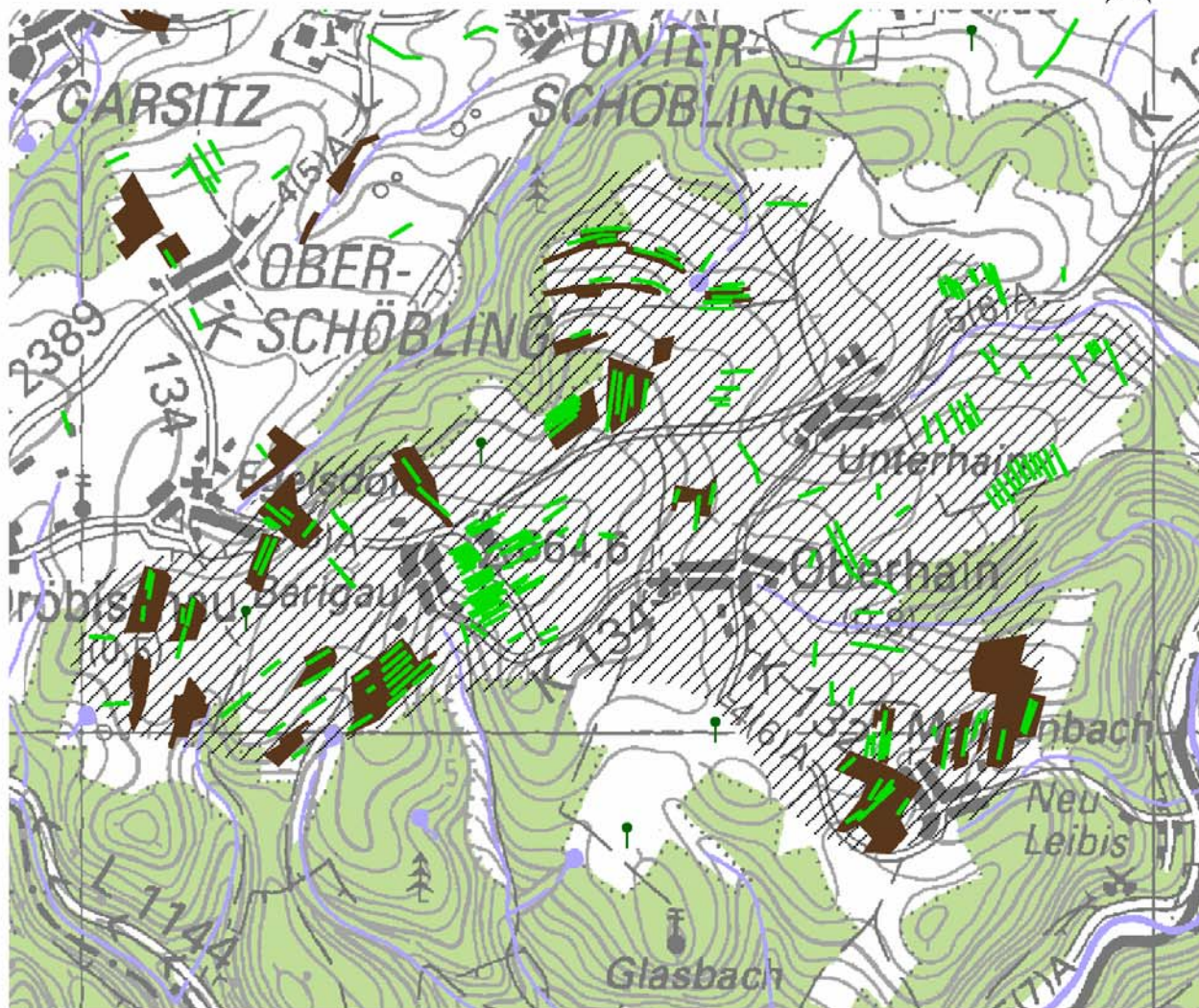


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES





Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	Heckenlandschaft Oberhain		<b>Landkreis:</b>	Saalfeld-Rudolstadt	<b>Nummer:</b>	20
<b>Gemeinde:</b>	Oberhain			<b>Kulturlandschaft:</b>	Westl. Schiefergebirge	
<b>Begründung der Auswahl:</b>						
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	X	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum		Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Eine der schönsten Heckenlandschaften Ostthüringens: parallele Heckenriegel auf Lesesteinwällen (Steinriegel) dokumentieren heute noch die alte Streifenflur der Anger- und Straßendörfer aus der hochmittelalterlichen Rodungskolonisation, Dörfer in geschützter Muldenlage; dort auch Grünlandnutzung, aus der Niederung aufsteigend die Parallelstreifen, Einzelbäume in der Feldflur; Barigauer Höhe					
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Das Gebiet liegt auf dem südwestlichen Hochplateau des Thüringer Schiefergebirges westlich des Schwarzatal. Landschaftsbestimmend ist hier die flachwellige Hochfläche (Rumpffläche), die in einer Höhe zwischen 600 und 650 m liegt (Barigauer Höhe 655 m). Die Region ist zu über 50 % bewaldet (zumeist Fichtenforsten).					
<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>						
Beackerte Kuppen mit parallelen Heckenriegeln auf Lesesteinwällen, die der Landschaft eine größere Tiefenwirkung geben; Dörfer eingeschmiegt in Tallagen und mit prägenden Schieferdächern; markante Einzelbäume in der Feldflur						
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>			<b>Ideen für Projekte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz und Pflege der Hecken und Steinriegel in ihrer charakteristischen Längsausrichtung zum Hang, Nachpflanzung und Ergänzung der Hecken bei altersbedingtem Abgang</li> <li>• Erhalt der prägenden Einzelbäume in der Feldflur</li> <li>▪ Erhalt der historischen Siedlungsform der Anger- und Straßendörfer in ihrer harmonischen Einbettung in der Landschaft und ihrem charakteristischen schiefergeprägten Ortsbild</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Heckenschule“ – Demonstrationsobjekt für die landwirtschaftliche Lehre in Bezug auf Heckenpflege</li> <li>▪ „Heckenpfad“: den Zusammenhang zwischen Flurform – Siedlungsform und Hecken in einem Erlebnispfad verdeutlichen, der zugleich verschiedene Heckenformen präsentiert und Einblicke in Hecken als Lebensraum gibt</li> <li>▪ Hecken auch im Ortsbild als Fruchthecken und in verschiedenen Heckenformen fortführen</li> </ul>			
						Fotos: Hecken bei Barigau

**20** Heckenlandschaft Oberhain



Legende:

-  Einzelbäume
-  Hecken und Steinriegel
-  Erhaltene Ackerterrassen
-  Landschaften besonderer Eigenart



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Heckenlandschaft Oberhain (20)  
Landkreis: Saalfeld-Rudolstadt  
Gemeinde(n): Oberhain  
Kulturlandschaft: Westliches Schiefergebirge

- X** Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart




**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

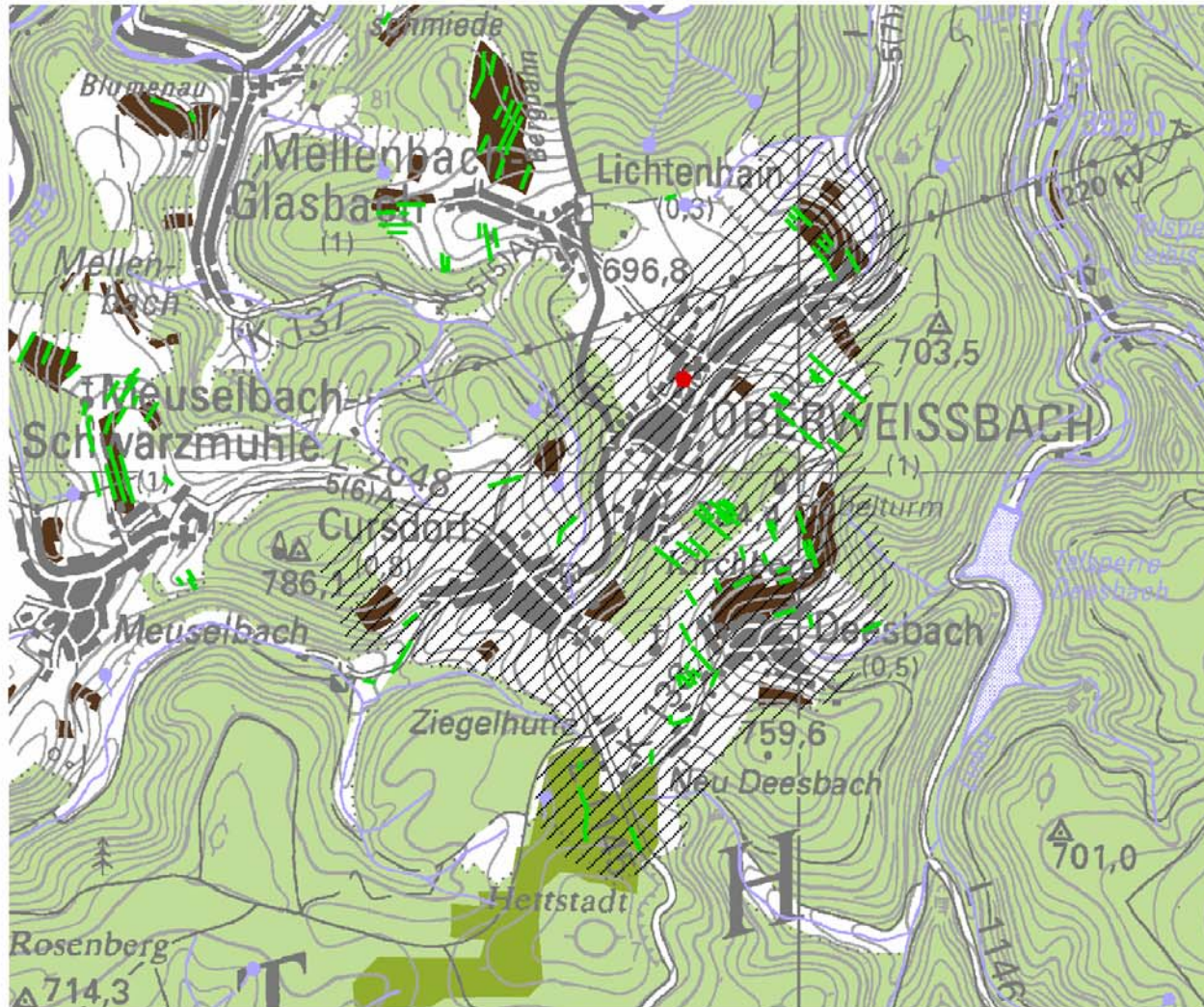


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

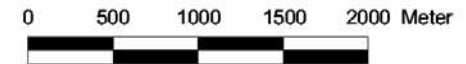
<b>Gebiet:</b>	<b>Hecken und Ackerterrassen bei Oberweißbach</b>	<b>Landkreis:</b>	Saalfeld-Rudolstadt	<b>Nummer:</b>	<b>21</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Oberweißbach, Deesbach		<b>Kulturlandschaft:</b>	Westl. Schiefergebirge	
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes		Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	X	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	
				Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	X
				Besondere naturbedingte Eigenart	X
<b>Erläuterung:</b>	<p><u>Deesbach</u>: Hänge mit hoher Konzentration an Ackerterrassen, Steinriegel mit Sorbus aucuparia-Reihen, Schatthang mit Grünland, Sonnenhang mit Streuobst, Trockenrasen, Schieferdorf, extrem steiles Gefälle im Ort 14%; <u>Oberweißbach</u>: Olitäten-Herstellung und -Vertrieb (17., 18. Jh.); große Barockkirche, Geburtsort von Friedrich Wilhelm August Fröbel (Fröbel-Museum, Fröbel-Aussichtsturm); Rodungsinseln mit hochmittelalterlichen Reihensiedlungen (Oberweißbach, Deesbach, Cursdorf); seit 1923 überwindet Oberweißbacher Bergbahn 325 m Höhenunterschied zum Schwarzatal, eine der steilsten Standseilbahnen der Welt</p>				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>		<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	<p>Das Gebiet liegt auf dem südwestlichen Hochplateau des Thüringer Schiefergebirges östlich des Schwarzatals. Landschaftsbestimmend ist hier die von Kerbtälern zertalte wellig-kuppige Hochfläche (Rumpffläche), deren Reste in einer Höhen zwischen 650 und 750 m liegen. Die Region ist großenteils bewaldet (zumeist Fichtenforsten).</p>				
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>				
<p>Deesbach: Schieferdorf in tiefer Ortslage, umgeben von Grünland-Ackerterrassen und umrahmt von Nadelwald (Raumgrenze) Oberweißbacher Bergbahn mit Fernblick weit über das Schwarzatal</p>					
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>		<b>Ideen für Projekte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der hohen Konzentration an beispielhaften und in ihrer Verbindung zu Grünland, Hecken und Streuobstwiesen landschaftlich besonders erlebniswirksamen Ackerterrassen</li> <li>• Stärkung und Wiederbelebung des Olitätenhandels</li> <li>• Erhalt der Ortstypik des Breitstraßendorfes Oberweißbach und Förderung der Verwendung des Schieferbaustoffes</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sorbus-Beeren – Verarbeitung zu Gelee, Likör und Vermarktung</li> <li>• Schulprojekte - Vogelbeerenfeste, „Vogelhochzeitspiele“</li> <li>• Fröbelspielzeug und anderes Naturspielzeug aus Gehölzschnitt selbst anfertigen – Verkauf von Gehölzschnitt</li> </ul>		<p>Fotos: bei Deesbach (Schieferdorf, Ackerterrassen)</p>	

**21** Hecken und Ackerterrassen bei Oberweißbach



Legende:

-  Einzelbäume
-  Baudenkmale
-  Hecken
-  Historische Hutungen
-  Erhaltene Ackerterrassen
-  Landschaften besonderer Eigenart



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart




Gebiet: Hecken u. Ackerterrassen b. Oberweißbach (21)  
Landkreis: Saalfeld-Rudolstadt  
Gemeinde(n): Oberweißbach, Deesbach  
Kulturlandschaft: Westliches Schiefergebirge

- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

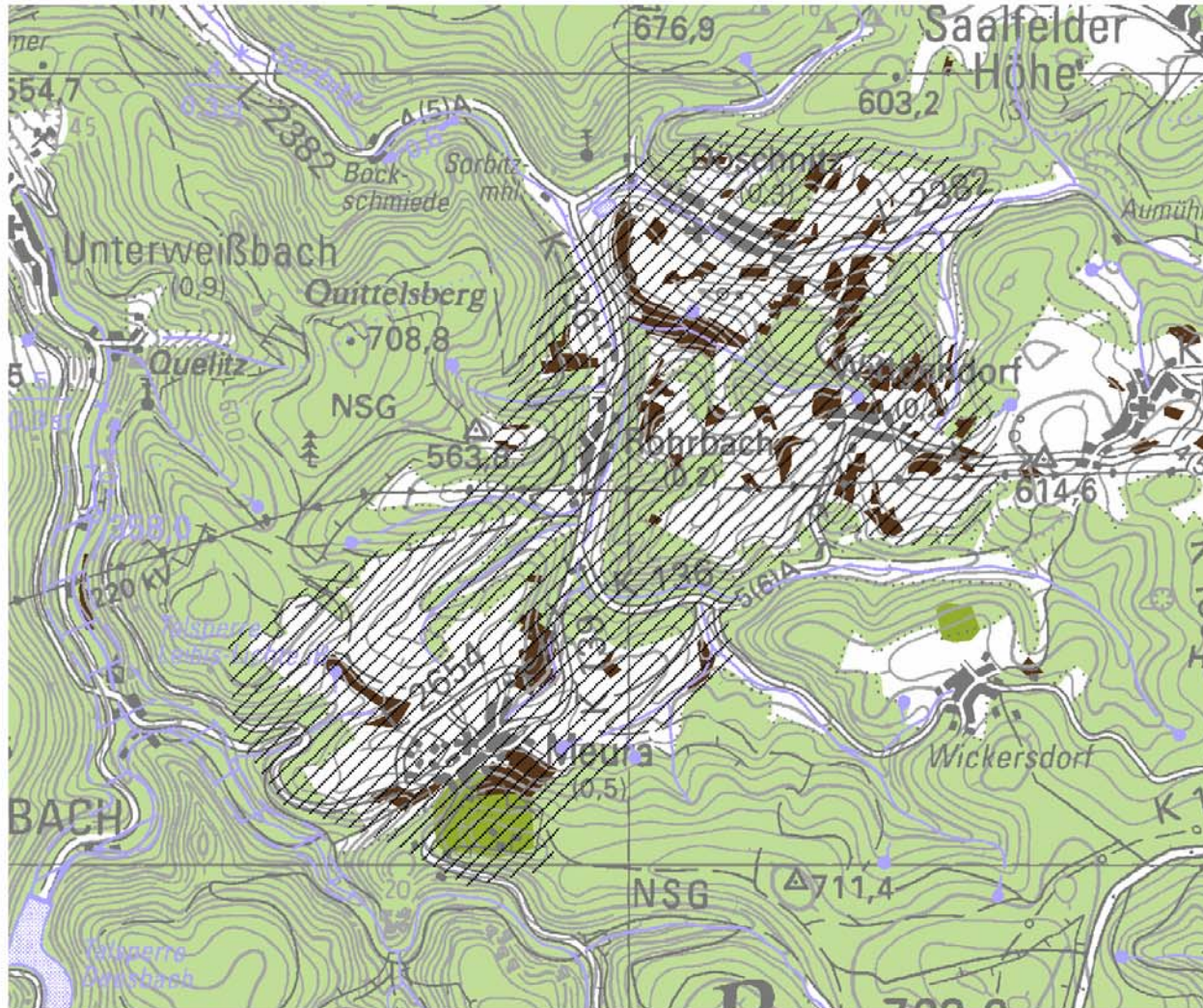
**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**



Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Ackerterrassenlandschaft bei Meura</b>		<b>Landkreis:</b>	Saalfeld-Rudolstadt		<b>Nummer:</b>	<b>22</b>
<b>Gemeinde:</b>	Meura			<b>Kulturlandschaft:</b>	Westl. Schiefergebirge		
<b>Begründung der Auswahl:</b>							
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	<b>X</b>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum		Dominanz eines markanten Einzelobjektes		Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Konzentration an Ackerterrassen, Meura als teilerhaltenes Straßendorf mit harmonischer Einbettung in die Landschaft						
	<b>Naturraumcharakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>			
	Das Gebiet liegt auf dem südwestlichen Hochplateau des Thüringer Schiefergebirges östlich des Schwarzatal. Landschaftsbestimmend ist das enge und tief eingeschnittene Kerbsohlental der Sorbitz, ein Nebenfluss der Schwarza. Steile Hänge mit Hangneigungen um 20-30°. Die Höhen der Umgebung sind überwiegend bewaldet (meist Fichtenmonokulturen). Rodungsinseln um die Dorflagen.						
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>						
Kontrast zwischen den um die Ortschaften relativ offenen Hochflächen und steilen, teils bewaldeten, teils durch Ackerterrassen geprägten Hanglagen und Tälern							
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>			<b>Ideen für Projekte:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewahrung der gebietstypischen Ackerterrassen, Zulassen eines Gehölzaufwuchses zum Schutz der Rangen und zur Landschaftsgliederung</li> <li>• Beachtung der historischen Siedlungsform des Straßendorfes in Meura</li> <li>• regionaltypischere Gestaltung bei neuen Bebauungen im Gebiet</li> <li>• Einbindung der Ackerterrassen in ein Wanderwegenetz</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ackerterrassenprojekt: Initiierung einer eigenständigen Förderkulisse für die erhaltende Nutzung von Ackerterrassen, als räumliche Schwerpunkte können in Ostthüringen die ausgewählten Ackerterrassenlandschaften genutzt werden</li> <li>• Extensive Haltung der gebietstypischen Haflinger und Nutzung für die Landschaftspflege</li> <li>• „Ackerterrassentheater“ oder Choraufführungen auf den Terrassen in der Natur</li> </ul>				
Foto links oben: Meura (aus: <a href="http://www.thuringia-online.de/session/schwarzatal/meura.html">http://www.thuringia-online.de/session/schwarzatal/meura.html</a> ) , Foto rechts oben: Ackerterrassen, Foto rechts unten: Weide mit Haflingern (s.o.)							

## 22 Ackerterrassenlandschaft bei Meura



Legende:

- Erhaltene Ackerterrassen
- Historische Hutungen
- Landschaften besonderer Eigenart

0 500 1000 1500 2000 2500 Meter

Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Ackerterrassenlandschaft bei Meura (22)  
Landkreis: Saalfeld-Rudolstadt  
Gemeinde(n): Meura  
Kulturlandschaft: Westliches Schiefergebirge

- X** Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart



**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



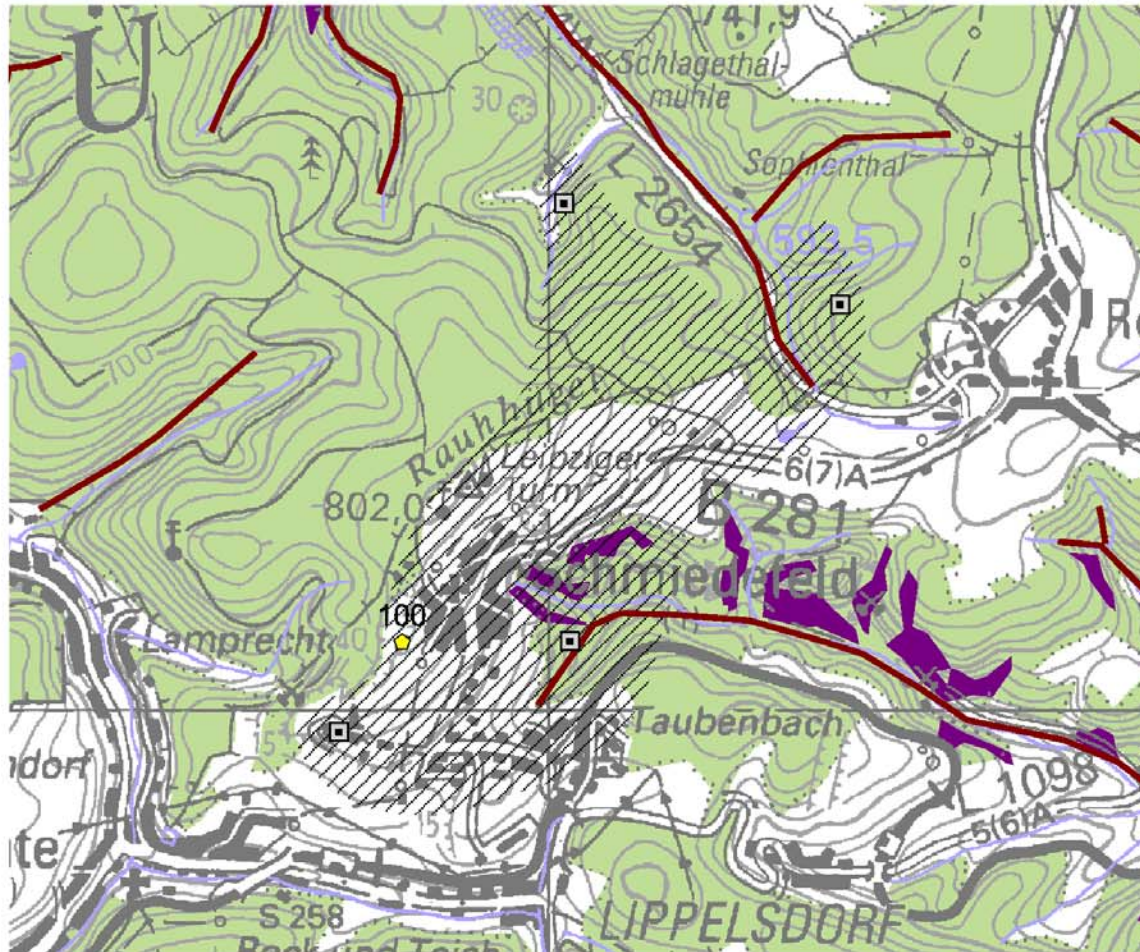
FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen






<b>Gebiet:</b>	<b>Bergbaulandschaft Schmiedefeld</b>		<b>Landkreis:</b>	Saalfeld-Rudolstadt		<b>Nummer:</b>	<b>23</b>
<b>Gemeinde:</b>	Schmiedefeld			<b>Kulturlandschaft:</b>	Hohes Schiefergebirge		
<b>Begründung der Auswahl:</b>							
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	<b>X</b>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum		Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes		Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Landschaft mit einer sehr alten Bergbaugeschichte: Mindestens seit dem 12. Jahrhundert und bis Anfang der 70er Jahre des 20. Jhd. ging im Schmiedefelder Revier der Eisenerzbergbau um. Reste des frühen Abbaus sind am Venusberg in Form von Pingen und zum Teil noch begehbaren Schächten sichtbar. Wiederaufnahme durch die Maxhütte Unterwellenborn 1892. In acht Jahrzehnten entstanden im Bereich des Westfeldes mehrere großflächige und bis zu 45 m tiefe Tagebaue; außerdem Tiefbau. Erhaltene Sachzeugen: Einschnitte und Aufschüttungen im Gelände, Halden, Tagesbrüche, der Bahndamm der Grubenbahn, die Fundamente der Seilbahn und als besonders markantes Landschaftselement das große Tagebaurestloch "Westfeld". Bergbau-Lehrpfad. Bergmannsgedenkstätte im Westfeld. Spuren des historischen Alaunschieferbergbaus im oberen Schwefelloch/Grusenbachtal: Halden, Pingen, Stützmauern, Mundlöcher, Reste von Laugenbühnen und Keller, außerdem Abrauhalden der Uranprospektion vom Anfang der 50er Jahre. Alte Alaungrube und seit 1990 Schaubergwerk "Morassina". Nach der Auflassung (1860) entstanden dort Tropfsteingebilde in vielfältigen Formen und Farben, den "Feengrotten" bei Saalfeld vergleichbar. Medizinische Nutzung als Heilstollen. Auch Griffelschiefer wurde bis ins 20. Jahrhundert in zahlreichen Abbauen, zumeist Übertage, gewonnen.						
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>			
	Reliefbestimmend sind enge und tief eingeschnittene Kerbsohlentäler im Wechsel mit rücken- oder kuppenförmigen Erhebungen. Härtlingskuppen bieten markante Orientierungs- und Aussichtspunkte (z.B. Rauhhügel bei Schmiedefeld 801 m). Die Region ist bis zu 80 % bewaldet, überwiegend mit Fichtenmonokulturen. Offenland konzentriert sich auf die Talsohlen und die flacheren Hänge.						
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>						
	Abbaugruben und Tagebaulöcher; historische Stollenanlagen; Schiefergruben; Dörfer in Tallagen, hoher Waldanteil						
	<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>						
	Förderung der Erlebbarkeit des historischen Bergbaus durch stärkere Sichtbarmachung (Freistellen, Ausweisung durch Lehrpfad, Beschilderung)						
<b>Ideen für Projekte:</b>			Fotos: Abbaurelikte bei Schmiedefeld				
Erweiterung des bestehenden Bergbau-Lehrpfades zur Einbindung weiterer historischer Kulturlandschaftselemente; mit Möglichkeiten für Besucher, die Schwere der Bergmannsarbeit selber zu erproben							



## 23 Bergbaulandschaft Schmiedefeld



Legende:

-  Geotope
-  Historische Bergwerke
-  Kerbtäler
-  Landschaften besonderer Eigenart
-  Steilhänge >30°

0 500 1000 1500 2000 Meter

Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Bergbaulandschaft Schmiedefeld (23)  
Landkreis: Saalfeld-Rudolstadt  
Gemeinde(n): Schmiedefeld  
Kulturlandschaft: Hohes Schiefergebirge

- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart




**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

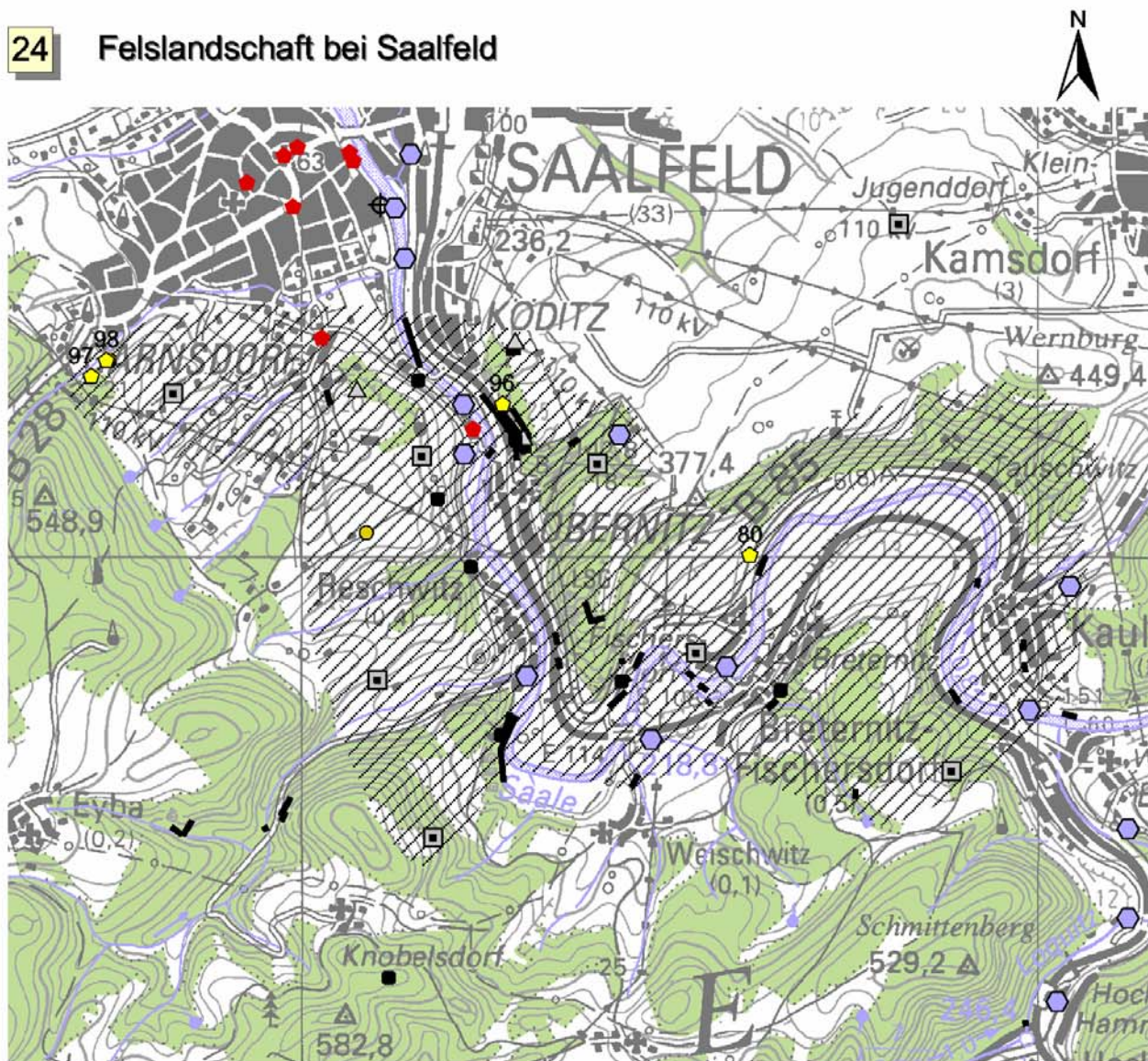


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Felslandschaft bei Saalfeld</b>	<b>Landkreis:</b>	Saalfeld-Rudolstadt	<b>Nummer:</b>	<b>24</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Stadt Saalfeld, Kaulsdorf, Saalfelder Höhe	<b>Kulturlandschaft:</b>	Oberes Saaletal		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	<b>X</b>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum		Dominanz eines markanten Einzelobjektes	
				Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	
				Besondere naturbedingte Eigenart	<b>X</b>
<b>Erläuterung:</b>	Markante sichtbare Felsen wie der Gleitsch: in das Saaletal vorspringender, steil abfallender Bergsporn bei Oberrnitz, historischer Alaunschieferbergbau bei Fischersdorf-Breternitz; historische Steinbrüche bei Oberrnitz und Fischersdorf ("Saalemarmor"), auf sonnigen Kalksteilhängen historische Hutungs- und Weinbauflächen (z.T. wieder aktuell), befestigte Höhensiedlung der Hallstatt- und Latènezeit, Schloss Oberrnitz, Mühle Oberrnitz, Felsenkeller, Stollen				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>	
	500 m breites und rund 100 m tief eingeschnittenes steilhängiges und windungsreiches Erosionstal samt seiner Schulterbereiche, steile Hänge überwiegend bewaldet (Nadelforsten) mit freistehenden Meter hohen rot- oder graufarbigem Klippen und Felskanzeln. Über 100 m hohe und 700 m lange Felswand des "Bohlen" (NSG 18 Bohlen", Geotop 96) mit berühmtem Aufschluss ("Zechsteindiskordanz" auf Knotenkalken des Devons).				
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>				
	windungsreiches Engtal mit canyonartigen und stark strukturierten Felswänden; Rahmung durch Wald				
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	<b>Ideen für Projekte:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Erlebbarkeit der Felsen durch Freihalten bzw. Freistellen von wichtigen Blickbeziehungen und Einbindung ausgewählter Felsen in Verbindung mit anderen Kulturlandschaftselementen (Felsenkeller, Schloss Oberrnitz etc.) in das Wanderwegenetz</li> <li>• Förderung der regionstypischen Natursteinverwendung in den Ortschaften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Steinpfad“: Steinbestimmungspfade mit Verdeutlichen der Entstehung, Erlebbarmachen der Bearbeitung und historischen Gewinnung</li> </ul>				
	Foto links: Bohlenwand, Fotos rechts: Schloss Oberrnitz und Dorf, Felsenkeller und anstehender Fels in Fischersdorf-Breternitz				

## 24 Felslandschaft bei Saalfeld



### Legende:

- Geotope
- Felsen, Steinbrüche
- Historische Steinbrüche
- Historische Bergwerke
- Historische Wassermühlen
- Höhlen und Stollen
- Erdfälle
- Baudenkmale
- Felsbänder
- Landschaften besonderer Eigenart

0 500 1000 1500 2000 2500 Meter

### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Felslandschaft bei Saalfeld (24)  
Landkreis: Saalfeld-Rudolstadt  
Gemeinde(n): Stadt Saalfeld, Kaulsdorf, Saalfelder Höhe  
Kulturlandschaft: Oberes Saaletal

- X** Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- X** Besondere naturbedingte Eigenart




### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

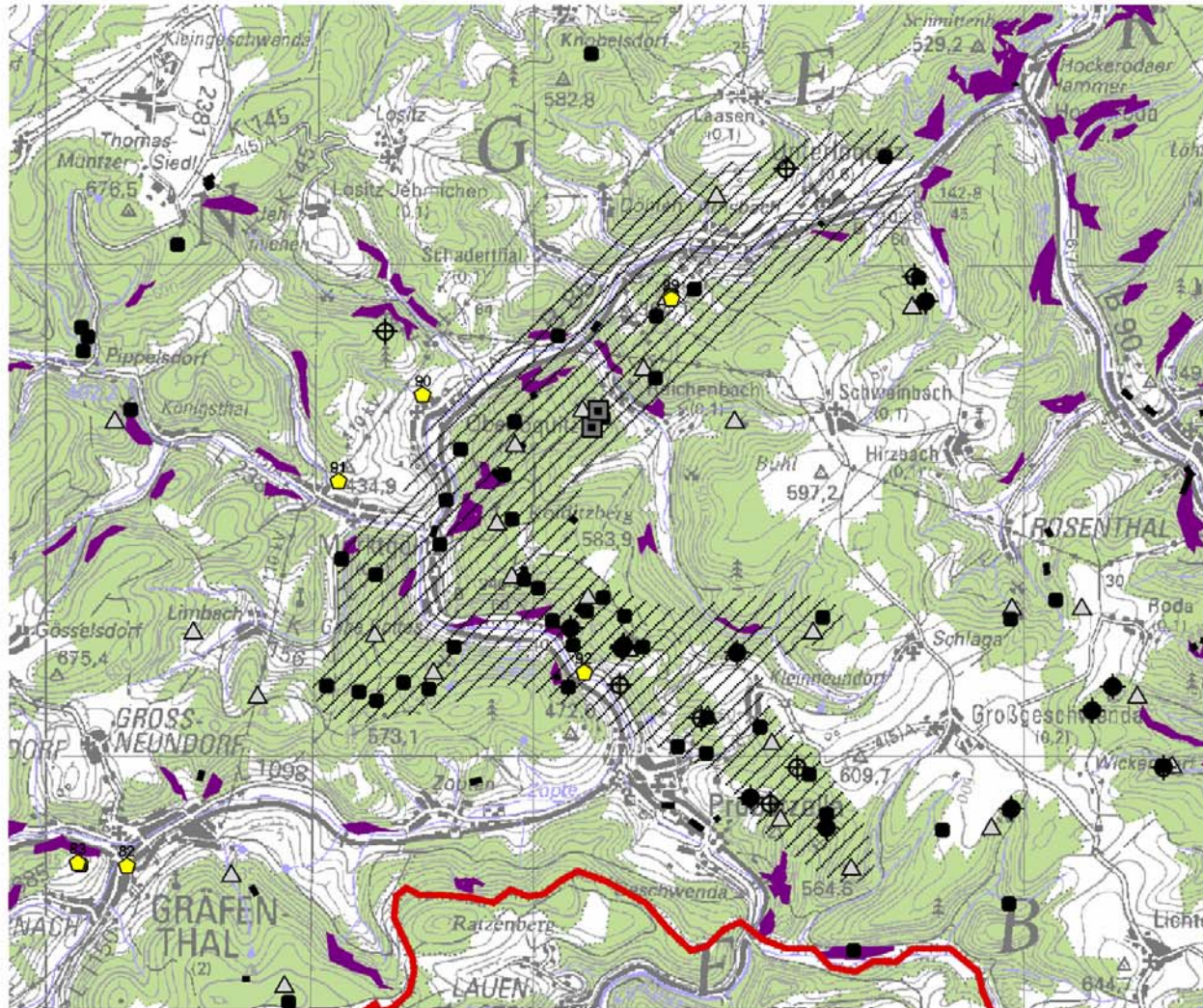


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Steinbruchlandschaft Loquitztal</b>		<b>Landkreis:</b>	Saalfeld-Rudolstadt	<b>Nummer:</b>	<b>25</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Probstzella, Leutenberg		<b>Kulturlandschaft:</b>	Ostthüringer Schiefergebirge		
<b>Begründung der Auswahl:</b>						
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	<input checked="" type="checkbox"/>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum		Dominanz eines markanten Einzelobjektes		Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
						Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Gekennzeichnet durch den Schieferbergbau – Blütezeit Mitte 19. bis Anfang 20. Jhd. Erhalten gebliebene Zeugnisse: zahlreiche große aufgelassene Steinbrüche, Schieferhalden und Stollenmundlöcher, überregionale Verwendung der Tonschiefer aus dem Loquitztal als Dach- und Wanddeckungsmaterial, als Bodenbelag, Tafelschiefer und Mauerbaustein. In der Region sind sie ortsbildprägend ("Schieferdörfer"). Felsenkeller					
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Loquitztal = enges, windungsreiches Kerbsohlental von hoher landschaftlicher Eigenart. Mit dunklem Fichtenwald bestandene Steilhänge an vielen Stellen von bizarren Felsformationen und Blockschutthalden durchbrochen. Reich an Aussichtspunkten und Biotopen (Extremstandorte). Geologie: schwarze bis blaugraue Tonschiefer aus dem Unterkarbon (Dachschiefer von hoher Dünn- und Ebenspaltigkeit). Neben der Nachbarregion Lehesten (sog. "Oberland") verfügt das Gebiet (sog. "Unterland") über die historisch bedeutendsten thüringischen Dachschiefervorkommen					
Foto oben: Halde bei Reichenbach, Fotos rechts: Schieferdorf, Schiefermauern			<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>			
			schwarze Kegel und Schuttbänder der Schieferhalden, bewaldete, canyonartige Vertikale des Talraumes; einzelne Hecken			
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>			<b>Ideen für Projekte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung der regionstypischen Natursteinverwendung in den Ortschaften</li> <li>Ausbau und Stärkung der Konzepte "Schieferlehrpfad" und "Thüringisch-Fränkische Schieferstraße"</li> <li>Offenhaltung der Halden und Erhalt von Blickbeziehungen zu den Schieferhalden</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>Beleuchtung einer ausgewählten Halde (Vorbild „Emscher Park“) bei Schieferkonzerten oder anderen Veranstaltungen;</li> <li>Prüfung der Umweltverträglichkeit der sportlichen Nutzung einer ausgewählten Halde</li> </ul>			

## 25 Steinbruchlandschaft Loquitztal



### Legende:

- Höhlen und Stollen
- Rohstoffgewinnung
- Geotope
- Felsen, Steinbrüche
- Historische Steinbrüche
- Felsbänder
- Untersuchungsgebiet
- Landschaften besonderer Eigenart
- Steilhänge >30°

0 1000 2000 3000 4000 Meter

### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Steinbruchlandschaft Loquitztal (25)  
Landkreis: Saalfeld-Rudolstadt  
Gemeinde(n): Probstzella, Leutenberg  
Kulturlandschaft: Ostthüringer Schiefergebirge

- X** Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

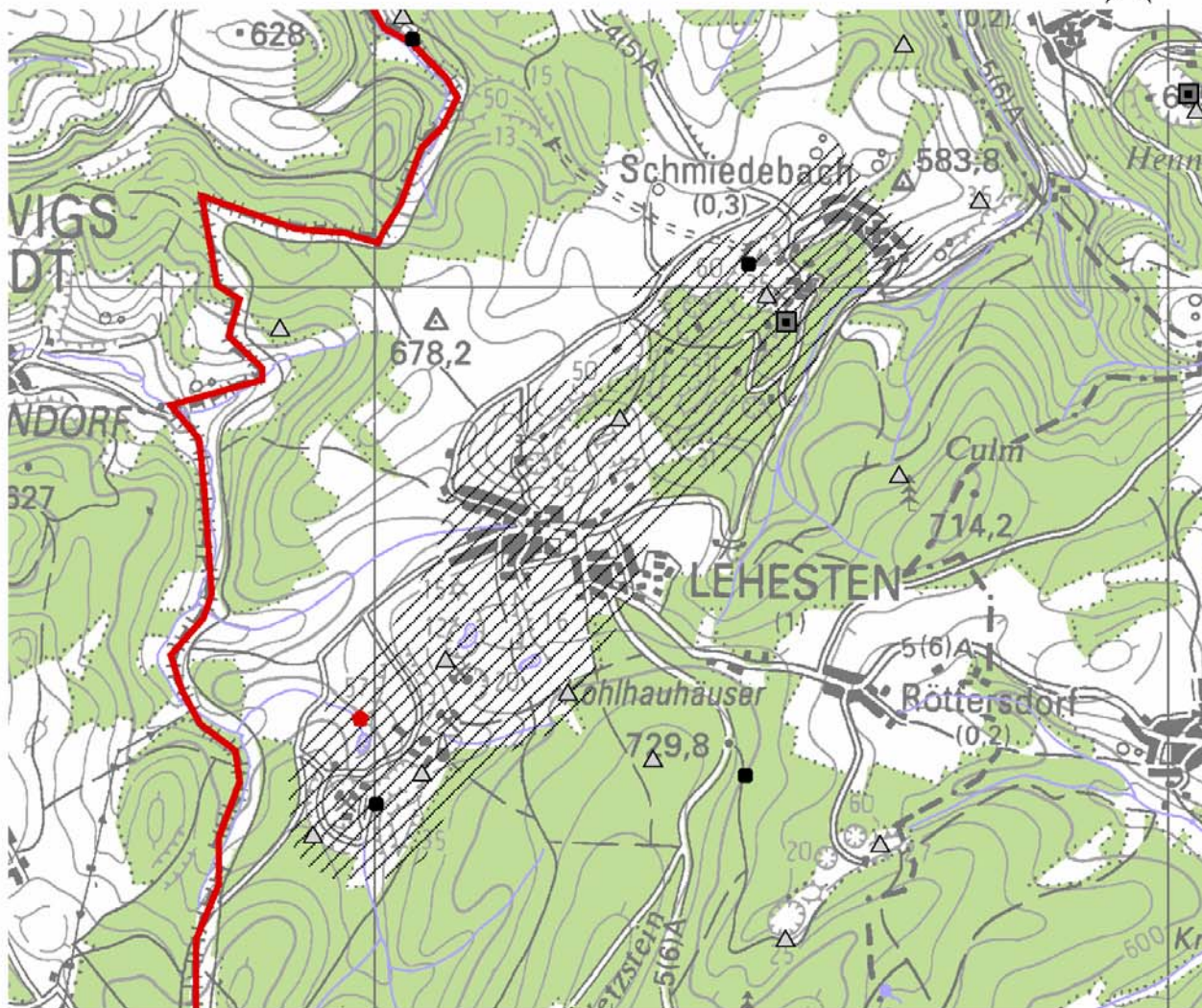
Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Schieferbergbaulandschaft Lehesten-Schmiedebach</b>	<b>Landkreis:</b>	Saalfeld-Rudolstadt	<b>Nummer:</b>	<b>26</b>
<b>Gemeinde:</b>	Lehesten	<b>Kulturlandschaft:</b>	Ostthüringer Schiefergebirge		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	<b>X</b>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung</b>	Land des "Blauen Goldes": schwarze bis blaugraue Tonschiefer von hoher Dünn- und Ebenspaltigkeit aus dem Unterkarbon (Dachschiefer). Neben der Nachbarregion Unterloquitz-Probstzella (sog. "Unterland") verfügt das Gebiet (sog. "Oberland") über die historisch bedeutendsten thüringischen Dachschiefervorkommen (Gesamtregion: "Steinerne Heide"). Schiefergewinnung seit dem 12./13. Jh. Blüte Mitte 19. bis Anfang 20. Jh. Verwendung als Dach- und Wanddeckungsmaterial, als Bodenbelag, Tafelschiefer und Mauerbaustein (Härte, hohe Witterungs- und Farbbeständigkeit !). In der Region sind die Schiefer heute noch ortsbildprägend ("Schieferdörfer" Schmiedebach, Lehesten). Historische Zeugnisse: Große aufgelassene Steinbrüche und imposante Schieferhalden (z.B. "Staatsbruch", "Oertelsbrüche"). Oertelsbruch-Grube Schmiedebach noch in Betrieb.				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>		<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Südwestliches Hochplateau des Thüringer Schiefergebirges. Kerbsohlentäler zergliedern das Gebiet in Riedel und Kuppen, die überwiegend mit Fichtenforsten bewaldet sind (z.B. Wetzstein südl. Lehesten 792 m). In tieferen Lagen dominieren Bergmischwälder. Mittelalterliche und jüngere Talsiedlungen mit Rodunginseln, die auf benachbarte Hochlagen übergreifen (Grünland).				
		Foto links: Halde Schmiedebach, Foto rechts: Schieferhaus Lehesten			
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>		<b>Ideen für Projekte:</b>		<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der regionstypischen Natursteinverwendung in den Ortschaften</li> <li>• Ausbau und Stärkung der Konzepte "Schieferlehrpfad" und "Thüringisch-Fränkische Schieferstraße"</li> <li>• Pflegemaßnahmen zur Offenhaltung der erlebniswirksamen Schieferhalden</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anlage eines Haldenwanderweges, der neben entsprechenden Ausblicken auf die Landschaft Flora und Fauna einer Schieferhalde, Entstehung und Verarbeitung nahe bringt</li> <li>• Wettbewerbe zur kunsthandwerklichen Verarbeitung von Schiefer</li> </ul>		enge, tiefe Kerbtäler (Vertikale) und wellige Hochflächen (geschwungene Horizontale); stufig-flächiges Kunstrelief im Bereich der Steinbrüche und Halden; dominantes Schwarzgrau der Halden mit kontrastierender heller Ruderalfur	

## 26 Schieferbergbaulandschaft Lehesten-Schmiedebach



### Legende:

- Felsen, Steinbrüche
- Baudenkmale
- △ Historische Steinbrüche
- Historische Bergwerke
- Rohstoffgewinnung
- Untersuchungsgebiet
- /// Landschaften besonderer Eigenart

0 500 1000 1500 2000 2500 Meter



### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Schieferbergbaulandsch. Lehesten-Schiedeb. (26)  
Landkreis: Saalfeld-Rudolstadt  
Gemeinde(n): Lehesten  
Kulturlandschaft: Ostthüringer Schiefergebirge

- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart




### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



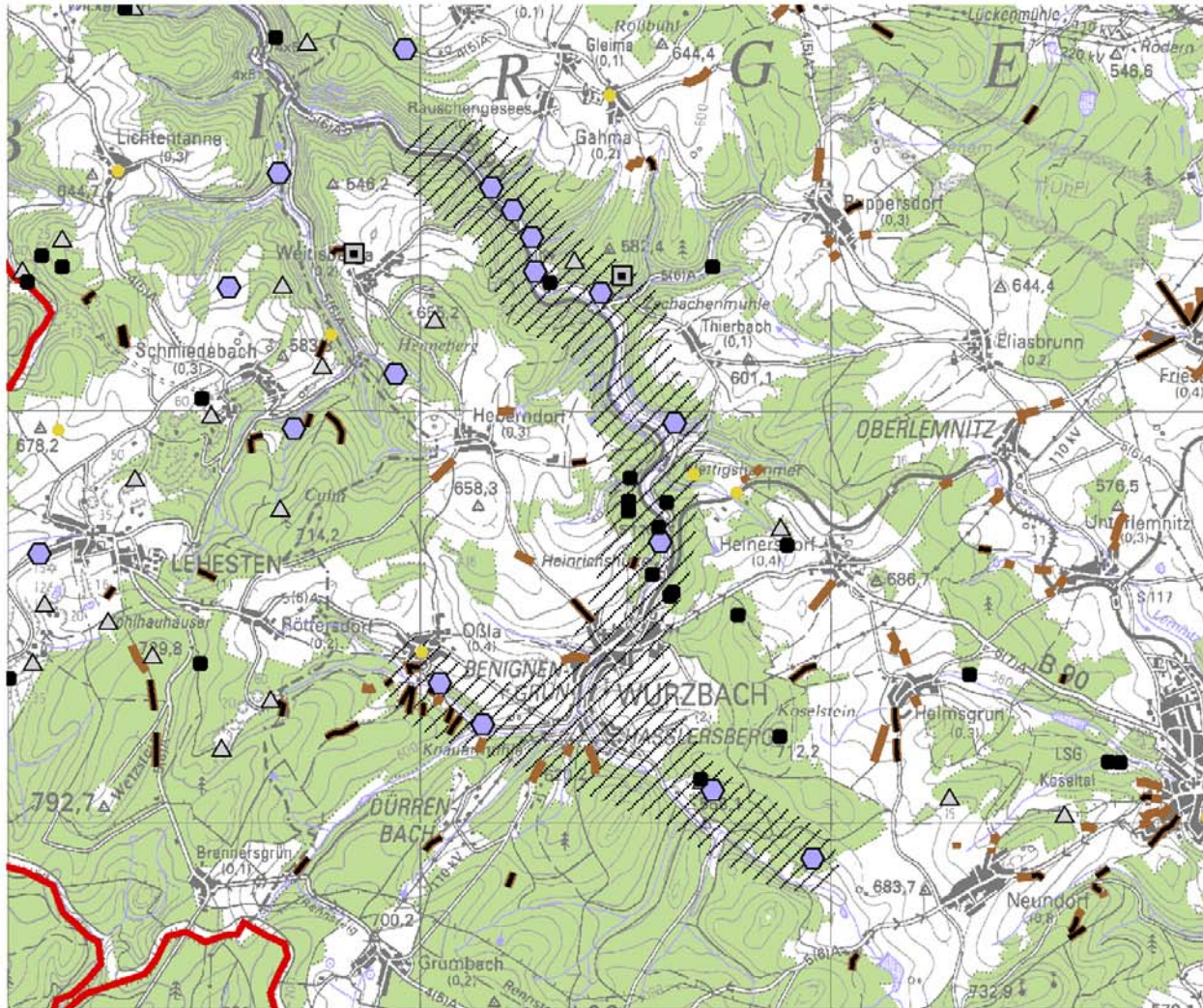
FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Mühlen und Hämmer im Sornitztal</b>		<b>Landkreis:</b>	Saale-Orla-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>27</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Stadt Wurzbach, Remptendorf			<b>Kulturlandschaft:</b>	Ostthüringer Schiefergebirge	
<b>Begründung der Auswahl:</b>						
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	X	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart	
<b>Erläuterung:</b>	<p>Historischer <u>Bergbau bei Weitisberga und Gahma</u> (Großer Silberberg), Abbau von Silber, Blei, Zink u.a. Zeugnisse: Pingen und Reste des seit dem 16. Jh. betriebenen Schachtes Jonas Walfisch, von dem Stollen wie der Silberschlüsselstollen und Berghalden erhalten sind. Historischer Bergbau auf der <u>Leutenberger Goldkuppe</u> (Magnet-, Schwefelkies; Antimon, Alaun; mindestens seit dem 14. Jh.). Zeugnisse: Pingen, Stollenreste, Schacht- und Tagesanbrüche, Standort einer Kupferschmelzhütte durch Hüttenschlackenfunde nachweisbar: blaue Schlacke, deren Spur sich in Form blauer Kiesel im Sornitzbett verfolgen lässt ("Sornitzsteine"). Die ehemalige Leutenberger Kupferhütte erschmolz silberhaltige Kupfererze vom Roten Berg bei Saalfeld. Wasserkraftorientierte <u>Hütten- und Hammerwerke</u> bei Wurzbach und im Sornitztal (z.B. Solmsgrün, Benignengrün, Heinrichshütte und Klettigshammer). Museum und Technisches Schaudenkmal "Heinrichshütte"; zahlreiche historische <u>Wassermühlen</u>. <u>Wurzbach</u>: junge Ausbausiedlungen im Zuge der blühenden Eisenindustrie des 15.-18. Jhs.: Ober- und Unterösterreich, Benignengrün, Solmsgrün, Heinrichshütte, Pulvermühle, Ziegelhütte, Hochofen u.a. Traditionelle <u>Natursteingewinnung</u> am Henneberg und bei Zschachenmühle (Granit)</p>					
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Steilhängiges und windungsreiches Kerbsohlental, 150-200 m eingetieft in die Schiefergebirgshochfläche, wechselnder geologischer Untergrund: Schiefergesteine des Karbons und Silurs, karbonzeitlicher Granit am Henneberg und bei Zschachenmühle. Hänge bewaldet (Fichtenforsten), örtlich Felsen und Felsschutthalden, Hochfläche mit Dörfern und ausgedehnten Rodungsinseln.					
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>					
	Tief eingeschnittenes bewaldetes Kerbsohlental, Mittelgebirgscharakter mit Steilhängen und Blockschutthalden					
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	<b>Ideen für Projekte:</b>					
Verbesserung der Wahrnehmbarkeit der erhaltenen Zeugnisse des historischen Bergbaus und Einbindung in Lehrpfade und Traditionsplätze	<ul style="list-style-type: none"> <li>„Hammerhart“ – Erlebnispfad entlang der historischen Hütten- und Hämmer, Wegweisung durch Sornitzsteine</li> <li>Geographieunterricht in den Schulen: Besonderheiten der Landschaft und bergbauliche Relikte suchen und „erforschen“</li> </ul>					
Foto links: Wurzbach, rechts: Klettigshammer und Viadukt Bärenmühle, aus: <a href="http://www.wurzbach.de/homepage.htm">www.wurzbach.de/homepage.htm</a>						

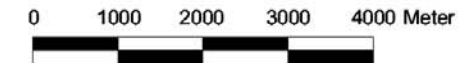


## 27 Mühlen und Hämmer im Sornitztal



Legende:

- Bodendenkmale
- Felsen, Steinbrüche
- ⬡ Historische Wassermühlen
- △ Historische Steinbrüche
- Historische Bergwerke
- ⚡ Erhaltene Hohlwege
- ⚡ Historische Hohlwege
- Untersuchungsgebiet
- ▨ Landschaften besonderer Eigenart



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Mühlen und Hämmer im Sornitztal  
Landkreis: Saale-Orla-Kreis  
Gemeinde(n): Stadt Wurzbach, Rempendorf  
Kulturlandschaft: Ostthüringer Schiefergebirge




- X** Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

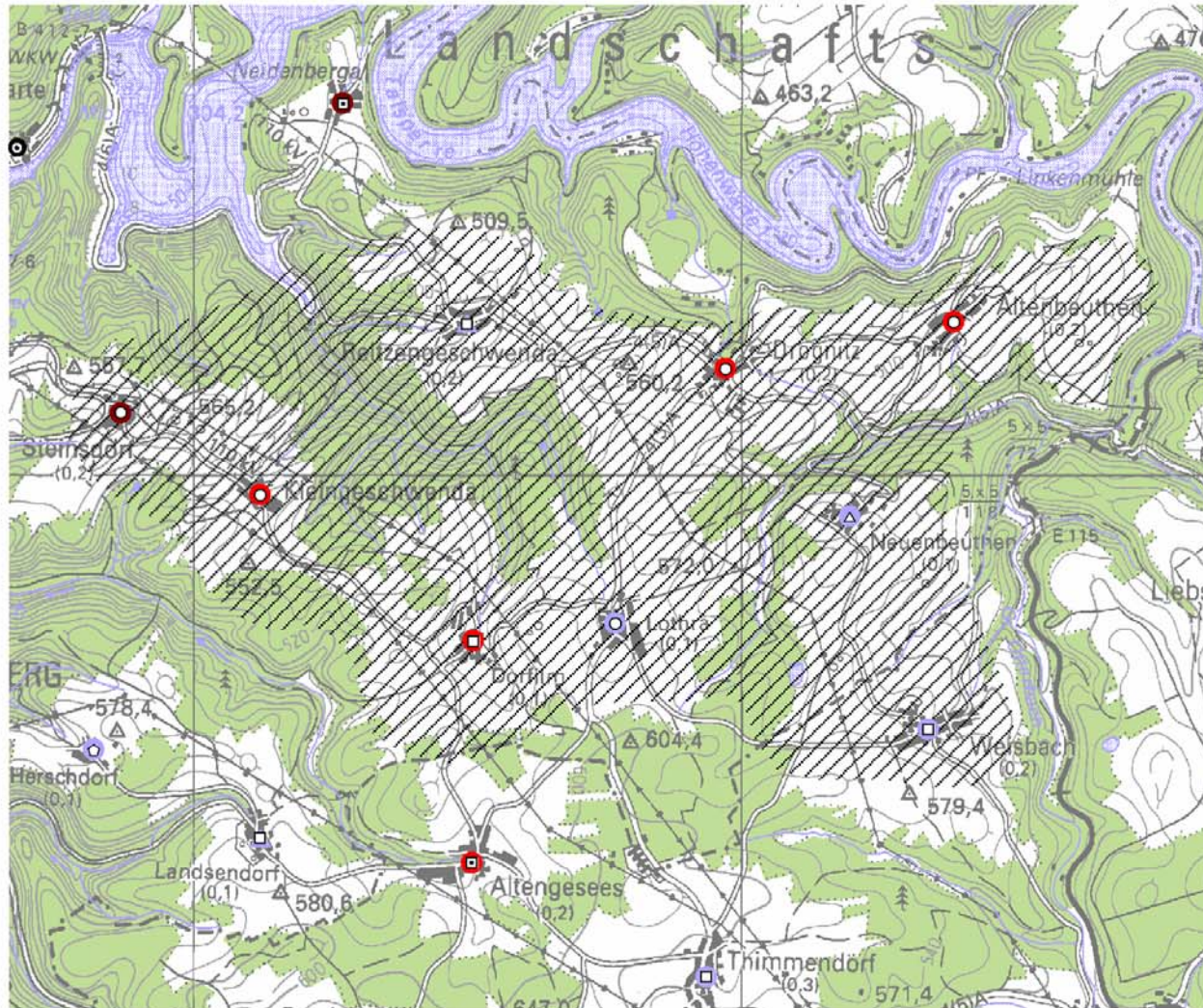
Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Anger- und Platzdorflandschaft Drognitz</b>	<b>Landkreis:</b>	Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Orla-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>28</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Stadt Leutenberg, Drognitz, Altenbeuthen, Rempendorf		<b>Kulturlandschaft:</b>	Ostthüringer Schiefergebirge	
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	X	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	in Struktur gut erhaltene und erlebbare Platz- und Angerdörfer der hochmittelalterlichen Ostkolonisation auf der Hochfläche inmitten von Rodungsinseln mit öffentlich genutzten Dorfängern und –plätzen (Dorfkirchen, Freizeitanlagen, Dorfteichen und Dorfbrunnen); teilweise nur mäßig sanierte Bausubstanz, geschützte und wassernahe Quellmuldenlage; Einzelbäume in der Feldflur				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>	
	Durch Seitentäler des Oberen Saaletals tief zerschnittene Hochfläche des Schiefergebirges, um 500-550 m, Hochflächenreste flachwellig-hügelig. Geologie: karbonzeitliche Schiefer und Grauwacken. Steilhänge der Kerbtäler waldbestanden (Fichtenforsten), Hochflächen walddarm mit dominanter Ackernutzung.				
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rodungsinseln mit Dörfern in Quellmuldenlage</li> <li>• Gut erhaltene Platz- und Angerdörfer mit prägenden Dorfängern mit Kirche und Dorfteich, Dreiseitgehöften</li> <li>• Einzelbäume in der Feldflur</li> </ul>				
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	<b>Ideen für Projekte:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewahrung der in ihrer historischen Siedlungsform noch gut erhaltenen Angerdörfer Neuenbeuthen, Lothra, Weisbach, Reizengeschwenda und der Platzdörfer Dorfilm, Kleingeschwenda, Althenbeuthen und Steinsdorf</li> <li>• Freihaltung der prägenden Dorfplätze von Bebauung und ortstypische Gestaltung</li> <li>• Erhalt des kontrastreichen Wechsels zwischen Wald und Offenland</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dorfplätze: Wettbewerb im Naturpark „Ostthüringer Schiefergebirge/ Oberes Saaletal“ zur Dorfplatzgestaltung</li> <li>• Schulprojekte: Suche nach Dokumenten, Erzählungen, Überlieferungen zur Dorfplatzgestaltung; Angeraufführungen von Schulveranstaltungen o.ä.</li> <li>• Archäologische Denkmale der Landschaft mit Informationstafeln erlebbarer werden lassen</li> </ul>			Foto links: Steinsdorf, rechts Steinkreuznest im angrenzenden Neidenberga, Dorfkirche	

## 28 Anger- und Platzdorflandschaft Drognitz



Legende:

- |   |                         |
|---|-------------------------|
| ● Platzdorf                                 | △ Hochform              |
| ● Rundplatzdorf                             | □ Ergänzungsform        |
| ● Neusiedlung                               | ○ Teilerhalten          |
| ● Strassenangerdorf                         | ◇ Initialform           |
| ▲ Strassenangerdorf, Sonderform Doppelzeile | ⊠ Zerstört              |
| □ Untersuchungsgebiet                       | ⊙ Nicht Identifizierbar |
| /// Landschaften besonderer Eigenart        |                         |

0 1000 2000 3000 4000 Meter

Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Anger- und Platzdorflandschaft Drognitz (28)  
Landkreis: Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Orla-Kreis  
Gemeinde(n): Stadt Leutenberg, Drognitz, Altenbeuthen,  
Remptendorf  
Kulturlandschaft: Ostthüringer Schiefergebirge


- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

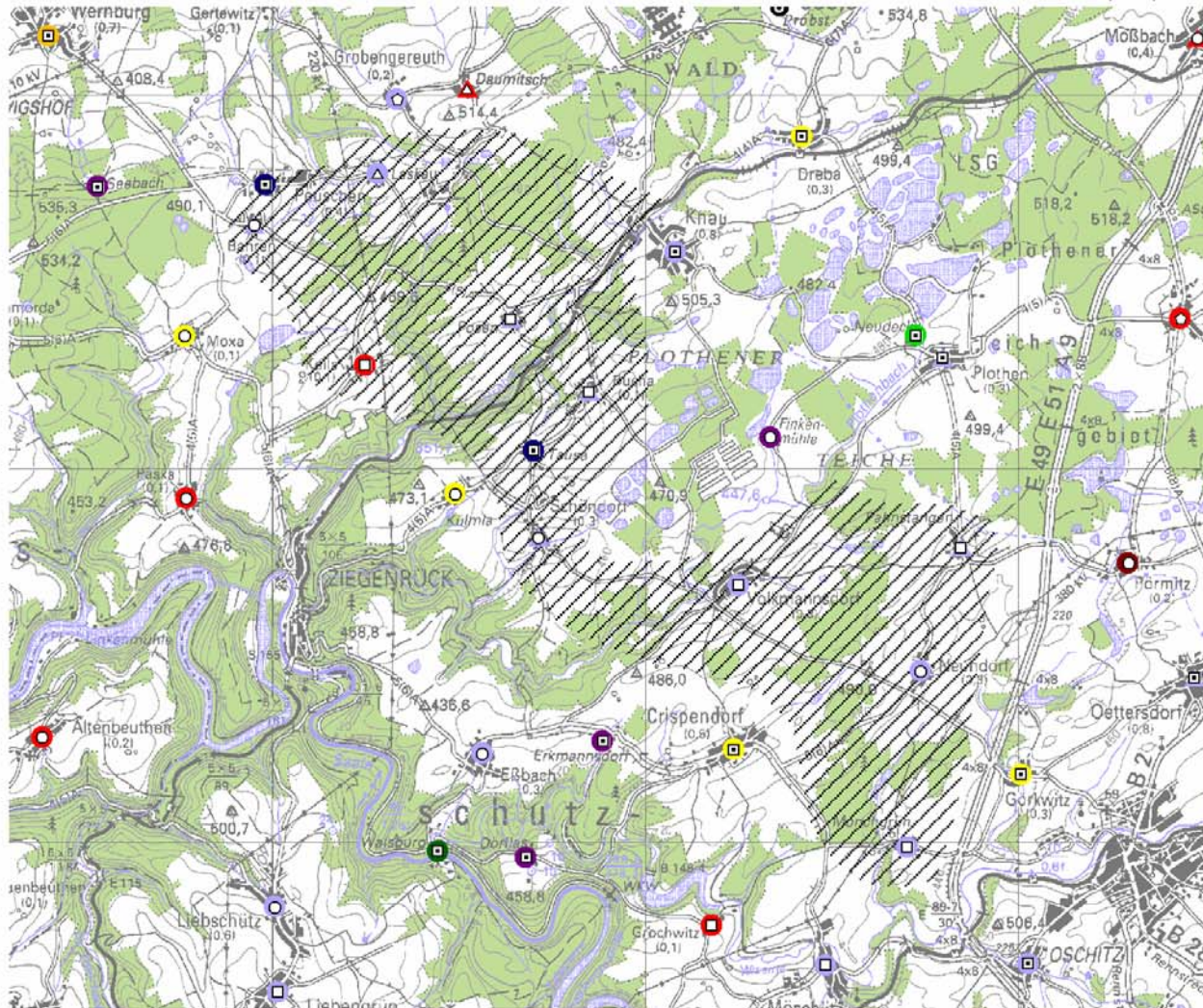
Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

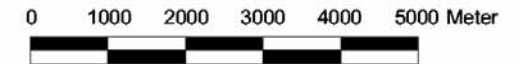
<b>Gebiet:</b>	<b>Angerdörfer der Plothener Hochebene</b>			<b>Landkreis:</b>	Saale-Orla-Kreis		<b>Nummer:</b>	<b>29</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Peuschen, Keila, Knau, Bucha, Tausa, Schöndorf, Volkmannsdorf, Neundorf, Görkwitz				<b>Kulturlandschaft:</b>	Unteres Vogtland		
<b>Begründung der Auswahl:</b>								
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	<input checked="" type="checkbox"/>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum		Dominanz eines markanten Einzelobjektes		Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes		Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	eine der größten zusammenhängenden und durch einen hohen Erhaltungsgrad gekennzeichnete Angerdorflandschaft Ostthüringens inmitten von Rodunginseln der hochmittelalterlichen Ostkolonisation							
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>				
	Sanft gewellte Rumpffläche des Schiefergebirges. Im Untergrund Grauwacken und Schiefer des Unteren Karbon, an der Oberfläche tlw. zu einer mächtigen, wasserundurchlässigen Tonschicht verwittert. Darin zahlreiche künstliche Teiche. Nadelwald auf staunassen Böden und an den Hängen zum Drebatel.							
<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>			Wechsel von Wald und offenlandgeprägten Hochflächen mit markanten, einzelstehenden Bäumen in der Feldflur und in Mulden sanft eingebetteten und eingegrünt Angerdörfern					
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>			<b>Ideen für Projekte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der Ortstypik der Angerdörfer durch Bewahrung ihrer Siedlungsform und attraktive Gestaltung der prägenden Anger</li> <li>• Entwicklung der Bachtäler als erlebniswirksame Leitlinien der Landschaft durch Extensivierung der Grünlandnutzung</li> <li>• Fortsetzung der Tradition von Einzelbäumen in der Landschaft und Herausbildung eines charakteristischen Wiedererkennungsmerkmals der ackerbaulich genutzten Hochflächen</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelbäume in der Feldflur wieder setzen</li> <li>• Angerprojekte: Neue Wohnlichkeit in der Ortsmitte und Stärkung des Gemeinschaftslebens durch Angerfeste, regions-typische Dorfbäume</li> <li>• „Angerfibel“ erarbeiten</li> </ul>		Foto links: Volkmannsdorf, oben: Blick auf die Hochebene, unten: typische Dorfansicht			

## 29 Angerdörfer der Plothener Hochebene



### Legende:

- |   |                         |
|---|-------------------------|
| ● Zeilendorf                                | △ Hochform              |
| ● Gassendorf                                | □ Ergänzungsform        |
| ● Gutswweiler                               | ○ Teilerhalten          |
| ● Bauernweiler                              | ◻ Initialform           |
| ● Strassendorf                              | ◻ Zerstört              |
| ● Einzelgehöft                              | ⊙ Nicht identifizierbar |
| ● Rundplatzdorf                             |                         |
| ● Platzdorf                                 |                         |
| ▲ Platzdorf, Sonderform Doppelzeile         |                         |
| ● Strassenangerdorf                         |                         |
| ▲ Strassenangerdorf, Sonderform Doppelzeile |                         |
| /// Landschaften besonderer Eigenart        |                         |



### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Angerdörfer der Plothener Hochebene (29)

Landkreis: Saale-Orla-Kreis

Gemeinde(n): Peuschen, Keilau, Knau, Bucha, Tausa, Schöndorf, Volkmannsdorf, Neundorf, Görkwitz

Kulturlandschaft: Unteres Vogtland

- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

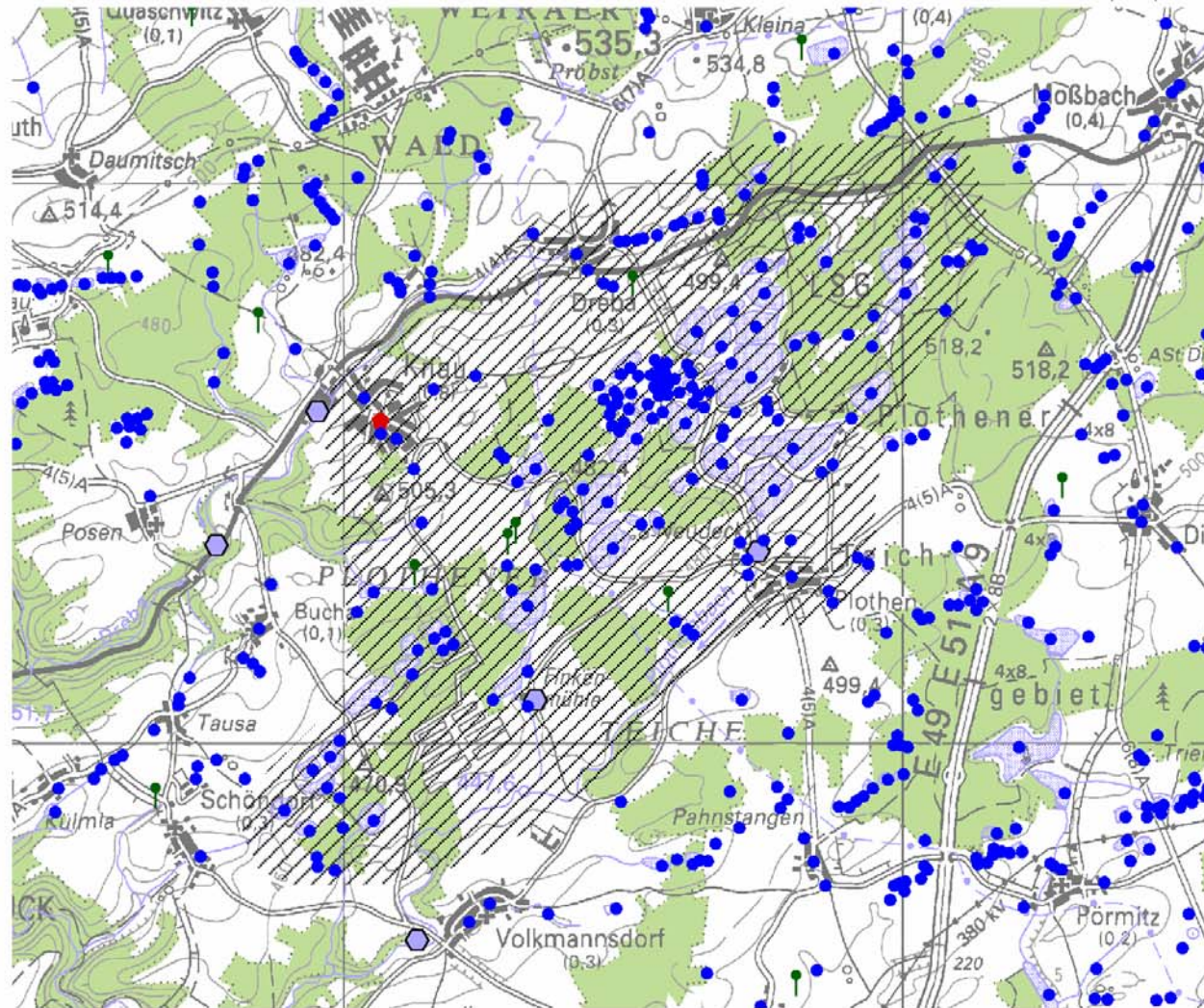


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Dreba-Plothener Teichlandschaft</b>	<b>Landkreis:</b>	Saale-Orla-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>30</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Plothen, Dreba, Knau	<b>Kulturlandschaft:</b>	Plothener Teichlandschaft		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration <u>eines</u> historischen Kulturlandschaftselementes	<b>X</b>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Bedeutendste Teichlandschaft Ostthüringens, reich gegliedertes Mosaik aus Wasserflächen, Waldresten, Offenland und Flurgehölzen mit markanten Einzelbäumen; Mönche aus den Klöstern Langenschade, Cronschwitz und Mildenfurth schufen das Teichsystem im 11., 12. und 13. Jahrhundert für die Karpfenzucht. Es bestand ursprünglich aus nahezu 2000 Teichen, die miteinander durch ein viel verzweigtes Graben- und Stausystem verbunden sind.				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>	
	Sanft gewellte Rumpffläche des Schiefergebirges. Im Untergrund Grauwacken und Schiefer des Unteren Karbon, an der Oberfläche zu einer bis 15 m mächtigen, wasserundurchlässigen Tonschicht verwittert. Darin zahlreiche künstliche Teiche. Heute ist dieser Raum, bestehend aus dem Landschaftsschutzgebiet Plothener Teichgebiet und dem erweiterten NSG Dreba-Plothener Teichgebiet (NSG 21), vielbesuchtes Erholungsgebiet und ein Landschaftsteil mit gesamtstaatlicher Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz. Das NSG hat aufgrund der Seltenheit stehender Gewässer in dieser Region hervorragende Bedeutung als Brut-, Rast- und Sammelgebiet für zahlreiche Wasservogelarten. Als kennzeichnende Biotope enthält die Teichlandschaft viele Feuchtbiotope, extensiv genutzte Fischteiche mit naturnahen Wasserpflanzen-, Ufer- und Teichbodenvegetation, Verlandungsmoorbildungen sowie Laubmischwaldreste.				
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermarktung spezifischer Fischarten</li> <li>• Erhalt der charakteristischen Vielzahl der Teiche durch eine extensive und standortangepasste Teichwirtschaft und des ergänzenden Mosaiks von Verlandungsvegetation, Feuchtbereichen, Wald und grünlandgeprägtem Offenland</li> <li>• Verminderung von Nährstoffeinträgen in die Teiche durch eine extensive Grünlandbewirtschaftung im Umfeld, eine Stärkung der traditionellen Schafhaltung sowie Herausstellen und Pflanzen von Einzelbäumen</li> </ul>	Landschaftlich erlebniswirksames Mosaik aus spiegelnden Wasserflächen, dunklen Wäldchen, welligen Grünländern und solitären vertikalen Gestaltelementen der Einzelbäume mit vielfältigen Randeffekten				
	<b>Ideen für Projekte:</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermarktung spezifischer Fischarten</li> <li>• Wassernutzung durch Kneipp-Kuren u.ä. im Knau – Rittergut</li> <li>• Schafhaltung fördern und die charakteristischen Einzelbäume pflegen und ergänzen</li> </ul>				
Foto oben links: Pfehlhaus und Hausteich, rechts oben Einzelbaum am Hausteich, unten Grabensystem am Moosteich					

## 30 Dreba-Plothener Teichlandschaft



Legende:

- Teiche
- Baudenkmale
- Einzelbäume
- ⬡ Historische Wassermühlen
- /// Landschaften besonderer Eigenart

0 1000 2000 3000 Meter

Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Dreba-Plothener Teichlandschaft  
Landkreis: Saale-Orla-Kreis  
Gemeinde(n): Plothen, Dreba, Knau  
Kulturlandschaft: Plothener Teichlandschaft

- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

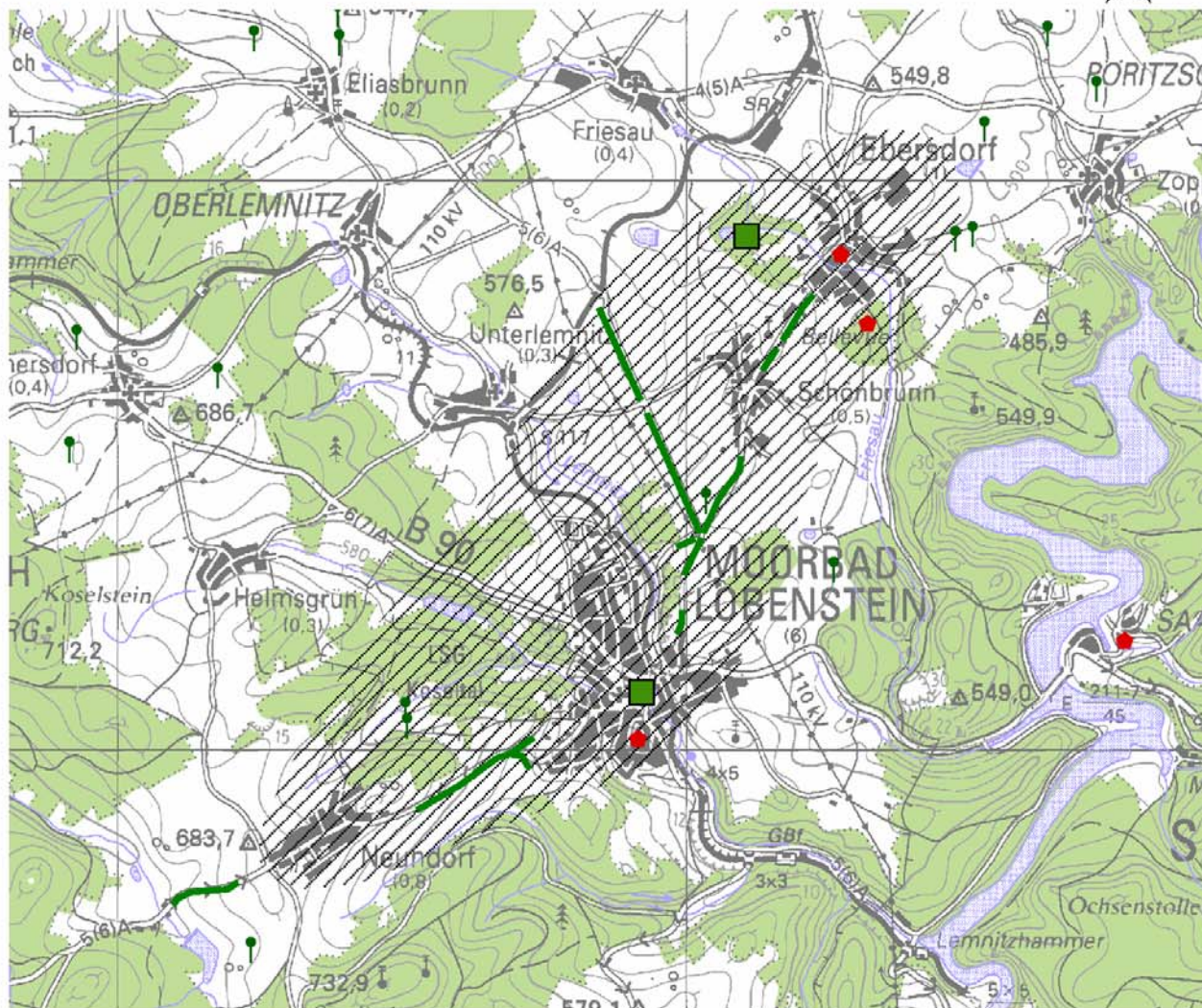


Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Alleenlandschaft Lobenstein/Ebersdorf</b>		<b>Landkreis:</b>	Saale-Orla-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>31</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Moorbad Lobenstein, Saalburg-Ebersdorf, Neundorf b. Lobenstein			<b>Kulturlandschaft:</b>	Ostthüringer Schiefergebirge	
<b>Begründung der Auswahl:</b>						
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	<b>X</b>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart	
<b>Erläuterung:</b>	Alleen in offener Ackerlandschaft in höchster Konzentration in Ostthüringen; Residenzstadt Lobenstein mit klassizistischen Bau- und Stilelementen: Neues Schloss, Burg, Park, Bellevue, Alleen; Moorbad mit Villenbauten					
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Flachwellig kuppige Hochfläche zwischen 500 und 550 m, im Einschnitt des Lemnitztales stärker bewegt (Mulden- bis Kerbsohlental). Mit Ausnahme der steileren Hänge (Nadelforsten) herrschen weiträumige Acker- und Grünlandflächen vor. Über tonreichen Schieferverwitterungsdecken Moorbildungen. Noch bis in das 20. Jahrhundert Nutzung der Torfe für Heiz- und Badezwecke.					
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>					
	Alleen, zurückgehend auf die Anlage einer neuen Straße nach Ebersdorf im Jahre 1782, die beidseitig mit Linden bepflanzt wurde					
	<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>			<b>Ideen für Projekte:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege und Wiederherstellung der Alleen</li> <li>• den Zusammenhang zwischen den noch prägenden Alleen um Lobenstein und dem Lusthäuschen Bellevue sowie anderen historischen Kulturlandschaftselementen verdeutlichen</li> <li>• die landschaftsprägenden Einzelbäume in der Feldflur von Ebersdorf und Neundorf bewahren und sukzessive auch in angrenzenden Gebieten fördern</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alleenprojekte</li> <li>• Fürstenfeste</li> <li>• Aktivitäten rund ums Moorbad</li> </ul>			
			Foto links: Allee bei Lobenstein, rechts Alleen bei Neundorf und Lobenstein			



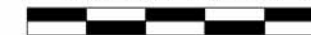
## 31 Alleenlandschaft Lobenstein/Ebersdorf



Legende:

- Baudenkmale
- Einzelbäume
- Parkanlagen
- Alleen
- Landschaften besonderer Eigenart

0 500 1000 1500 2000 2500 Meter



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Alleenlandschaft Lobenstein/Ebersdorf (31)  
Landkreis: Saale-Orla-Kreis  
Gemeinde(n): Moorbad Lobenstein, Saalburg-Ebersdorf,  
Neundorf b. Lobenstein  
Kulturlandschaft: Ostthüringer Schiefergebirge

- X** Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart




**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

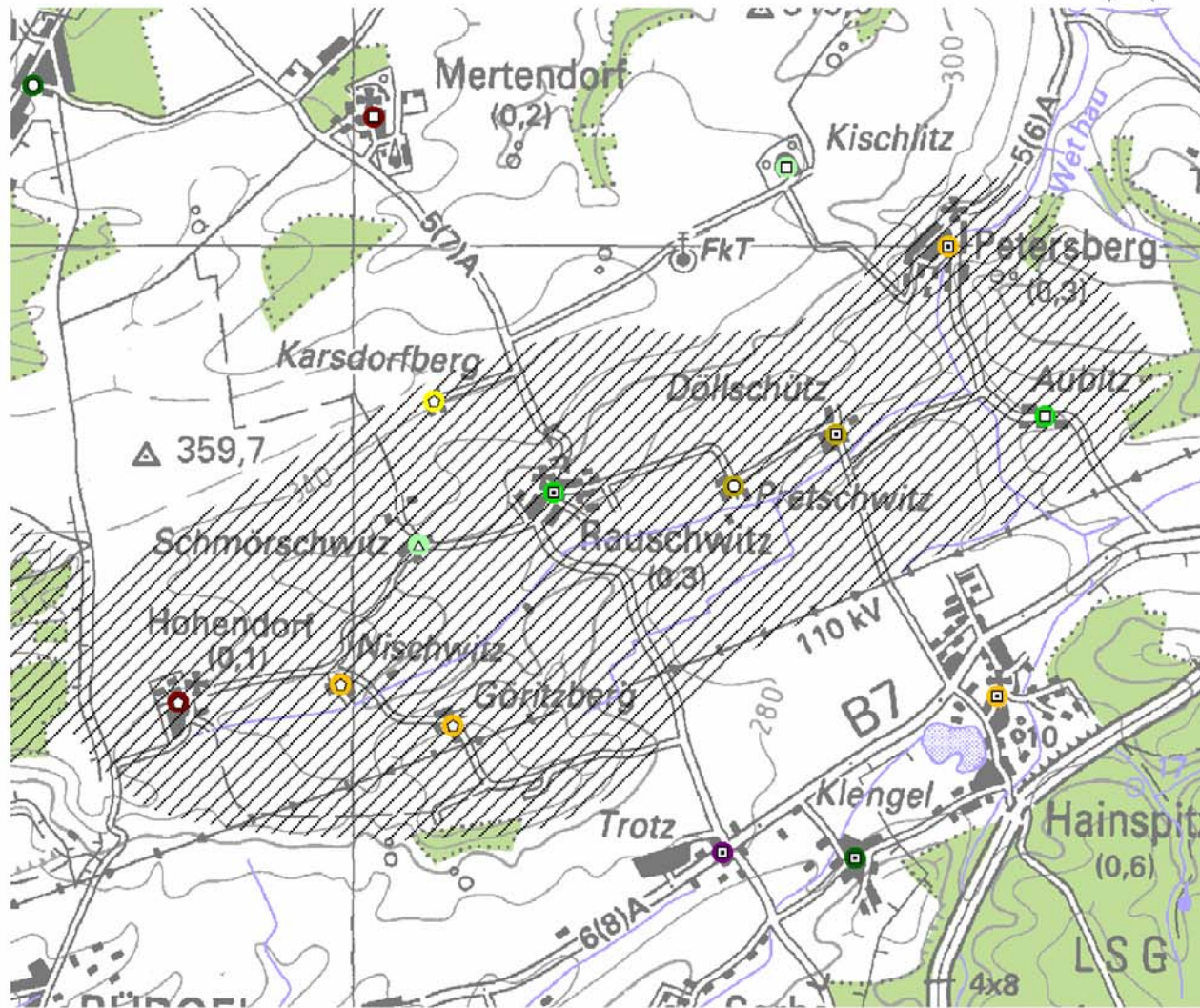


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Abteidörfer</b>	<b>Landkreis:</b>	Saale-Holzland-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>32</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Rauschwitz, Stadt Bürgel, Petersberg	<b>Kulturlandschaft:</b>	Muschelkalktäler		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	x	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Markante Gassendörfer und Weiler , in den Dörfern Güter des mittelalterlichen Klosters Petersberg mit Grundbesitz, in der Reformation ging das Kloster ein, Dörfer in auenorientierter Lage zur Wethau-Niederung.				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>		<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Flachwellige Hochfläche (um 330-340 m) am Ostrand der Ilm-Saale-Muschelkalkplatte, mäßig bis steil geböschter, etwa 50 m hoher Stufenrand leitet zur Wethau-Niederung über, bildet die Grenze zum Buntsteinland bei Eisenberg. Das gesamte Gebiet ist waldarm und überwiegend landwirtschaftlich genutzt (gehölzarmes Ackerland mit Baumgruppen auf der Hochfläche, Grünland in der Wethau-Niederung).				
<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>					
windoffene, wellige Hochfläche mit grünen "Inseln" (Dörfer, Talauen)					
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>		<b>Ideen für Projekte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung und Erweiterung der Baumgruppen und Obstbaumreihen in den Fluren</li> <li>• die z.T. noch gut erhaltenen Gassendörfer und Weiler in ihrer charakteristischen Siedlungsstruktur und in ihrer Geschlossenheit bewahren, Zersiedlung vermeiden, Eingrünung der Dorfränder erhalten und verbessern</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung von Bauerngärten</li> <li>• "Lebendiges Museumsdorf"</li> <li>• Regionsname „Abtei“ als Markenzeichen etablieren</li> </ul>		Blick auf die Abteidörfer und in die flachwellige Landschaft, Obstreihen entlang der Straßen	

## 32 Abteidörfer



### Legende:

- |                                      |                         |
|--------------------------------------|-------------------------|
| ● Zeilendorf                         | △ Hochform              |
| ● Gassendorf                         | □ Ergänzungsform        |
| ● Sackgasse                          | ○ Teilerhalten          |
| ● Rundplatzdorf                      | ○ Initialform           |
| ● Bauernweiler                       | □ Zerstört              |
| ● Rundweiler                         | ○ Nicht identifizierbar |
| ● Einzelgehöft                       |                         |
| □ Untersuchungsgebiet                |                         |
| /// Landschaften besonderer Eigenart |                         |
- 0 500 1000 1500 2000 Meter

### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Abteidörfer (32)  
 Landkreis: Saale-Holzland-Kreis  
 Gemeinde(n): Rauschwitz, Stadt Bürgel, Petersberg  
 Kulturlandschaft: Muschelkalktäler

- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielzahl hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

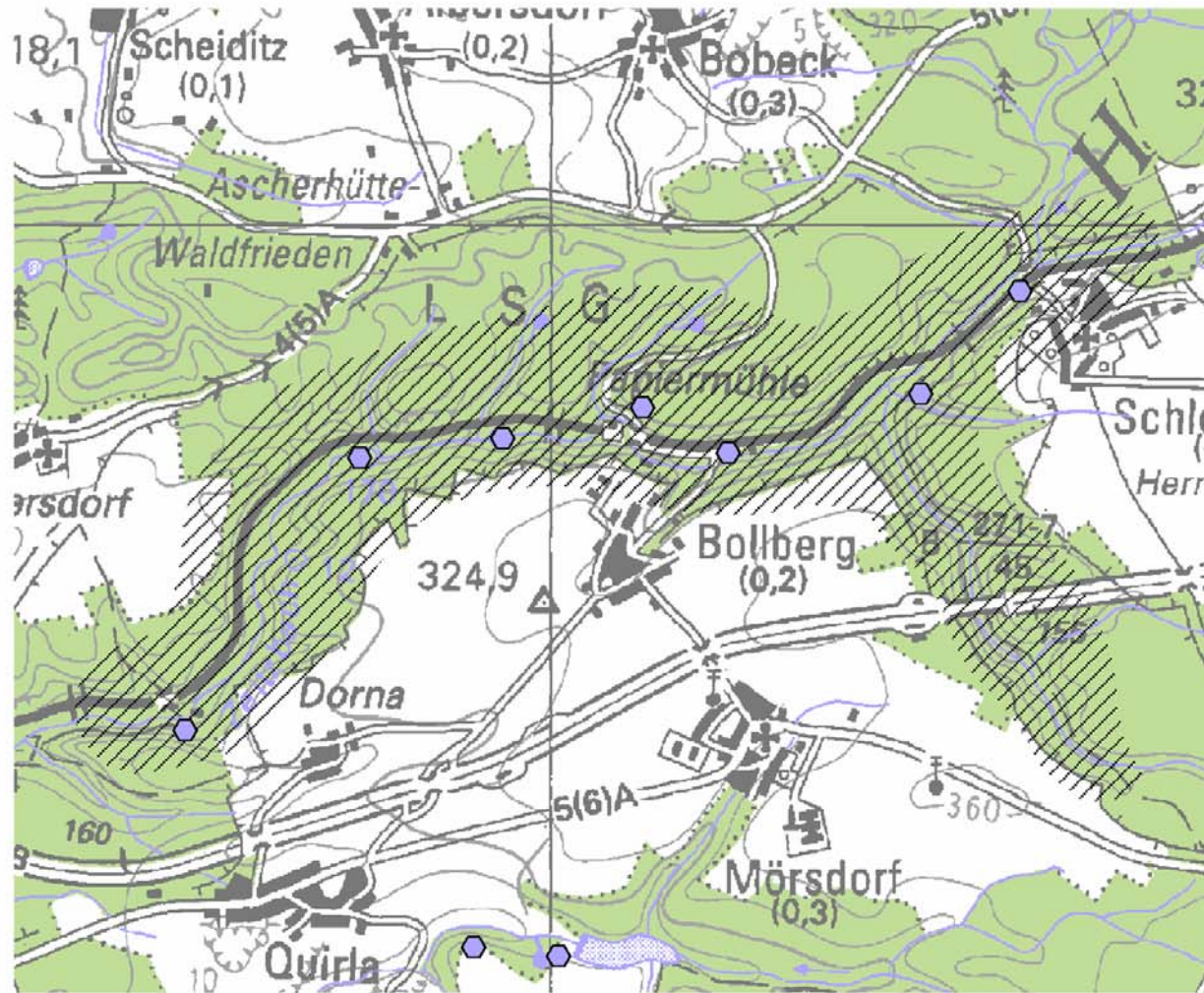
Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen






Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

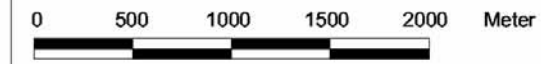
<b>Gebiet:</b>	<b>Mühlenlandschaft Zeitgrund</b>	<b>Landkreis:</b>	Saale-Holzland-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>33</b>	
<b>Gemeinde(n):</b>	Stadtroda, Bollberg, Schleifreisen, Quirla	<b>Kulturlandschaft:</b>	Buntsandsteinhügelland, Holzland			
<b>Begründung der Auswahl:</b>						
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	X	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	X	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Markantes Kerbtal mit einer Vielzahl historischer Wassermühlen: "Papiermühle", "Ziegenmühle", "Janismühle", "Bockmühle"					
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>		<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>			
	Enges, 50-75 m tief in die Hochfläche der Saale-Sandsteinplatte eingeschnittenes Kerbtal des Zeitbaches zwischen Stadtroda und Hermsdorf, Teufelstal als markantes Seitental. Steilhänge und Teile der Hochflächen sind bewaldet (überwiegend Nadelforsten), schmaler Talgrund nur kleinflächig waldfrei. Schlängelnder Bachlauf, unverbaut.		 			
<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>		enges, bewaldetes Kerbtal mit historischen Wassermühlen und rotem Buntsandstein als regionstypischem Naturbaustein				
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>		<b>Ideen für Projekte:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung des erlebniswirksamen waldgeprägten Landschaftscharakters</li> <li>• Stärkeres Erlebbar machen der historischen Mühlennutzungen und der traditionellen Waldnutzungen im Gebiet</li> <li>• Optimierung des Wander- und Radwegenetzes (in Kombination mit An- und Abreise per Bahn) und Förderung des Beherbergungs- und Gastgewerbes</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Müllerei wiederbeleben (Wiederherstellung historischer Details, Mühlentage, Musik, Vorträge, Ausstellungen, Mühlenlehrpfad, spezifische kulinarische Angebote: Forellen, hausgebackenes Brot etc.)</li> <li>• Ausbau des Naturlehrpfades am Pechofen mit Harzgewinnung; Einbindung Steinkreuze; angemessene Gestaltung um die Steinkreuze</li> <li>• Radialhufenflur Schleifreisen durch Hecken und lineare Nutzungswechsel betonen und als Besonderheit erlebbar machen</li> </ul>		Foto links: Mühle im Zeitgrund, oben: Pechhütte und Harzbaum, unten Steinkreuz		

### 33 Mühlenlandschaft Zeitgrund



Legende:

-  Historische Wassermühlen
-  Untersuchungsgebiet
-  Landschaften besonderer Eigenart



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart




Gebiet: Mühlenlandschaft Zeitgrund (33)  
Landkreis: Saale-Holzland-Kreis  
Gemeinde(n): Stadtroda, Bollberg, Schleifeisen, Quirla  
Kulturlandschaft: Buntsandsteinhügelland, Holzland

- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

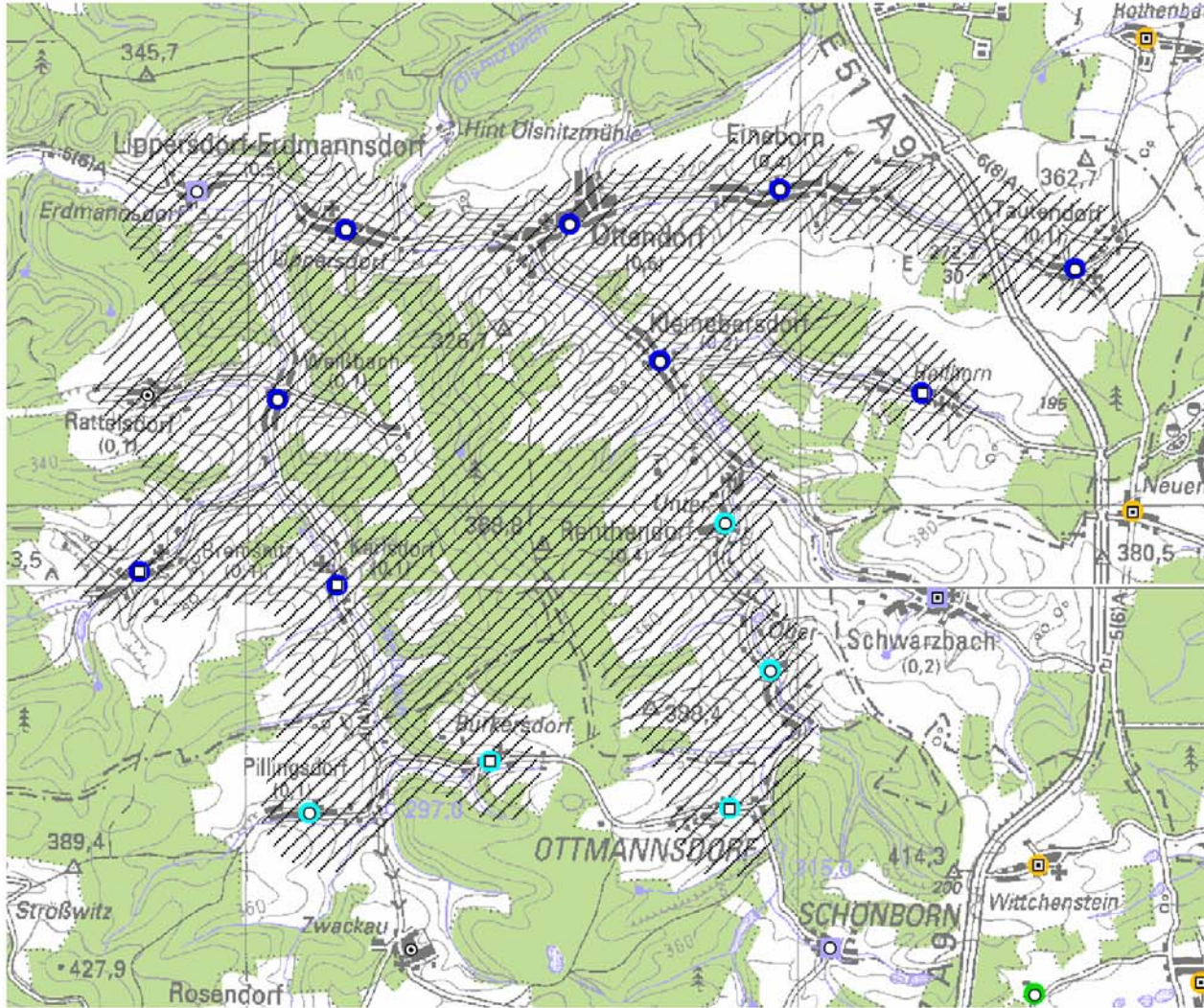
#### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen



Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Tälerdörfer</b>	<b>Landkreis:</b>	Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>34</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Lippersdorf-Erdmannsdorf, Weißbach, Rattelsdorf, Bremsnitz, Karlsdorf, Ottendorf, Kleinebersdorf, Eineborn, Tautendorf, Renthendorf, Stadt Triptis, Pillingsdorf	<b>Kulturlandschaft:</b>	Buntsandsteinhügelland		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes		Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	X	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
<b>Erläuterung:</b>	einzig zusammenhängende und noch gut erhaltene Breitstraßendorflandschaft Ostthüringens in Kopplung mit Waldhufendörfern der hochmittelalterlichen Ostkolonisation in bachorientierter Lage ("Brückendörfer"), Dörfer mit hohem Anteil gut erhaltener alter Bausubstanz (regionstypische Fachwerkbauten) und traditionellen Bauerngärten, tlw. mit großen geschlossenen Vierseithöfen, Bausandstein des Mittleren Buntsandsteins als Natursteinmaterial in den Dörfern verbreitet (Häusersockel, Mauern, Kirchen), Rodungsinseln mit ursprünglich streifenförmiger Flur und Hufenflur, bestehend aus grünlandgenutzter Niederung, Ackerterrassen auf den Hängen und ackerbaulich genutzter Hochfläche, an den Hängen Hohlwege und Erosionskerben, tlw. im Verbund mit historischen Ackerterrassen, Streuobst in hoher Konzentration, Mühlen, Einzelbäume				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>	
	Landschaftsprägend ist die dichte Zertalung der Saale-Sandsteinplatte durch die Roda und ihre Nebenflüsse. Wechsel von 50-75 m tief eingeschnittenen Tälern und hochflächenartigen Riedeln und Rücken mit ausgeprägter Schulterkante. Dominante Talformen: Kerbsohlentäler mit recht steilen Hängen (tlw. 25° und mehr), in den Oberläufen Muldentäler. Siedlungsferne Areale der Hochfläche und Steilhänge sind bewaldet. Durch die weiträumigen Aufforstungen des 18. und 19. Jahrhunderts sind die Kiefer und nachrangig die Fichte auf den sauren und nährstoffarmen Böden Hauptwaldbildner. Waldfrei sind die Talsohlen.				
<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>					
Fotos: Kleinebersdorf, Lippersdorfer Bach, Burkersdorf	Kerbsohlentäler mit ausgeprägter Schulterkante im Übergang zur Hochfläche; Brücken- und Bachdörfer mit Fachwerk und Bauerngärten; Gehölzinseln und lineare Gehölzstrukturen am Hang				
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	<b>Ideen für Projekte:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewahrung der gut erhaltenen Breitstraßen- und Waldhufendörfer in ihrer charakteristischen Siedlungsform und Erarbeitung von Gestaltungskonzeptionen</li> <li>• Erhalt der gliedernden Flurgehölze und der charakteristischen Flurformen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulungszentrum für Fachwerk und Anschauungsobjekte in den Dörfern oder Entwicklung einer „Fachwerkstraße“</li> <li>• Brehms Wege: Wanderwege durch die Flur, auf denen Brehm gewandert sein kann, mit hist. Vergleichen der Beobachtungen</li> <li>• Bauerngärten: Wettbewerb, Marketing für Vertrieb von Blumen aus Bauerngärten</li> </ul>				

## 34 Tälerdörfer



### Legende:

- Breitstrassendorf
- Strassenangerdorf
- Waldhufendorf
- Gassendorf
- Bauernweiler
- Untersuchungsgebiet
- ▲ Hochform
- Ergänzungsform
- Teilerhalten
- Initialform
- Zerstört
- Nicht Identifizierbar
- Landschaften besonderer Eigenart

0 500 1000 1500 2000 Meter



### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Tälerdörfer (34)

Landkreis: Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis

Gemeinde(n): Lippersdorf-Erdmannsdorf, Weißbach, Rattelsdorf, Bremsnitz, Karlsdorf, Ottendorf, Kleinebersdorf, Eineborn, Tautendorf, Renthendorf, Stadt Triptis, Pillingsdorf

Kulturlandschaft: Buntsandsteinhügelland


- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

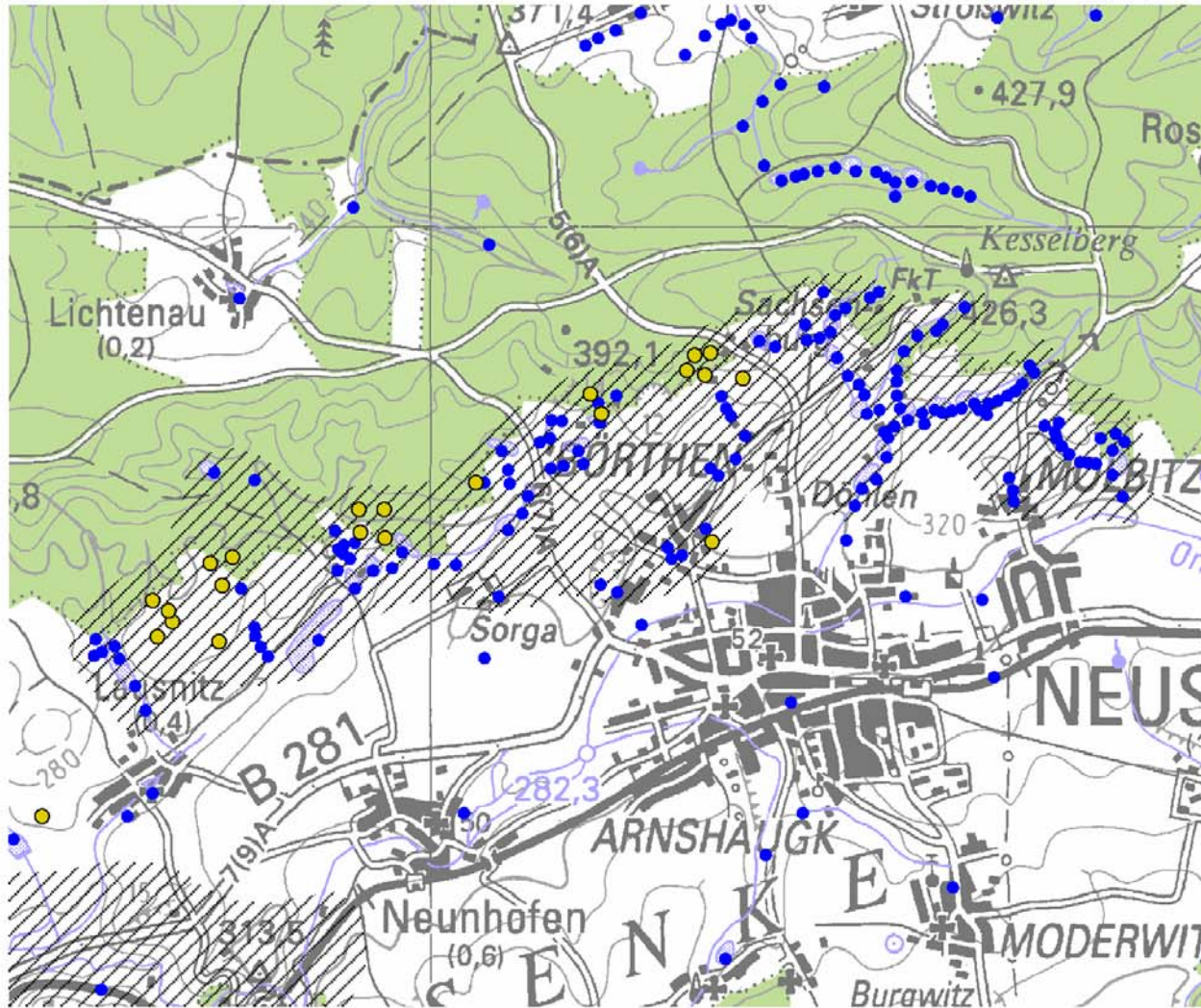


Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Börthener Erdfall- und Teichlandschaft</b>	<b>Landkreis:</b>	Saale-Orla-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>35</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Neustadt an der Orla, Lausnitz	<b>Kulturlandschaft:</b>	Orlasenke		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	<input checked="" type="checkbox"/>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum		Dominanz eines markanten Einzelobjektes	
			Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes		Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Erdfälle und Fischteiche in hoher Konzentration. In der Regel reihen sie sich in Karstsenken und kleinen, zur Orlasenke gerichteten Tälchen perlenschnurartig auf.				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>	
	Lage am Nordrand der Auslaugungssenke zwischen Lausnitz und Molbitz bei Neustadt (Orla) im Übergang zur Saale-Sandsteinplatte. Infolge der Sulfatauslaugung im Gips des Oberen Zechsteins sind hier Erdfälle, Senken und Laughöhlen in lehrbuchartiger Ausprägung zu finden (z.B. Erdfallgebiet "Seelöcher" bei Lausnitz, Geotop 62). Meist ist dabei eine hangende Buntsandsteindecke mit eingebrochen.				
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Perlenschnurartige Teichreihungen</li> <li>• Panoramablick über die Orlasenke</li> <li>• Erdfälle stellenweise versteckt oder zugewuchert</li> </ul>				
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	<b>Ideen für Projekte:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offenhaltung der Blickbeziehungen zu Erdfällen und Teichketten sowie des unverstellten Blickes über die Orlasenke</li> <li>• Erhöhung der landschaftlichen Erlebniswirksamkeit der Erdfälle durch Gewährleistung eines extensiv genutzten Randstreifens und eine Betonung durch beispielsweise eine Gehölzgruppe</li> <li>• Extensive Fischwirtschaft in den Teichketten und Erhalt der Verlandungsvegetationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Erdfälle</u>: Förderung eines extensiv genutzten Randstreifens und Anlage möglichst gleichartiger Gehölzgruppen zur Kennzeichnung der Lage von Erdfällen (Wiedererkennungswert); Erläuterung der Entstehung an einem Beispielobjekt</li> <li>• <u>Schulprojekt</u>: im Geographieunterricht Erdfälle und Teiche erkunden, historische Ereignisse und Entwicklung der Nutzungen recherchieren</li> </ul>			Foto links: Börthener Teiche; Fotos rechts: Erdfälle in der Feldflur	



## 35 Börthener Erdfall- und Teichlandschaft



Legende:

- Erdfälle
- Teiche
- Untersuchungsgebiet
- Landschaften besonderer Eigenart

0 500 1000 1500 2000 Meter



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Börtthener Erdfall- und Teichlandschaft  
Landkreis: Saale-Orla-Kreis  
Gemeinde(n): Neustadt and der Orla, Lausnitz  
Kulturlandschaft: Orlasenke

- X** Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart


**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

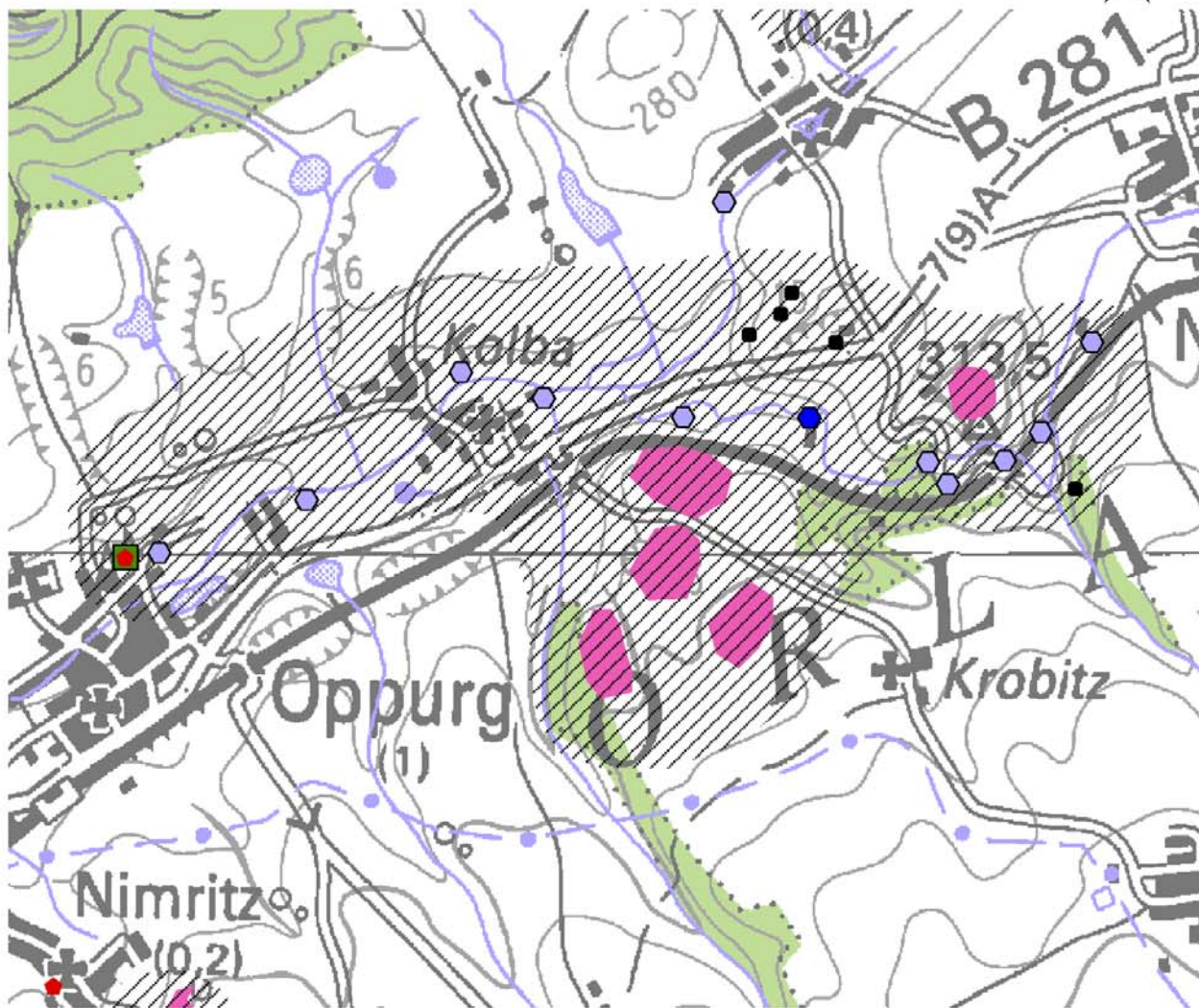


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Oppurger Mühlen und Zechsteinriffe</b>	<b>Landkreis:</b>	Saale-Orla-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>36</b>
<b>Gemeinde:</b>	Oppurg	<b>Kulturlandschaft:</b>	Orlasenke		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	X	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Wassermühlen an der Orla in dichter Reihung (Schleichersmühle, Schlagmühle, Harrasmühle, Kalkmühle, Grünaumühle); alte Steinbrüche, barockes Schloss in Oppurg und ausgedehnter Park mit Wassergräben, xerotherme Rasen als Zeugnisse historischer Hutungen				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>		<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	<p>Intensiv landwirtschaftlich genutzte Auslaugungssenke östlich von Saalfeld. Schichtstufenartige Geländeformen in harten Kalken und Dolomiten sowie im Gips des Zechsteins. Bedeutende Offenlandbiotope von großem Artenreichtum (xerotherme Rasen als Zeugnisse historischer Hutungen, Trockengebüsche und Kalkfelsfluren). Vereinzelte Restwälder in der Orlaaue und in tiefen Seitentälern</p> <p><b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b></p> <p>Weiträumige Offenlandschaft , die nur stellenweise durch Gehölze und Zechsteinriffe gegliedert wird</p>				
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	<b>Ideen für Projekte:</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Künstlerische Gipsverarbeitung/ Gipsskulpturen/ Gipsbilder: Angebote, gekoppelt mit naturkundlichen Exkursionen in der Zechsteinlandschaft für Jugendliche</li> <li>• Förderung der Schafhaltung/ Schafhutung/ „mal Schäfer sein“ i.V. mit der Bildungsstätte</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der xerothermen Rasen als Zeugnisse historischer Hutungen durch extensive Beweidung</li> <li>• Bewahrung der Reliefformen der prägenden Zechsteinriffe</li> <li>• Stärkung der Ensemblewirkung der Mühlen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Von einer Mühle zur anderen: den Zusammenhang der Mühlen untereinander und ihre unterschiedliche Ausrichtung durch Aufbau kleiner „Produktketten“ verdeutlichen</li> <li>• Bildungspfade: von der Bildungsstätte Schloss Oppurg ausgehend Entdeckungspfade der Kulturlandschaft entwickeln</li> </ul>		<p>Foto links: Mühle; Foto rechts: Oppurger Schloss</p>		

### 36 Oppurger Mühlen und Zechsteinriffe



Legende:

- Steinbrüche (Biotopkartierung 1993)
- Baudenkmale
- Parkanlagen
- Historische Wassermühlen
- Erhaltene Wassermühlen
- Zechsteinriffe
- Untersuchungsgebiet
- /// Landschaften besonderer Eigenart



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Oppurger Mühlen und Zechsteinriffe  
Landkreis: Saale-Orla-Kreis  
Gemeinde(n): Oppurg  
Kulturlandschaft: Orlasenke

- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart




#### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

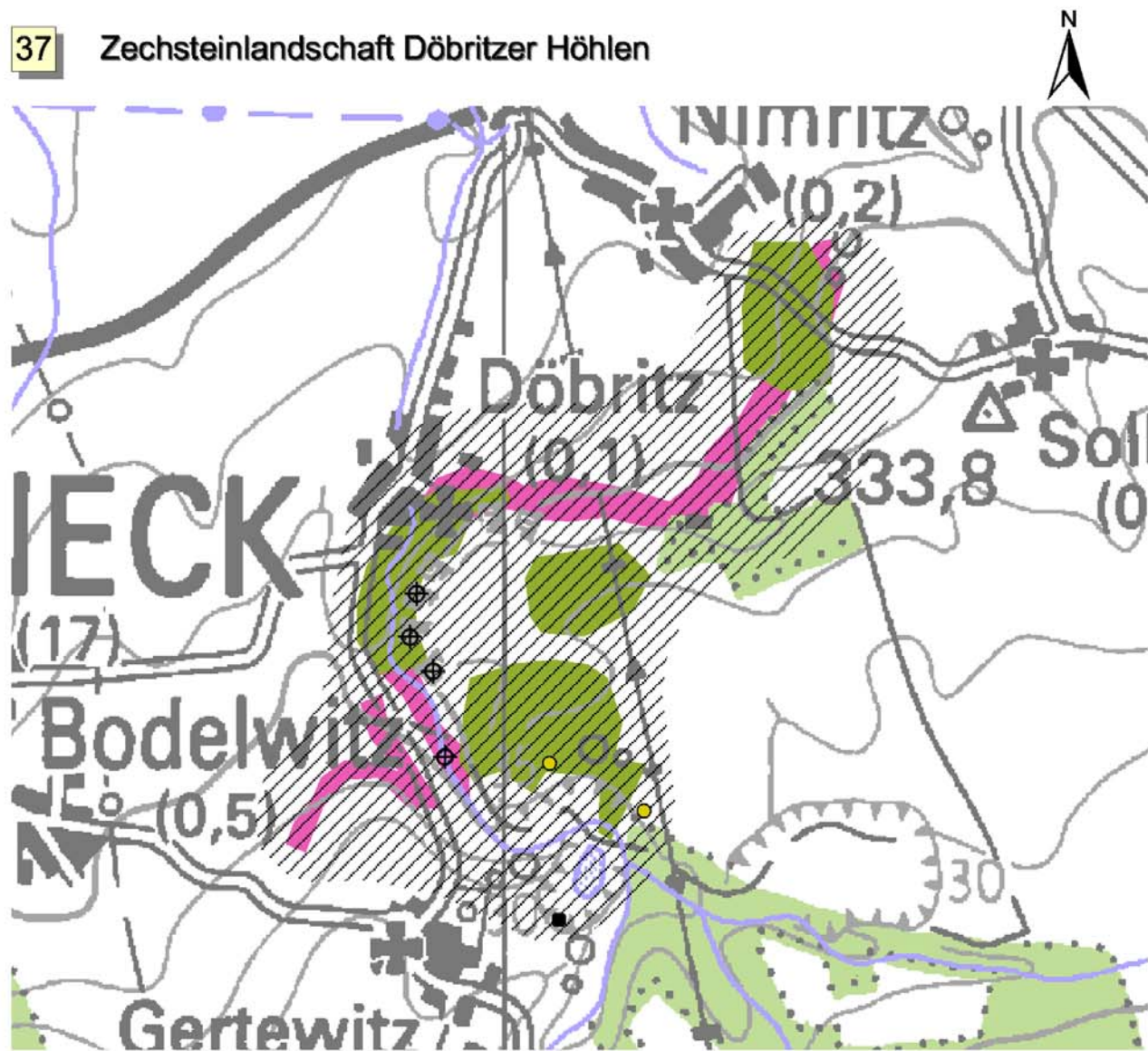


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Zechsteinlandschaft Döbritzer Höhlen</b>	<b>Landkreis:</b>	Saale-Orla-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>37</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Solkwitz, Döbritz, Nimritz	<b>Kulturlandschaft:</b>	Orlasenke		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	X	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Zechsteinlandschaft mit Höhlen als bedeutende altsteinzeitliche Fundplätze: Wüste Scheuer, Kniegrotte, Urd-Höhle, Steinbrüche (Kalkstein), Kulturlandschaft heute: offene, intensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen; Zechsteinriffe zwischen Döbritz u. Gertewitz mit großen Hutungsflächen bzw. extensives Grünland;				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>		<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Weiträumige Auslaugungssenke östlich von Saalfeld. Schichtstufenartige Geländeformen in harten Kalken und Dolomiten des Zechsteins: steilhängige, verkarstete Tafelberge (Riffstöcke mit Höhlenbildungen). "Döbritzer Schweiz". Bedeutende Offenlandbiotope von großem Artenreichtum (xerotherme Rasen als Zeugnisse historischer Hutungen, Trockengebüsche und Kalkfelsfluren).				
<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>		markante Zechsteinriffe, die entweder als steile, durch weiträumige Hutungsflächen gekennzeichnete Rücken in der Landschaft liegen oder als bewaldete Rücken heraus ragen			
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>		<b>Ideen für Projekte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offenhaltung der Blickbeziehungen zu den markanten Zechsteinriffen; Bewahrung dieser vor Abbau und vollständiger Verbuschung oder Bewaldung</li> <li>• Extensive Nutzung der xerothermen Rasen als Zeugnisse traditioneller Hutungen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die prähistorischen Höhlen und Siedlungsfunde erlebbar und in ihrer Bedeutung nachvollziehbar machen – Höhlenwanderweg unter Beachtung der notwendigen Schutzfordernisse</li> </ul>		Foto links: Zechsteinriff, Foto rechts oben: Hutungen, unten Döbritzer Kirche	

**37** Zechsteinlandschaft Döbritzer Höhlen



Legende:

- ⊕ Höhlen und Stollen
- Erdfälle
- Steinbrüche (Biotopkartierung 1993)
- /// Landschaften besonderer Eigenart
- Historische Hutungen
- Zechsteinriffe
- Untersuchungsgebiet



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Zechsteinlandschaft Döbritzer Höhlen (37)  
Landkreis: Saale-Orla-Kreis  
Gemeinde(n): Solkowitz, Döbritz, Nimritz  
Kulturlandschaft: Orlasenke

- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart




**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

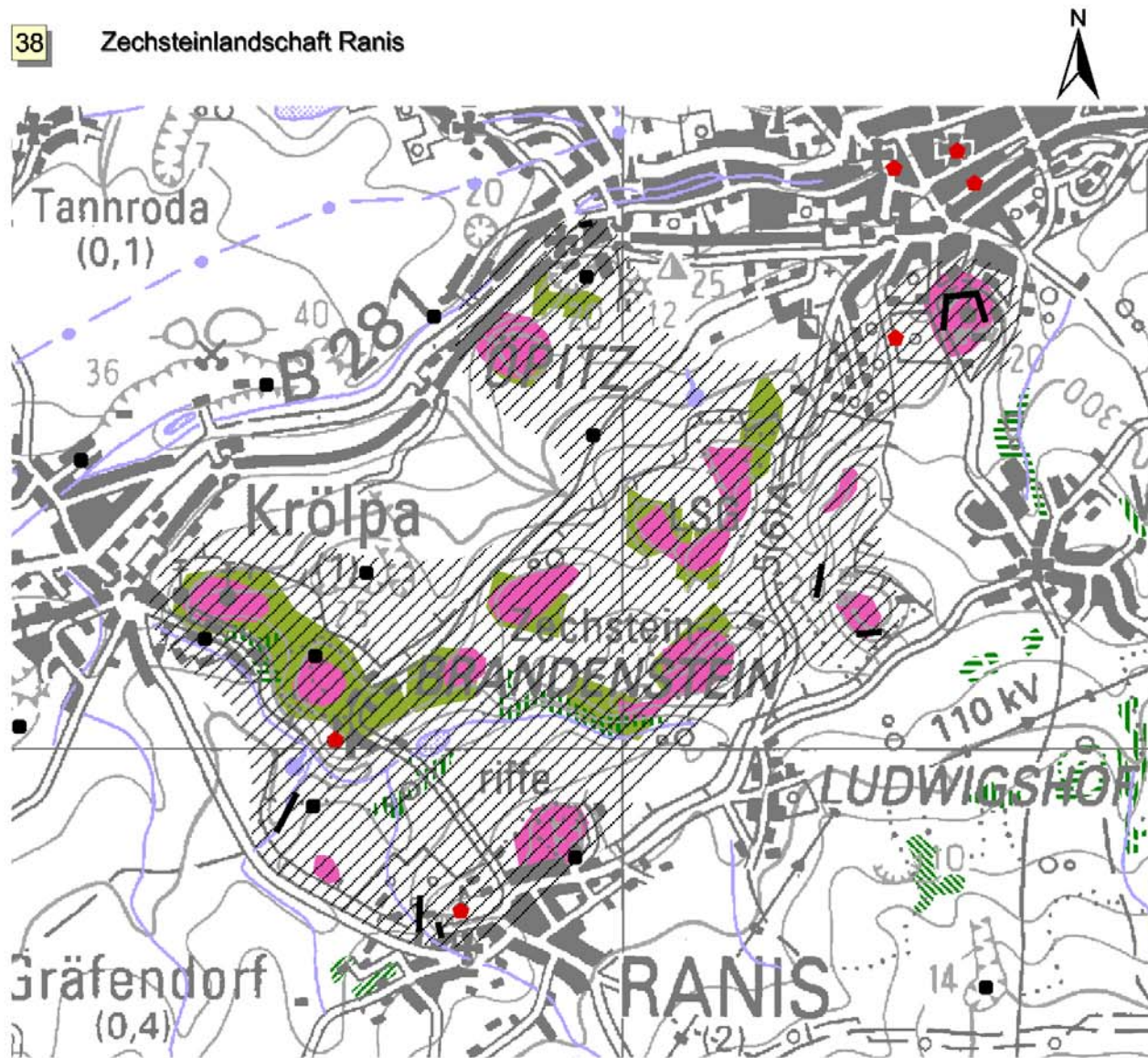


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

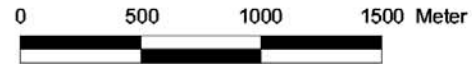
<b>Gebiet:</b>	<b>Zechsteinlandschaft Ranis</b>	<b>Landkreis:</b>	Saale-Orla-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>38</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Stadt Ranis, Stadt Pößneck, Krölpä	<b>Kulturlandschaft:</b>	Orlasenke		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	X	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Markante Zechsteinlandschaft: mit Felsen, Kalkmagerrasen als Zeugnisse historischer Hutungen, Riffbergen als bedeutende archäologische Fundplätze: Karsthöhlen mit Spuren altsteinzeitlicher Jäger- und Sammlerkulturen (Ilsehöhle unter der Burg Ranis, Hertha-Höhle); Riffberge als Burgberge: im Zuge der hochmittelalterlichen Ostkolonisation entstanden Höhenburgen zur Kontrolle der Region und des Verkehrs in der Orlasenke (Ranis, Brandenstein, Könitz); Reststück einer alten Handelsstraße auf dem hohen Südrand der Orlasenke bei Ranis.				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>		<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Weiträumige Auslaugungssenke östlich von Saalfeld. Schichtstufenartige Geländeformen in harten Kalken und Dolomiten des Zechsteins. Örtlich bilden die Kalke weithin sichtbare und steilhängige, verkarstete Tafelberge (Riffstöcke), die die Umgebung um bis zu 100 m überragen und teilweise mit Burgen besetzt wurden (Ranis, Brandenstein). Bedeutende Offenlandbiotope von großem Artenreichtum (xerotherme Rasen als Zeugnisse historischer Hutungen, Trockengebüsche und Kalkfelsfluren).				
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>				
Burggekrönte Riffberge von hoher landschaftlicher Eigenart, xerotherme Rasen als Dokumente einst ausgedehnter Schafhutungen auf den Steilhängen der Riffberge					
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	<b>Ideen für Projekte:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung und Freistellung der Sichtbeziehungen, insbesondere zum Schloss Ranis</li> <li>• Pflege und Offenhaltung der Halbtrockenrasen durch extensive Beweidung</li> <li>• Anreicherung mit Hecken und Gehölzen in der umgebenden Feldflur</li> <li>• Bewahrung der markanten Reliefformen vor Abbau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterentwicklung der Idee eines „Zechsteinparks“ in diesem Gebiet, ein solcher wäre aufgrund der Vielfalt des Gebietes und der Repräsentanz der Gebietsausstattung tragfähig und Erfolg versprechend, Teilangebote können in Verbindung mit den umgebenden Zechsteinlandschaften entwickelt werden</li> <li>• Initiierung einer spezifischen Förderkulisse für die die Pflege der Hutungslandschaften im Zechsteingebiet</li> </ul>				
Foto links und rechts: Burg Ranis auf Zechsteinriff, rechts unten: Riff bei Krölpä, Blick zur Vorderen Heide					

**38** Zechsteinlandschaft Ranis



**Legende:**

- Steinbrüche (Biotopkartierung 1993)
- Denkmale
- ⚡ Felsbänder
- Untersuchungsgebiet
- ▨ Landschaften besonderer Eigenart
- ▤ Mittelwald
- ▥ Niederwald
- ▧ Plenterwald
- ▩ Hutewald
- Zechsteinriffe
- Historische Hutungen



**Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart**






Gebiet: Zechsteinlandschaft Ranis (38)  
 Landkreis: Saale-Orla-Kreis  
 Gemeinde(n): Stadt Ranis, Stadt Pößneck, Krölpa  
 Kulturlandschaft: Orlasenke

- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- X Besondere naturbedingte Eigenart

**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

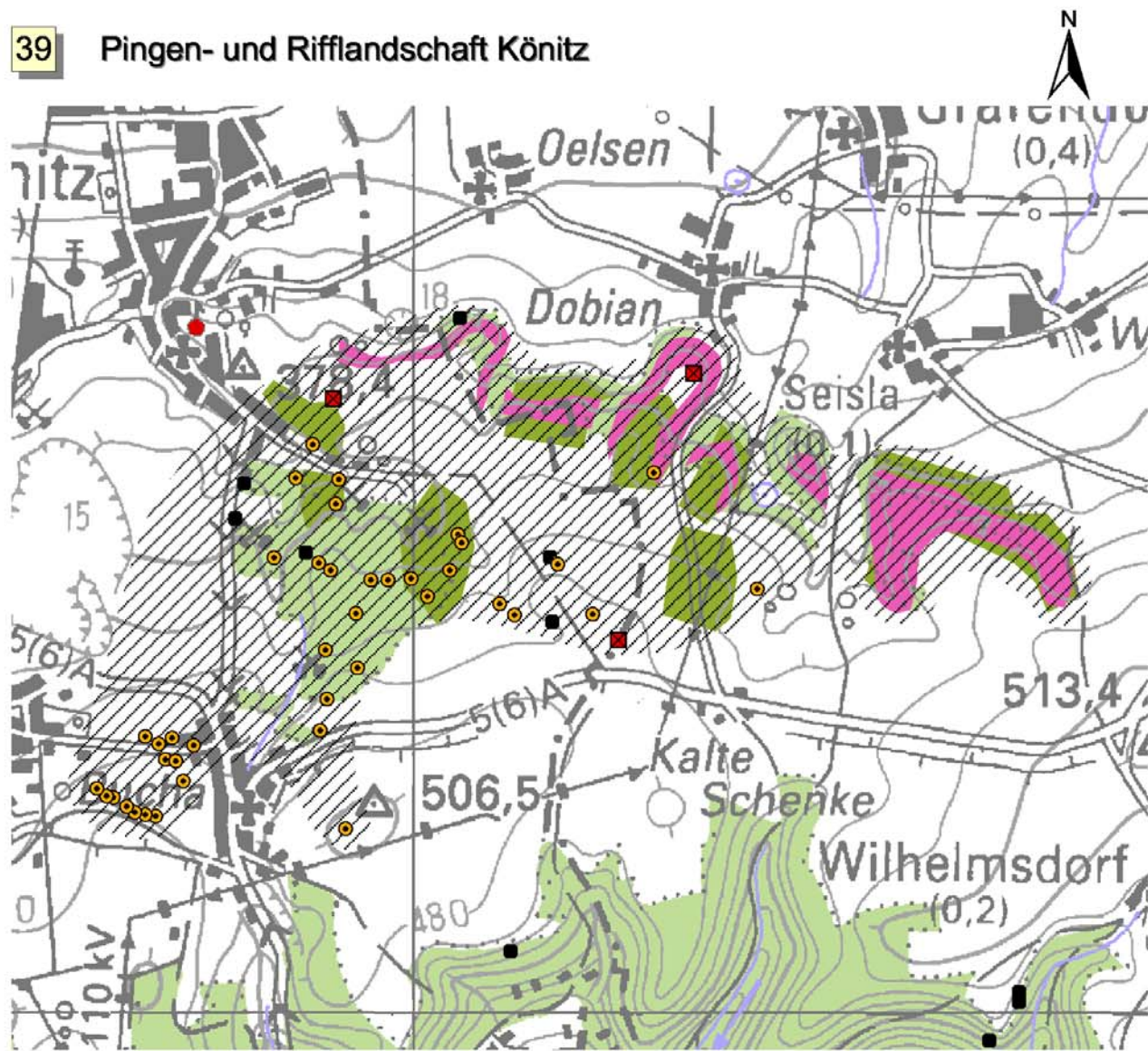


Forschungsprojekt der  
 FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
 im Auftrag der  
 Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Pingen- und Rifflandschaft Könitz</b>	<b>Landkreis(e):</b>	Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Orla-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>39</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Könitz, Goßwitz	<b>Kulturlandschaft:</b>	Orlasenke		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	<b>X</b>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	<b>X</b>	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
					Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Markanteste Pingenlandschaft Ostthüringens mit vielfältigen Relikte des Historischen Erzbergbaus: Halden und Pingen in großer Dichte und Zahl. Halden: rundliche Kleinhügel aus grobem Taubgestein; Pingen: eingebrochene alte Bergbaustollen, teilweise linien-, tlw. kesselförmig. Wirken im Landschaftsbild heute als Gehölzinseln. Eisenerzbergbau bei Könitz seit dem 13. Jahrhundert (Verdrängungserze im Unteren Zechsteinkalk), Trocken- und Halbtrockenrasen, Trockengebüsche als Zeugnisse historischer Hutungen auf den Steilhängen der Riffstufe				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>		<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Teilgebiet der weiträumigen Auslaugungssenke östlich Saalfeld. Harte Riffkalke des Zechsteins bilden stufenartige, verkarstete Tafelberge mit markanten Steilhängen, mit Burg besetzt (Könitz).		 		
<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>		Foto links: Gehölzgruppen auf Pingen und Halden; rechts: alte Bergkapelle, Kalkofen Könitz, Pinge und Trockenmauer			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfältig durch Gehölzinseln in offener Feldflur gegliederte Landschaft, in den Gehölzinseln verbergen sich Pingen , aber auch eine ehemalige Bergkapelle, Hohlwege angrenzend</li> <li>• benachbarte Waldbestände mit Halden und Stollen;</li> <li>• intensive Blickbeziehungen zu Schloss Könitz und historischem Kalkofen</li> <li>• angrenzend aktueller Rohstoffabbau</li> </ul>		<b>Ideen für Projekte:</b>		 	
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• "Grüne Inseln" erlebbar lassen und den umgebenen offenen Landschaftscharakter mit vielfältigen Blickbeziehungen zum Schloss Könitz und in die Orlasenke bewahren</li> <li>• Relikte des historischen Bergbaus stärker erlebbar machen und herausstellen; Sanierung der historischen Kapelle und Einbindung ins Wegenetz; Freistellung einer beispielhaften Pinge</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Land der „Grünen Inseln“ : Pingen und Halden bei Könitz in einen Bergbaupfad einbinden; Kleine Kapelle sanieren und wieder an einen Weg anbinden, Zugang zu einer Pinge schaffen und Entstehung erläutern, ebenso Halden, Zugänglichkeit oder Einblick in einen Stollen etc.</li> </ul>			

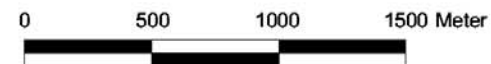


**39** Pingen- und Rifflandschaft Könitz



Legende:

- Halden und Pingen
- Historische Bergwerke
- Denkmale
- Steinbrüche (Biotopkartierung 1993)
- Landschaften besonderer Eigenart
- Zechsteinriffe
- Historische Hutungen



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Pingen- und Rifflandschaft Könitz (39)  
Landkreis: Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Orla-Kreis  
Gemeinde(n): Könitz, Goßwitz  
Kulturlandschaft: Orlasenke






- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

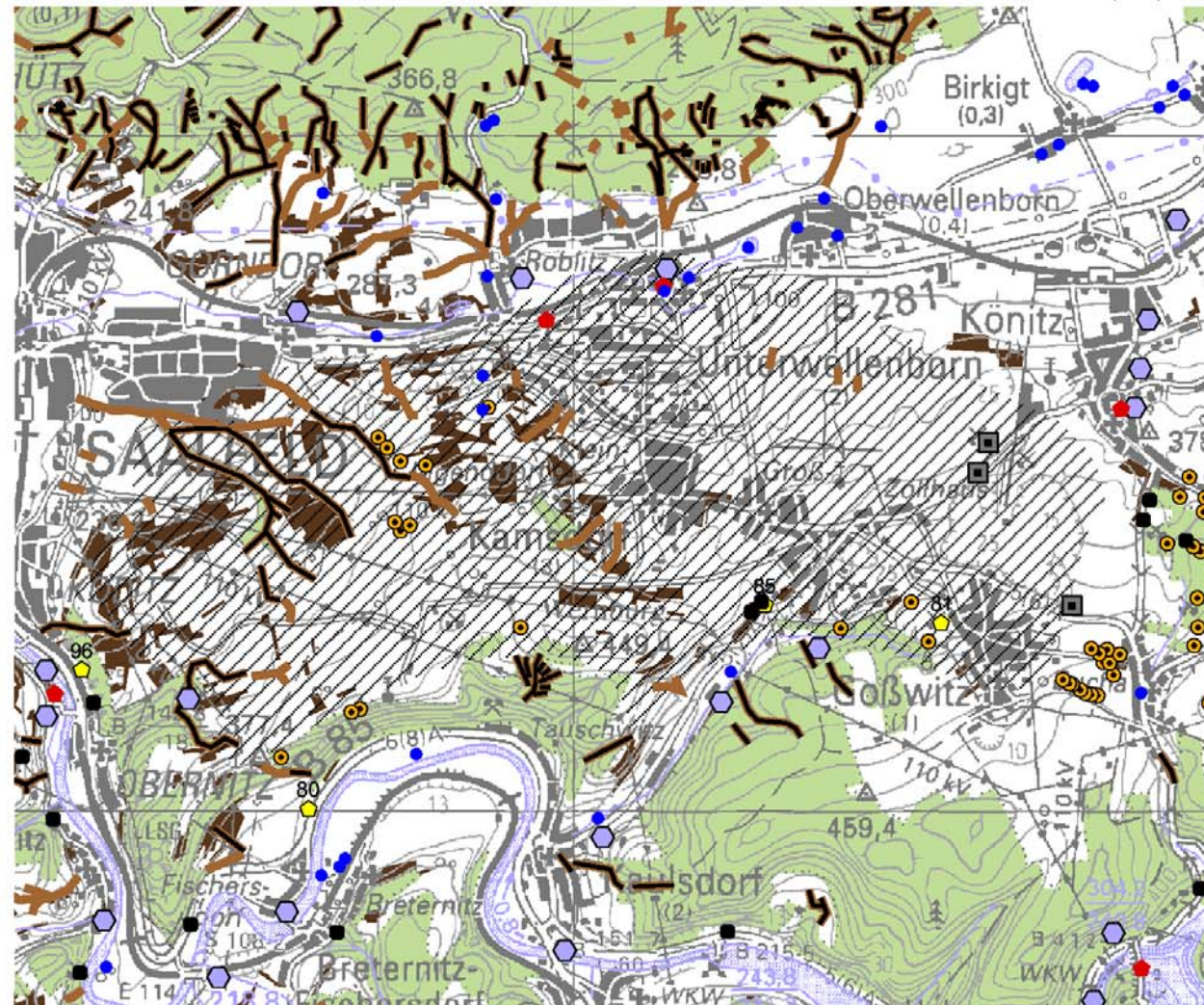


Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Bergbaulandschaft Kamsdorf</b>	<b>Landkreis:</b>	Saalfeld-Rudolstadt	<b>Nummer:</b>	<b>40</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Kamsdorf, Unterwellenborn, Kaulsdorf, Stadt Saalfeld			<b>Kulturlandschaft:</b>	Orlasenke
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	<input checked="" type="checkbox"/>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Offene Ackerbau- und Industrielandschaft im Umfeld des Roten Berges mit zahlreichen augenfälligen Spuren des seit prähistorischer Zeit betriebenen Bergbaus (Kupfer, Silber, Kobalt, Eisen). Historisch: eingebrochene alten Bergbaustollen, Pingen und Halden. Heute: Montanlehrpfad Kamsdorf mit Zeugnissen des Bergbaus: 1822 erbautes Revierhaus, Schachtgebäude, Maschinenhaus des Ersatzschachtes von 1904. Seit 2001 Besucherbergwerk "Vereinigte Reviere Kamsdorf" mit untertägigen Anlagen. Tagebaurestloch "Sommerleite" bei Kamsdorf-Goßwitz (Geotop 81). Angeschritten sind alte Stollen in der historischen Eisenlagerstätte. "Eisenstraße": Gepflasterte historische Straße, diente dem Transport der Eisenerze zu den Hütten im Thüringer Wald (17.-19. Jh.). Maxhütte Unterwellenborn mit Relikten historischer Anlagen.				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>	
	Harte <u>Kalke</u> und <u>Dolomite</u> des Zechsteins bilden eine ausgedehnte rampenartige Abdachung vom Rand des Schiefergebirges zur Orlasenke; Abdachung von der Wernburg im Süden (449 m) auf etwa 220 m im heutigen Stadtteil Saalfeld-Gorndorf. Das Gebiet wird heute weiträumig landwirtschaftlich genutzt, mit einzelnen verstreuten Gehölzinseln. Auffällig sind die über 1 km langen Erosionsgräben vor Gorndorf (Trockentäler; historische Steinbrüche)				
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>				
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	<b>Ideen für Projekte:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Relikte aus unterschiedlichen zeitlichen Epochen des Bergbaus in der Landschaft stärker herausstellen und so Kontinuität und Wandel der Entwicklung erlebbar machen</li> <li>Ortseingrünungen und stärkere Strukturierung der Landschaft durch Gehölze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Montanlehrpfad erweitern und so auch die mit dem historischen Bergbau verbundenen hist. Kulturlandschaftselemente im weiteren Umfeld wie Erosionsgräben einbinden</li> <li>Wanderungen im Zuge der Eisenstraße</li> </ul>			Foto links: Stollen im Tagebau Sommerleite; Fotos rechts: Bergbaumuseum Kamsdorf, Bergbaurelikte	

40

## Bergbaulandschaft Kamsdorf



### Legende:

- Aktuelle Teiche
- ◆ Denkmale
- Steinbrüche (Biotopkartierung 1993)
- Halden und Pingen
- ◇ Geotope
- ⬡ Historische Wassermühlen
- Aktuelle Steinbrüche
- ⚡ Erhaltene Hohlwege
- ⚡ Historische Hohlwege
- Untersuchungsgebiet
- ⚡ Landschaften besonderer Eigenart
- ▨ Historische Ackerterrassen

0 500 1000 1500 2000 2500 3000 Meter



### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Bergbaulandschaft Kamsdorf  
 Landkreis: Saalfeld-Rudolstadt  
 Gemeinde(n): Kamsdorf, Unterwellenborn, Kaulsdorf, Stadt Saalfeld  
 Kulturlandschaft: Orlasenke




- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

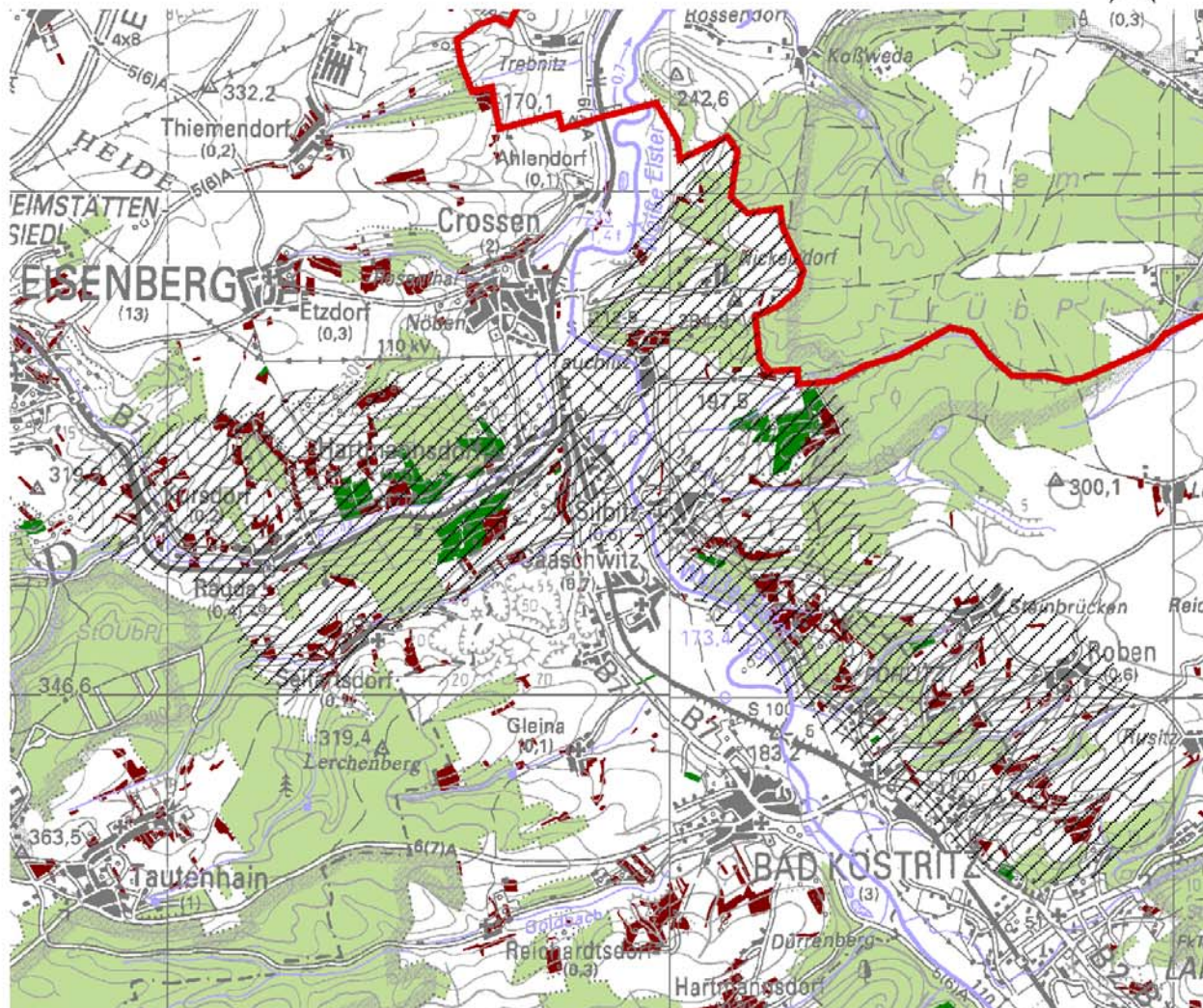


Forschungsprojekt der  
 FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
 im Auftrag der  
 Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen





<b>Gebiet:</b>	<b>Streuobstwiesenlandschaft bei Bad Köstritz</b>	<b>Landkreis(e):</b>	Greiz, Saale-Holzland-Kreis, Gera	<b>Nummer:</b>	<b>41</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Crossen, Silbitz, Rauda, Seifartsdorf, Hartmannsdorf, Stadt Bad Köstritz, Stadt Gera, Stadt Eisenberg	<b>Kulturlandschaft:</b>	Elstertal		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration <u>eines</u> historischen Kulturlandschaftselementes	<b>X</b>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Höchste Konzentration an Streuobstwiesen in Ostthüringen; Streuobstwiesen markant an den Hängen - häufig im Wechsel mit Schafweiden und Koppeln mit Gatterzäunen; Elster als Siedlungs- und Verkehrsband, Dörfer auf hochwasserfreier Terrasse, in der stark meliorierten Aue Ackerbau, nur vereinzelt alte Weidengehölze und Auwald				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>	
	Das Gebiet umfasst das markante Kerbsohlental der Weißen Elster einschließlich seiner in das Saale-Sandsteinland eingeschnittenen Nebentäler zwischen Eisenberg und Bad Köstritz. Den geologischen Untergrund bestimmen Ton- oder Sandsteine des Unteren Buntsandsteins, die einem Sockel aus Zechsteinkalk und -gips aufsitzen. Je nach der Härte ergeben sich mäßig bis steile Hänge mit Felsleisten und Hangterrassen, darauf trockene, häufig steinige oder sandige Böden. Wechsel von Laub- und Nadelwald, Trockenrasen und Trockengebüsch sowie Streuobstwiesen.				
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>			Oben: Schnittblumenanbau Bad Köstritz, unten Streuobstwiesen Hartmannsdorf	
	Wellig-weiches Relief mit dem weitoffenen Elstertal und tief eingeschnittenen Seitentälern; reich gegliedert (Acker, Obst, Wald, Laubhecken, Hutungen)				
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	<b>Ideen für Projekte:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der Kombination von Streuobst und Hutungen als regionale Besonderheit und Beibehalten der Rhythmen der großflächig wirksamen, reich wechselnden Nutzungsformen</li> <li>• Vermeidung einer Inanspruchnahme durch den Rohstoffabbau</li> <li>• Förderung alter Obstsorten durch Aufbau einer regionalen Vermarktung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Blütenfeste im Frühjahr (mit Malereikursen);</li> <li>• Belebung und Zucht alter Nutztierassen;</li> <li>• Obstverarbeitung und –vermarktung: Beeren- und Obsthöfe, Honigsortenproduktion; Obst-/ Weinkellerei, Obstbrand, Cidre, Marmeladen, Säfte;</li> <li>• standortangepasste neue Projekte Obstplantagen (Erwerbsanbau) und Ausbau des Schnittblumenanbaus</li> </ul>				

41

## Streuobstwiesenlandschaft bei Bad Köstritz



Legende:

-  Landschaften besonderer Eigenart
-  Untersuchungsgebiet
-  Aktuelle Streuobstwiesen
-  Obstplantagen

0 1000 2000 3000 4000 Meter

### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Streuobstwiesenlandschaft bei Bad Köstritz (41)  
 Landkreis: Greiz, Saale-Holzland-Kreis, Gera  
 Gemeinde(n): Cossen, Silbitz, Rauda, Seifartsdorf, Hartmannsdorf, Stadt Bad Köstritz, Stadt Gera, Stadt Eisenberg  
 Kulturlandschaft: Elstertal




- X** Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

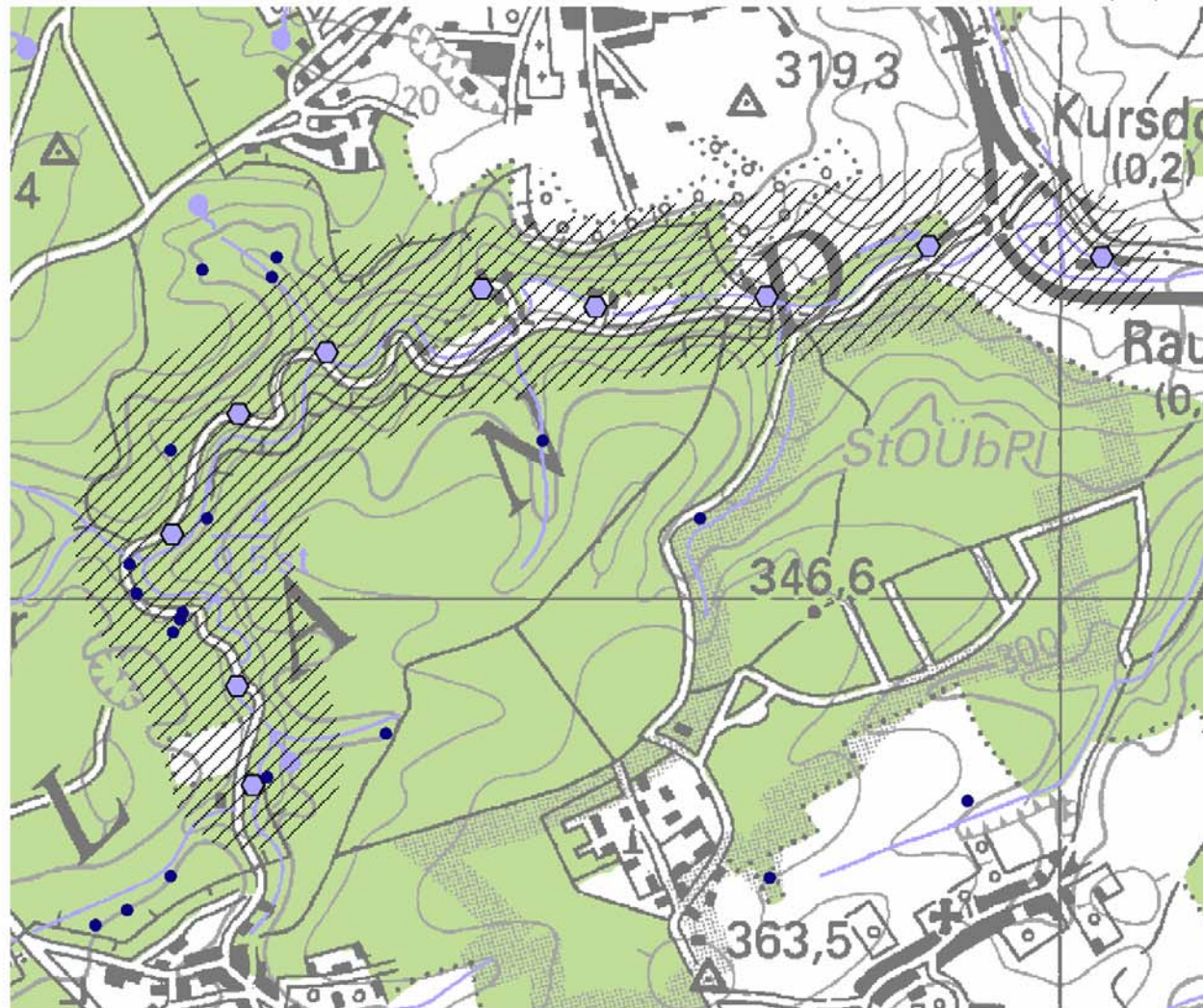
Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

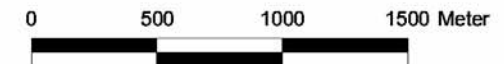
<b>Gebiet:</b>	<b>Mühlthal bei Eisenberg</b>	<b>Landkreis(e):</b>	Saale-Holzland-Kreis	<b>Nummer:</b>	42
<b>Gemeinde(n):</b>	Stadt Eisenberg, Weißenborn	<b>Kulturlandschaft:</b>	Holzland		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	X	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Eines der wassermühlenreichsten Täler Ostthüringens, hohe Dichte an Wassermühlen in engem, von großflächigem Wald umgebenen Tal				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>	
	<p>Welliges Buntsandsteinhügelland, von markanten Kerbsohlentälern zerschnitten. Saure und nährstoffarme Böden, deshalb großräumig mit Kiefern und Fichten bestockt ("Holzland"). Mühlthal: enges, langgestrecktes Tal mit teilweise felsigen Hängen, Bachlauf (Rauda) mit durchgängigem bachbegleitenden Gehölzsaum (Weiden, Erlen, Pappeln), Talgrund mit naturbelassenen sumpfigen Auwaldresten und Grünland, an den Hängen Laubwald.</p> <p><b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b></p> <p>Wiesen- und Waldtal mit einem prägenden Mühlenband und deutlichen Raumbegrenzungen durch felsige Hänge beidseits des Tales und einer Rahmung durch Wald</p> <p><b>Ideen für Projekte:</b></p>				
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermeidung von Beeinträchtigungen der historischen Substanz der Mühlen und ihrer Landschaftseinbindung (Substanz- und Umgebungsschutz)</li> <li>• Entwicklung eines naturnahen Bachlaufes der Rauda, Verminderung von Gewässerbelastungen</li> <li>• stärkeres Herausstellen von Mühlenrelikten und Verdeutlichen der Mühlengeschichte bei jeder Mühle</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mühlentage mit Aktivitäten rund um die Müllerei (Mehl mahlen, Brot backen, Darstellung der Mühlengeschichte);</li> <li>• Mühlenerlebnispfad mit einer stärkeren Verdeutlichung des Gesamtsystems Mühle – Mühlteich und Mühlgräben, ggf. anhand kleinerer Modelle, ggf. Wiederherstellung ausgewählter alter Mühlteiche und -gräben</li> <li>• Erzeugung Regenerativer Energie ("Schaugenerator");</li> </ul>	
				 <p>Pfarrmühle, oben Schössersmühle; Linkes Bild: Amtsschreibermühle</p>	

**42** Mühlital bei Eisenberg



Legende:

- Quellen
- ⬡ Historische Wassermühlen
- /// Landschaften besonderer Eigenart



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart




Gebiet: Mühlental bei Eisenberg (42)  
Landkreis: Saale-Holzland-Kreis  
Gemeinde(n): Stadt Eisenberg, Weißenborn  
Kulturlandschaft: Holzland

- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**



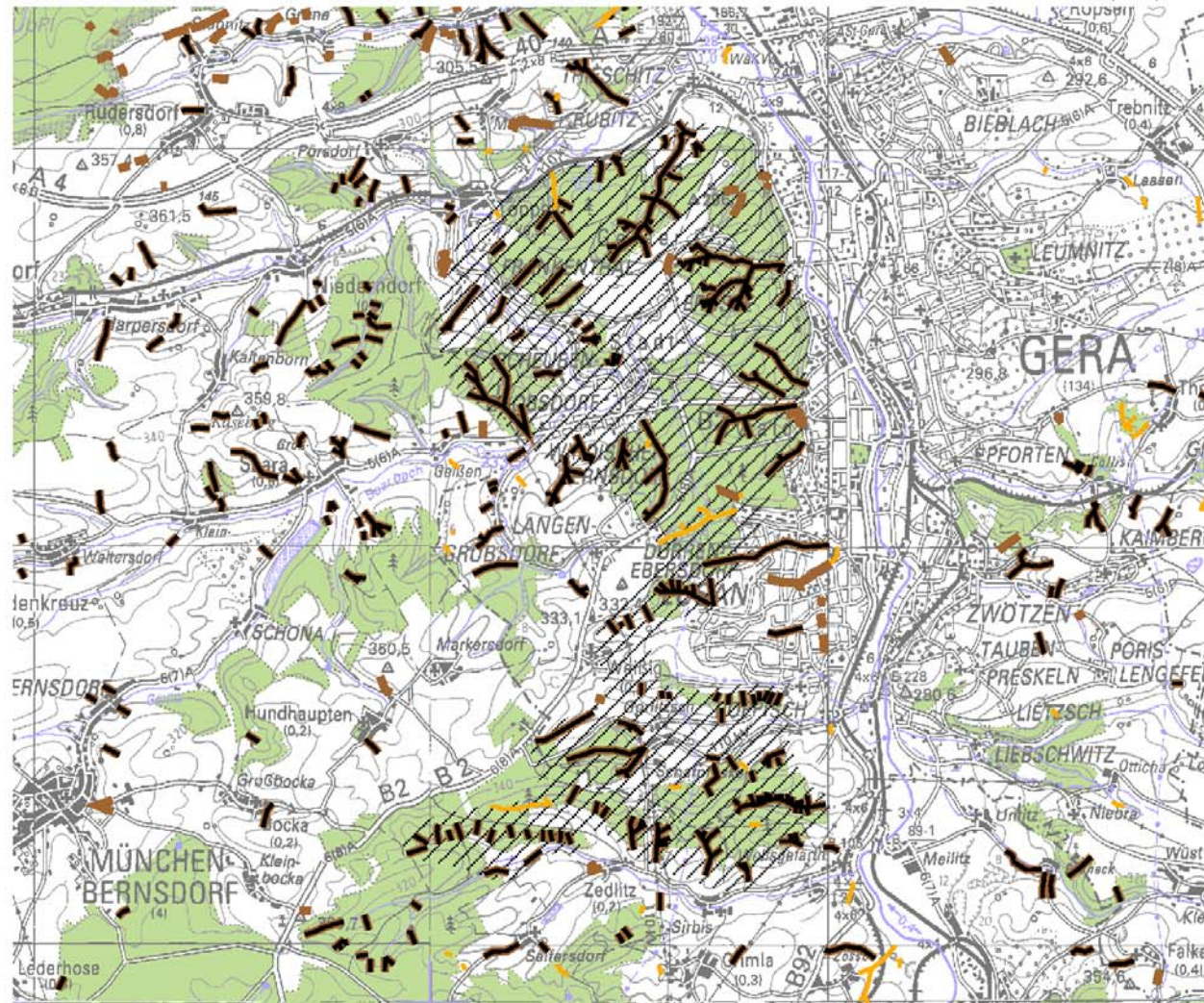
Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Hohlwegslandschaft westlich Gera</b>		<b>Landkreis(e):</b>	Greiz, Gera	<b>Nummer:</b>	<b>43</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Saara, Stadt Gera			<b>Kulturlandschaft:</b>	Buntsandsteinhügelland	
<b>Begründung der Auswahl:</b>						
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	<input checked="" type="checkbox"/>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum		Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Hohe Konzentration an historischen Hohlwegen und schluchtartigen Erosionstälchen ("Gräben", Tilken). Hohlwege erschlossen als lokale Wege Ackerflächen, Hutungen oder Wald. Ein Teil der Strukturen dürfte im Verlauf alter Triftwege durch Wassererosion eingeschnitten worden sein. Entstehung vermutlich nach weitgehender Waldzerstörung in einer offenen Hude- und Ackerlandschaft. Alter: Hochmittelalter bis 19. Jh.					
	<b>Naturraumcharakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Durch die Nebentäler der Elster stark zerschnittenes, welliges Sandsteinhügelland (Kerbtäler). Im geologischen Untergrund weiche Ton-, Schluff- und Sandsteine des Unteren Buntsandsteins. Geraer Stadtwald: weiträumiger Laub- und Laubmischwald mit altem Baumbestand (Eichen).					
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>					
	Wechsel zwischen waldreichem Hügelland (Stadtwald) und wellig-weicher Weiträumigkeit der angrenzenden Ackerflur; Hohlwege und Erosionsrinnen unterschiedlicher Form und Größe als Schwerelinien in der Landschaft, die durch einzelne begleitende Gehölze betont werden					
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	<b>Ideen für Projekte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung der vielfältigen Reliefgliederung und der Hohlwege und Erosionstälchen als Leitlinien der Landschaft und als Zeugnisse der historischen Entwicklung</li> <li>• Einbindung von Hohlwegen in das Wanderwegenetz und extensive Grünlandnutzung der Erosionstälchen sowie Erhalt prägender Einzelbäume und Anreicherung der Erosionstälchen mit Gehölzen</li> <li>• Beseitigung von "wildem" Müllablagerungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anlage eines „Erosionspfades“ unter Einbindung von Erosionsmodellen zur Verdeutlichung der Anfälligkeit des Bodens, Bodenproben, Bodenprofilen und Informationstafeln zur Entstehung der prägenden Erosionstälchen sowie der Hohlwege – unter Einbeziehung der historischen Straßen im Gebiet</li> </ul>					







43

## Hohlwegslandschaft westlich Gera



Legende:

-  Erosionstächen
-  Erhaltene Hohlwege
-  Historische Hohlwege
-  Landschaften besonderer Eigenart

0 1000 2000 3000 4000 Meter



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Hohlwegslandschaft westlich Gera (43)  
Landkreis: Greiz, Gera  
Gemeinde(n): Saara, Stadt Gera  
Kulturlandschaft: Buntsandsteinhügelland

- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

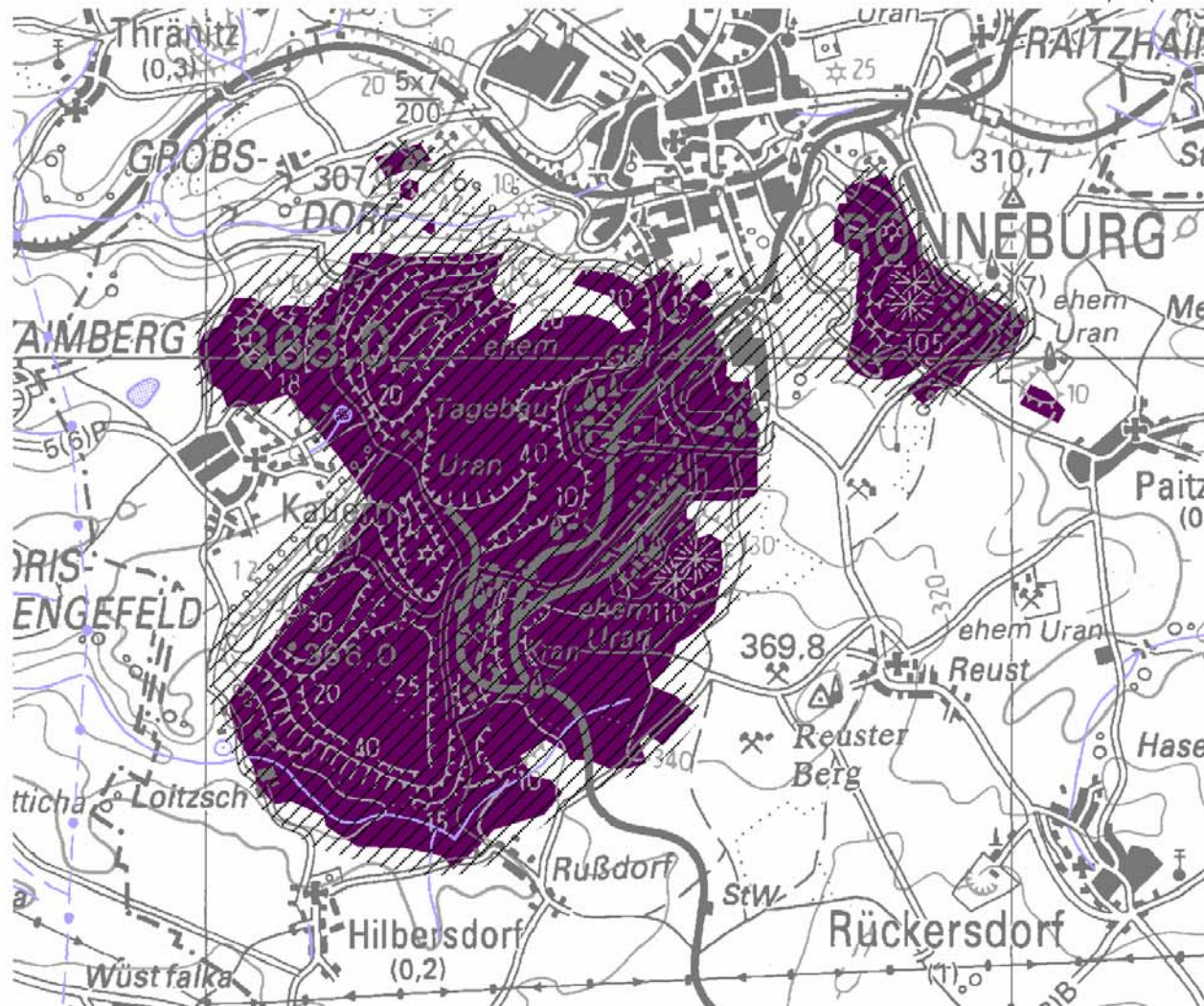


FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES



Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

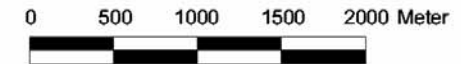
<b>Gebiet:</b>	<b>Wismutregion bei Ronneburg</b>		<b>Landkreis:</b>	Greiz		<b>Nummer:</b>	<b>44</b>
<b>Gemeinde:</b>	Ronneburg			<b>Kulturlandschaft:</b>	Bergbaufolgelandschaft		
<b>Begründung der Auswahl:</b>							
Konzentration <u>eines</u> historischen Kulturlandschaftselementes	<input checked="" type="checkbox"/>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum		Dominanz eines markanten Einzelobjektes		Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Relikte des Uranerzbergbaus (größte Uranlagerstätte Europas), Spitzkegelhalden einzigartig und weithin als Landmarken fungierend						
		<b>Landschaftscharakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
Fotos: Spitzkegelhalden, rechts Schacht 407		Lössüberdecktes Hügelland mit uranföhrnden Gesteinen des Ordoviziums, Silurs und Devons im Untergrund. Größte Uranlagerstätte Europas. Waldarm. Bis ca. 1950: ländlich geprägte Region mit Bauernweilern; heute: Bergbaufolgelandschaft und großflächiges Sanierungsgebiet des ehemaligen Uranbergbaus bei Ronneburg mit schadstoffbelasteten Halden und Schlammteichen, stillgelegten Schacht- und Industrieanlagen.					
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>		<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung einer vielfältigen, landschaftlich erlebniswirksamen und ökologisch stabilen Landschaft durch Sanierung, Abdeckung und ggf. Umlagerung der Altlasten und großflächige Landschaftsgestaltung u.a. im Rahmen der Bundesgartenschau</li> <li>• Erhaltung ausgewählter Relikte des Uranbergbaus wie Fördertürme o. ä. als Industriedenkmale und Einbinden in neue Nutzungen</li> <li>• Betonen von Kontrasten zur umgebenden Landschaft, so z.B. durch Reliefsprünge, neue Spitzkegel und kantige Splitterformen im Bewuchs</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• markante Spitzkegelhalden von Paitzdorf und Reust sind weithin sichtbar und die kennzeichnende Eigenart der Landschaft – hoher Wiedererkennungswert und Orientierungswert</li> <li>• großes Restloch des Tagebaus Lichtenberg</li> </ul>					
		<b>Ideen für Projekte:</b>					
		<u>Spitzkegel: Die Neuen.</u> Lichtsimulationen zur Bundesgartenschau, die die Silhouetten der alten Spitzkegelhalden nachzeichnen. Oder Landschaftsarchitekturwettbewerb, wie der Verlust der Spitzkegel als den Eigenartsträgern im Gebiet durch kleinere Spitzkegel oder auf andere Weise kompensiert werden kann					

**44** Wismutregion bei Ronneburg



Legende:

-  Landschaften besonderer Eigenart
-  Flächen des ehemaligen Uranbergbaus



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Wismutregion bei Ronneburg (44)  
Landkreis: Greiz  
Gemeinde(n): Ronneburg  
Kulturlandschaft: Bergbaufolgelandschaft




- X** Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Wiege des Vogtlandes</b>	<b>Landkreis:</b>	Greiz	<b>Nummer:</b>	<b>45</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Stadt Weida, Wünschendorf		<b>Kulturlandschaft:</b>	Unteres Vogtland, Elstertal	
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	X	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Konzentration bedeutender Baudenkmale Ostthüringens: <u>Veitskirche</u> auf dem Veitsberg in Wünschendorf mit romanischen Wurzeln, früherer Burgplatz: zerstörter Stammsitz der Vögte von Weida (gegr. 10. Jh. im Zuge ottonischer Grenzbefestigung entlang der Elster); <u>Osterburg</u> in Weida: Politisches Zentrum der Vögte von Weida seit 12. Jh. Zur Blütezeit im 13. Jh. Mittelpunkt eines beträchtlichen Territoriums, seit 14. Jh. Niedergang und zunehmende Abhängigkeit von den Wettinern. Landschaftsprägend: Markanter runder Bergfried mit doppeltem Zinnenkranz und Spitzhelm (17.Jh.); <u>Prämonstratenserkloster Mildenerfurth</u> : ältestes Ordenshaus des Vogtlandes und Hauskloster der Vögte von Weida (1193 geg.). Erhaltene Reste der um 1225-1250 erbauten Klosterkirche gelten als bedeutendstes spätromanisches Bauwerk in Ostthüringen				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>		<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Drei windungsreiche, enge Kerbsohlentäler prägen das Gebiet, das sich nach Norden zum Wünschendorfer Becken öffnet (Weiße Elster, Weida und Auma). Im Zusammenfluss von Elster und Weida liegt das historische Zentrum der Elsterländischen Herrschaft: sechs Furten beherrschender "mons sancti Viti" (Veitsberg). An der Aumamündung in die Weida entstand die namensgleiche Stadt am Fuße des Burgberges (Osterburg).				
		<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>			
		Kontrast zwischen dem tiefen Engtal der Weißen Elster und den auf Bergspornen darüber thronenden Baudenkmalen			
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung</b>	<b>Ideen für Projekte:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der regional bedeutsamen Baudenkmale in ihrer historischen Substanz und ihrer Einbindung in die umgebende Landschaft</li> <li>• Freihaltung und Freistellung von Sichtachsen zwischen dem Elstertal und den markanten Baudenkmalen</li> </ul>	<p>„Aussichten“ von den Baudenkmalen: Simulation der Veränderung der Landschaftsbilder, die man von den Baudenkmalen aus sieht, im Verlaufe der Zeit; Bewusstwerden der Entwicklung, ggf. Möglichkeit der Simulation weiterer Veränderungen (mehr/weniger Wald, Windkraft, Veränderungen an der Elster etc.)</p> <p>Foto links: Kloster Mildenerfurth (aus: <a href="http://www.thueringen.de/schloesser/l27.htm">http://www.thueringen.de/schloesser/l27.htm</a>), Foto rechts oben: Osterburg (aus: <a href="http://www.weida.de">www.weida.de</a>), unten: Veitskirche (aus: <a href="http://home.t-online.de/home/520057896846-0000/wuenschendorf.htm">http://home.t-online.de/home/520057896846-0000/wuenschendorf.htm</a>)</p>				

**45** Wiege des Vogtlandes



Legende:

- Bodendenkmale
- ◆ Baudenkmale
- Landschaften besonderer Eigenart

0 500 1000 1500 Meter



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Wiege des Vogtlandes  
Landkreis: Greiz  
Gemeinde(n): Stadt Weida, Wünschendorf  
Kulturlandschaft: Unteres Vogtland, Elstertal




- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- X Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

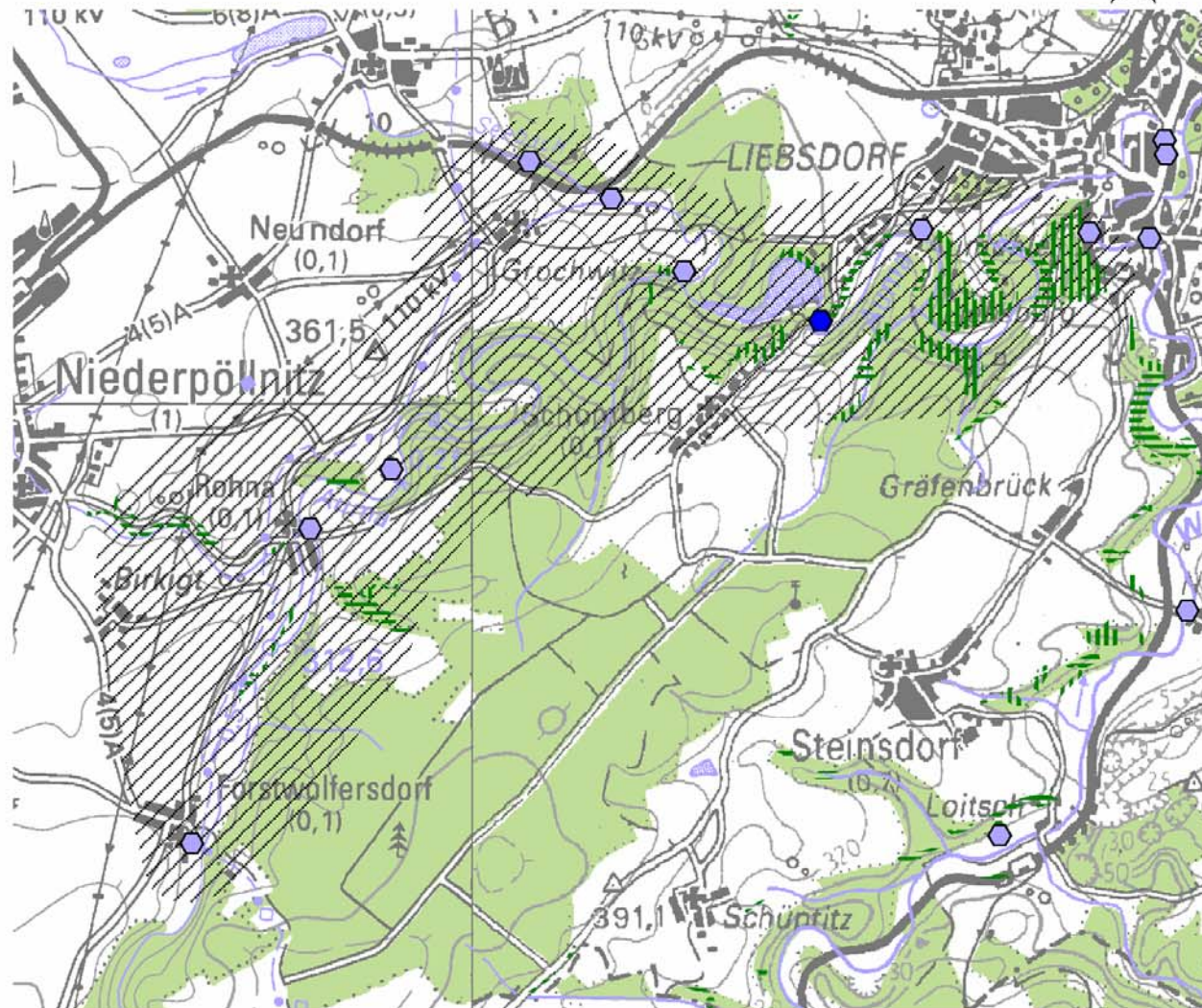
Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

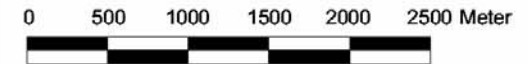
<b>Gebiet:</b>	<b>Aumatal bei Weida</b>	<b>Landkreis(e):</b>	Greiz	<b>Nummer:</b>	46
<b>Gemeinde(n):</b>	Stadt Weida, Harth-Pöllnitz	<b>Kulturlandschaft:</b>	Unteres Vogtland		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	X	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Weitgehend naturnahes Bachtal mit einzelnen historischen Mühlen, gut erhaltenen Platz- und Angerdörfern und historischen Waldnutzungen (Nieder-/Mittelwald) sowie historischen Brücken, charakteristisch für Täler des Vogtlandes				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>		<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Ausgeprägtes Kerbsohlental, eingeschnitten in die flachwellige Hochflächenlandschaft des Ostthüringischen Schiefergebirges, Nebenfluss der Weißen Elster. Das Tal ist reich an naturnahen Biotopen. Neben Resten gut erhaltener Eichen-Hainbuchenwälder, Trockenwälder und Felsfluren finden sich Auwaldrelikte mit Mäandern und Altwässern (NSG Aumatal 57).				
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>				
Grünlandgenutzte Talsohle, die durch Wald gerahmt wird; weitgehend naturnaher Bachlauf der Auma					
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>		<b>Ideen für Projekte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewahrung des in der historischen Siedlungsform noch gut erhaltenen Platzdorfers Grochwitz und der Angerdörfer Rohna und Neundorf sowie des Straßendorfes Teichwolframsdorf und harmonische Einbindung neuer Bebauung in die jeweilige Ortstypik</li> <li>Weitgehender Erhalt des Wald-Offenland-Verhältnisses und naturnahe Entwicklung der Auma</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Renaturierung der Auma in gestörten Bereichen und Herstellung einer ökologischen Durchgängigkeit</li> <li>Sicherung der Erlebbarkeit des Aumatales durch Anlage geeigneter Aussichtspunkte und „Einblicke“ unter Beachtung der Bedeutung des Gebietes für den Naturschutz</li> </ul>			
		Fotos: Natursteinverwendung im Aumatal			

**46 Aumatal bei Weida**



Legende:

- Historische Wassermühle
- Erhaltene Wassermühle
- Mittelwald
- Niederwald
- Landschaften besonderer Eigenart



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart




Gebiet: Aumatal bei Weida (46)  
Landkreis: Greiz  
Gemeinde(n): Stadt Weida, Harth-Pöllnitz  
Kulturlandschaft: Unteres Vogtland

- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- X** Besondere naturbedingte Eigenart

**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

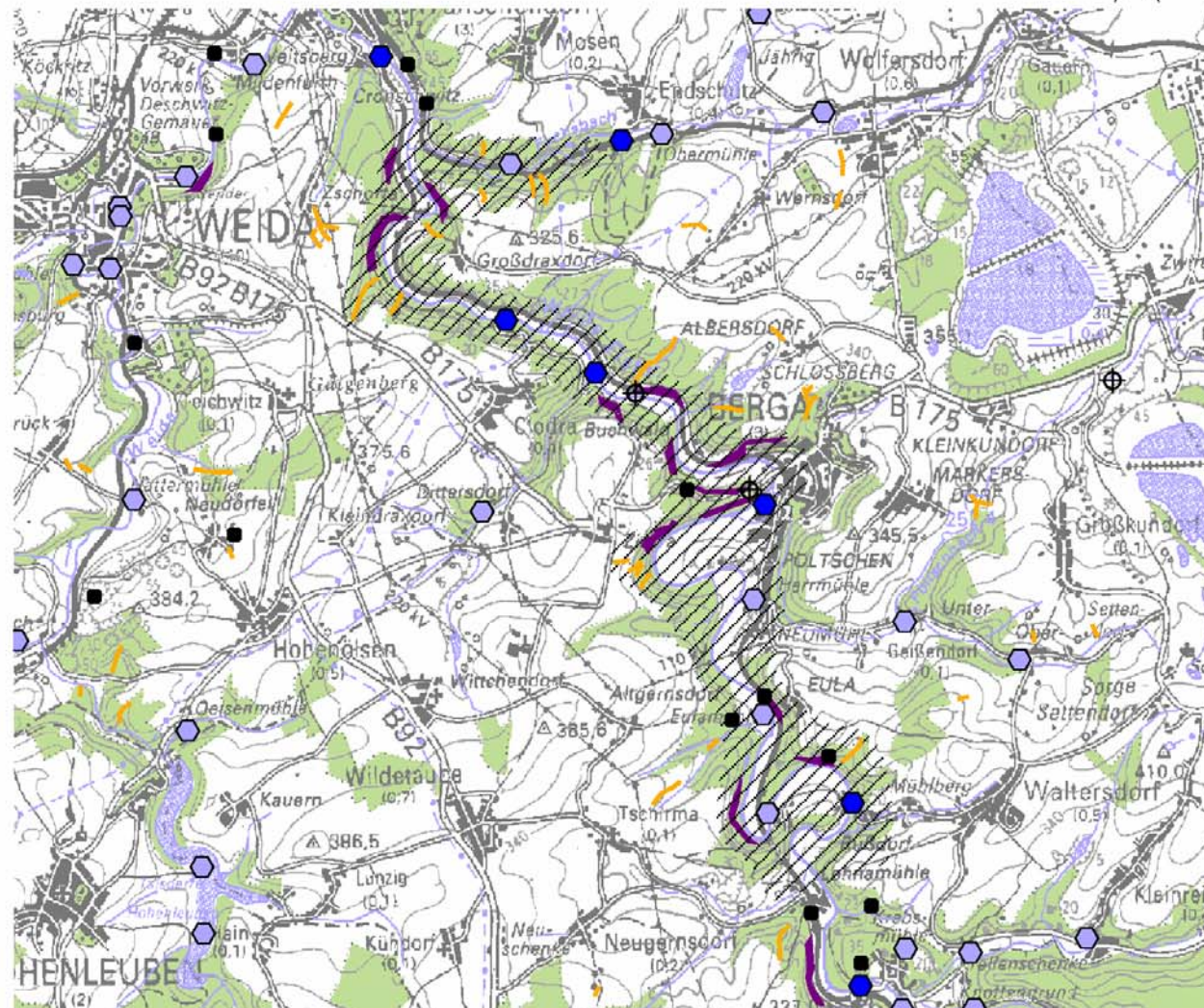


Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Elstertal zwischen Greiz und Wünschendorf</b>	<b>Landkreis:</b>	Greiz	<b>Nummer:</b>	47
<b>Gemeinde:</b>	Stadt Berga, Stadt Greiz, Neumühle/ Elster, Wünschendorf	<b>Kulturlandschaft</b>		Elstertal	
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration <u>eines</u> historischen Kulturlandschaftselementes	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart	<b>X</b>
<b>Erläuterung:</b>	enges, siedlungsarmes Tal mit hohem Waldanteil, Felsen, hoher naturbedingter Eigenart und einzelnen historischen Mühlenstandorten, Hammerwerken				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschafts-elemente:</b>	
	Steilhängiges Durchbruchstal (Kerbsohlental). Zwischen Greiz im Süden und Wünschendorf im Norden hat sich die Weiße Elster in engen Mäanderschleifen 100 bis fast 200 m tief in die wellige Ackerland-Hochfläche des Bergaer Sattels eingetieft. Das Weißelstertal ist dadurch reich an naturnahen Biotopen (Eichen-Hainbuchenwälder, Schluchtwälder in den schmalen Seitentälern, Trockenwälder). Charakteristisch sind die schwarzgrauen, tlw. wandartigen Felsbildungen inmitten der dicht bewaldeten Hänge.				
<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>					
Canyonartiges Durchbruchstal mit steilen bewaldeten oder felsigen Hängen, von der Hochfläche schwer wahrnehmbar; zwischen Greiz und Berga Vielzahl an Schornsteinen, Hammerwerke und Mühlen					
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der landschaftlichen Erlebniswirksamkeit des Elstertales zwischen Greiz und Wünschendorf durch Freihaltung der Aue von Bebauungen und Freihaltung der oberen Hangkanten des Durchbruchstals von unproportionalen, bis in das Tal hineinwirkenden, störenden Bebauungen</li> <li>• Schaffung von Sichtachsen an ausgewählten Punkten der Hochflächen ins Tal</li> <li>• Ermöglichen einer stärkeren Eigendynamik der Elster und Pflege naturnaher Feuchtgebiete im Tal</li> </ul>			<b>Ideen für Projekte:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgestaltung des Elsterradweges durch Stationen an Mühlen, Hammerwerken und Aussichtspunkten auf das Elstertal</li> <li>• Aufwertung von Wanderwegen (Felsenkandelwanderweg)</li> <li>• Einrichtung von Aussichtsfahrten mit historischen Eisenbahnen entlang des Elstertales an bestimmten Feiertagen</li> </ul>			Foto links: Elster bei Rüdorf, oben alter Steinbruch, Mühle		



## 47 Elstertal zwischen Greiz und Wünschendorf



### Legende:

- Steinbrüche, Felsen
- ⊕ Höhlen und Stollen
- Erhaltene Wassermühlen
- Historische Wassermühlen
- ⚡ Erosionstälichen
- /// Landschaften besonderer Eigenart
- Steilhänge >30°

0 1000 2000 3000 4000 Meter

### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Elstertal zwischen Greiz und Wünschendorf (47)  
 Landkreis: Greiz  
 Gemeinde(n): Stadt Berga, Stadt Greiz, Neumühle/Elster, Wünschendorf  
 Kulturlandschaft: Elstertal

- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- X Besondere naturbedingte Eigenart




### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



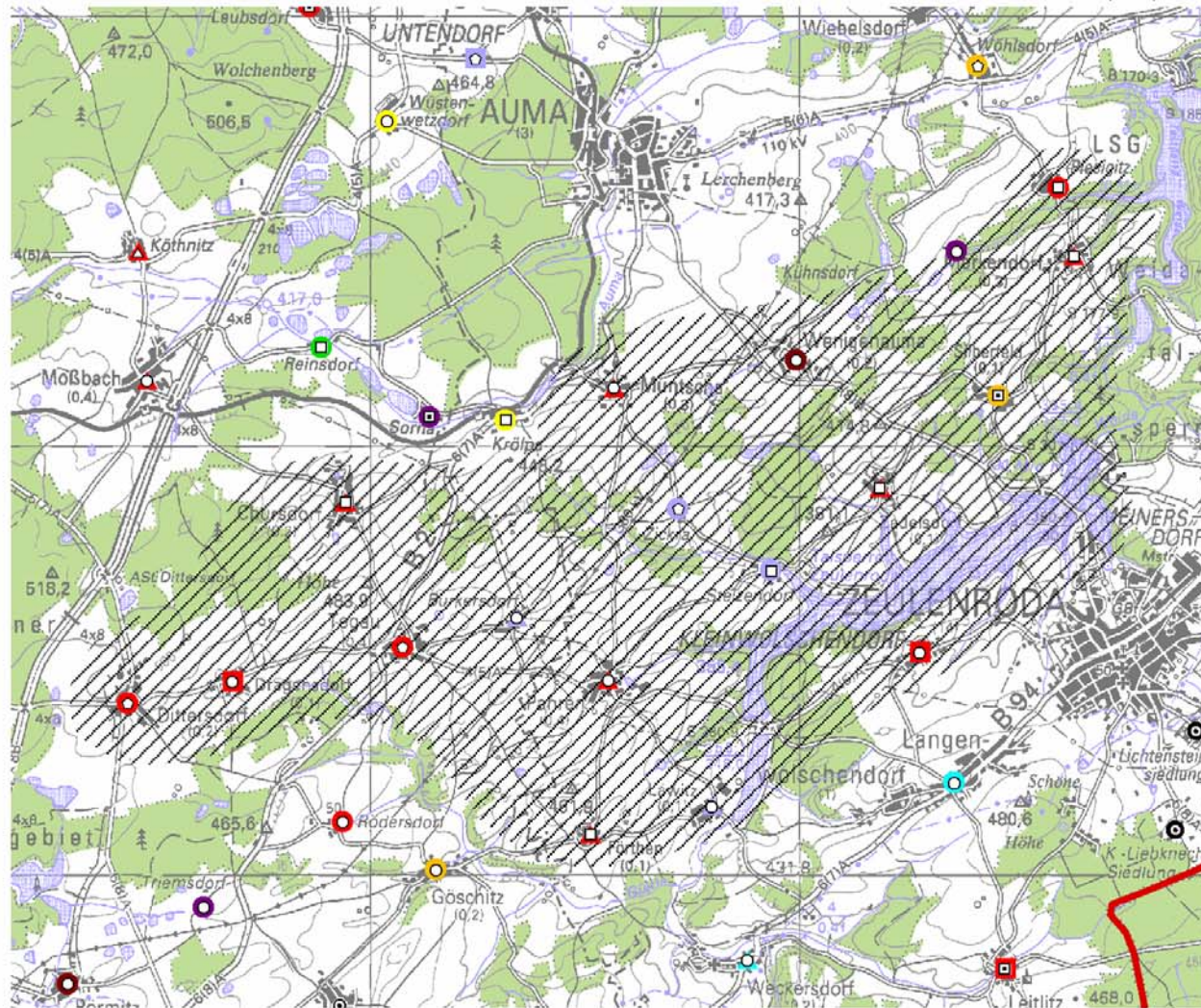
FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Platzdorflandschaft bei Zeulenroda</b>	<b>Landkreis(e):</b>	Greiz, Saale-Orla-Kreis	<b>Nummer:</b>	<b>48</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Stadt Zeulenroda, Tegau, Drakensdorf		<b>Kulturlandschaft:</b>	Mittleres Vogtland	
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration <u>eines</u> historischen Kulturlandschaftselementes	<input checked="" type="checkbox"/>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Eine der größten Konzentrationen an gut erhaltenen Platzdörfern der hochmittelalterlichen Rodekolonisation mit markanten öffentlich genutzten Plätzen und Dorfteichen in Ostthüringen, Teiche in Flur und Ortsbild typisch, Einzelbäume in der Feldflur				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>		<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>		
	Flachwellig-kuppige Schiefergebirgshochfläche in 400 bis 450 m Höhe, steil eingetiefte Kerbsohlentäler der Weida und Auma, Bewaldung unter 30 % (Nadelforsten auf Steilhanglagen des Weidatals und staunassen Tonböden), großflächig landwirtschaftlich genutztes Offenland.				
<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>		<b>Ideen für Projekte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Platzdörfer mit öffentlichem Dorfplatz, Kirche, Dorfteich und stattlich- bürgerlicher Ausstrahlung</li> <li>• 2-zeilige Gehöfte mit ortstypischen Rundtoren</li> <li>• Einzelbäume in der Feldflur</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Plätze: Wettbewerb in Ostthüringen über die am besten in ihrer historischen Struktur erhaltenen bzw. am schönsten gestalteten Dorfplätze</li> <li>• neue gemeinschaftliche Nutzungen des Dorfplatzes finden, z.B. Gemeinschaftsgärten oder –garten auf dem Dorfplatz, Gemeindefeuerwehr/ Gemeindevieh</li> </ul>			
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>		Fotos: Charakteristische Architektur in den Platzdörfern, Einzelbaum in der Feldflur			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewahrung der historischen Siedlungsstruktur der gut erhaltenen Platzdörfer in ihrer Geschlossenheit und Formenstrenge</li> <li>• Erhalt der charakteristischen Dorfachitektur mit spezifischen Gestaltungselementen wie z.B. Rundtoreinfahrten</li> <li>• Freihaltung des Dorfplatzes von Bebauung und Verbesserung der Dorfplatzgestaltung unter Erhalt der wesentlichen historischen Bestandteile</li> <li>• Verstärkte Pflanzung von Dorfbäumen und Einzelbäumen in der Feldflur</li> </ul>					

48

## Platzdorflandschaft bei Zeulenroda



### Legende:

- |   |                                |
|---|--------------------------------|
| ● Bauernweiler                              | △ Hochform                     |
| ● Einzelgehöft                              | □ Ergänzungsform               |
| ● Zeilendorf                                | ○ Teilerhalten                 |
| ● Gassendorf                                | ○ Initialform                  |
| ● Waldhufendorf                             | ⊗ Zerstört                     |
| ● Neusiedlung                               | ⊗ Nicht Identifizierbar        |
| ● Rundplatzdorf                             | □ Untersuchungsgebiet          |
| ● Platzdorf                                 | /// Landschaften bes. Eigenart |
| ■ Platzdorf, lockere Sonderform             |                                |
| ▲ Platzdorf, Sonderform Doppelzeile         |                                |
| ▲ Waldhufendorf, Sonderform einseitige Hufe |                                |
| ● Strassenangerdorf                         |                                |
| ▲ Strassenangerdorf, Sonderform Doppelzeile |                                |
- 0 1000 2000 3000 4000 Meter

### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Platzdorflandschaft bei Zeulenroda (48)  
 Landkreis: Greiz, Saale-Orla-Kreis  
 Gemeinde(n): Stadt Zeulenroda, Tegau, Drakensdorf  
 Kulturlandschaft: Mittleres Vogtland

- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart




### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



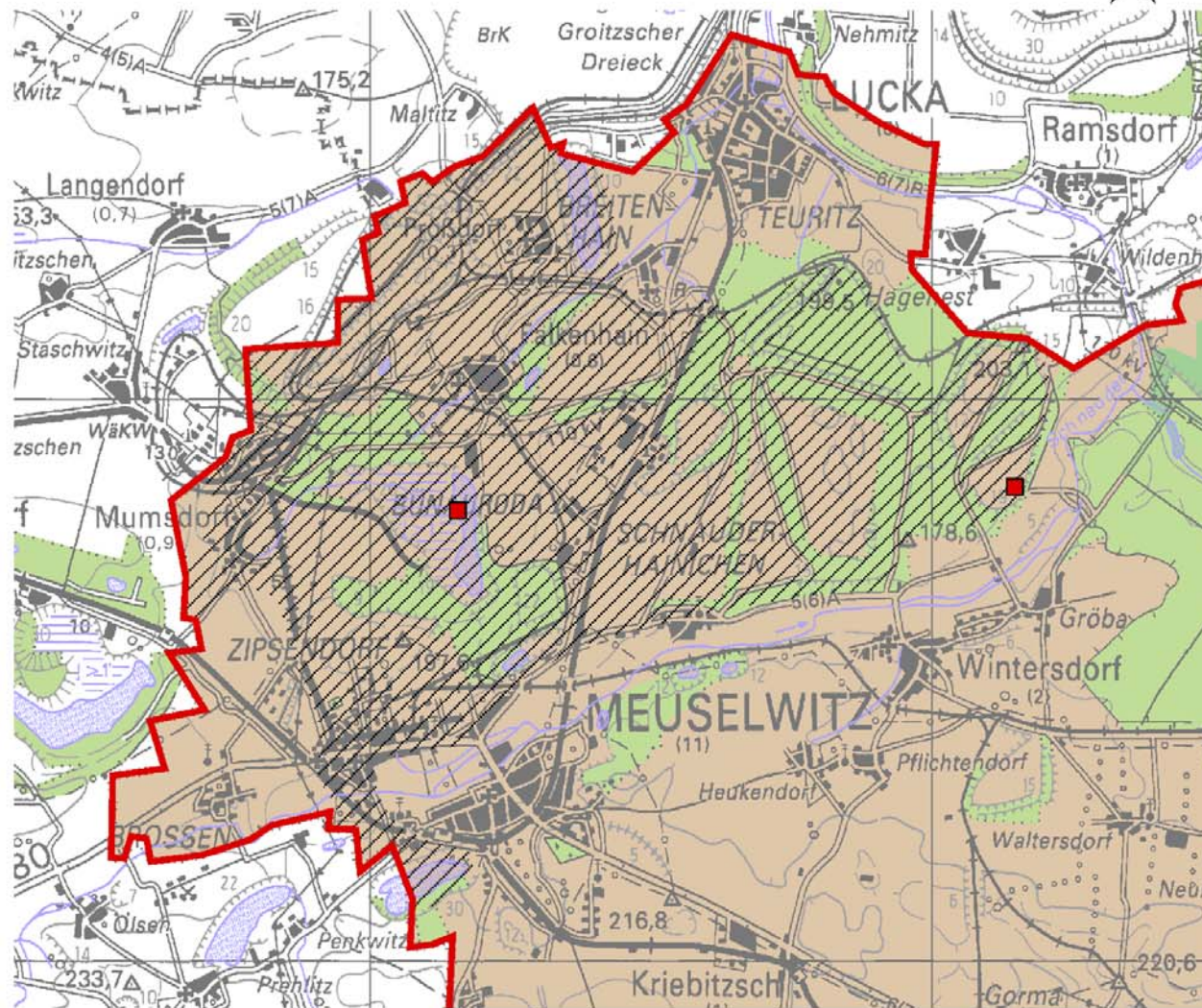
FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Braunkohlelandschaft Meuselwitz</b>	<b>Landkreis:</b>	Altenburger Land	<b>Nummer:</b>	49
<b>Gemeinde(n):</b>	Stadt Meuselwitz, Stadt Lucka, Wintersdorf	<b>Kulturlandschaft:</b>	Bergbaufolgelandschaft		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration <u>eines</u> historischen Kulturlandschaftselementes	<input checked="" type="checkbox"/>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Große Konzentration an Relikten des Braunkohlenabbaus wie Tagebaurestlöcher, Kippenflächen, Halden, Industriebrachen				
	<b>Landschaftscharakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>	
	Für mehr als ein Jahrhundert war das Altenburger Land ein bedeutendes Zentrum des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus und der damit eng verbundenen kohleveredelnden Industrien. Ihre Spuren sind noch allenthalben im Landschaftsbild erkennbar: Neben den großen Tagebaurestlöchern, die nun anderen Nutzungen zugeführt werden und z.T. bereits geflutet sind (z.B. Haselbacher See), bilden die zwischen den Tagebauen als Träger von Siedlungen, technischer Infrastruktur und Fließgewässern erhalten gebliebenen Trassenkorridore und Landpfeiler die dominierenden Landschaftsstrukturen. Dazu kommen großflächige Industriebrachen, Kippenflächen und Halden sowie Senkungsbereiche und Tagesbrüche, die von Einstürzen historischer Stollen herrühren. Seit Ende der 1950er Jahre ist der Braunkohlentiefbau im Gebiet Meuselwitz-Rositz-Altenburg eingestellt. Der Tagebau wurde auf Ostthüringer Gebiet bis 1977 betrieben.				
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>	<b>Ideen für Projekte:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung von Industriedenkmalen (Kohlebahn zwischen der ehemaligen Brikettfabrik Haselbach und dem Kammerforst als touristische Kohlebahn; Gebäudekomplexe der Brikettfabrik Zechau)</li> <li>• Schaffung einer vielfältigen, landschaftlich erlebniswirksamen und ökologisch stabilen Landschaft im Bereich der Halden, Kippen, Böschungssysteme und Restlöcher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt "Energiegarten" (Landschafts- und Lehrpark zur Gewinnung regenerativer Energien und zum Anbau nachwachsender Rohstoffe)</li> <li>• Ausbau der länderübergreifenden Kooperation "Straße der Braunkohle"</li> </ul>			Fotos: Gedenkstein Rusendorf, Damm und Tagebaurestsee	

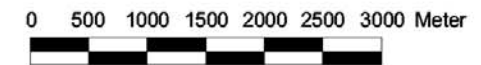
49

## Braunkohlelandschaft Meuselwitz



Legende:

- Ehemalige Ortslage (Rusendorf, Ruppertsdorf)
- ▭ Untersuchungsgebiet
- ▨ Landschaften besonderer Eigenart
- ▭ Sanierungs- und Entwicklungsgebiet
- ▭ Sanierungsgebiet Tagebau Haselbach (Th. Anteil)
- ▭ Wasserflächen



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Braunkohlelandschaft Meuselwitz (49)  
Landkreis: Altenburger Land  
Gemeinde(n): Stadt Meuselwitz, Stadt Lucka, Wintersdorf  
Kulturlandschaft: Bergbaufolgelandschaft

- X** Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart







### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



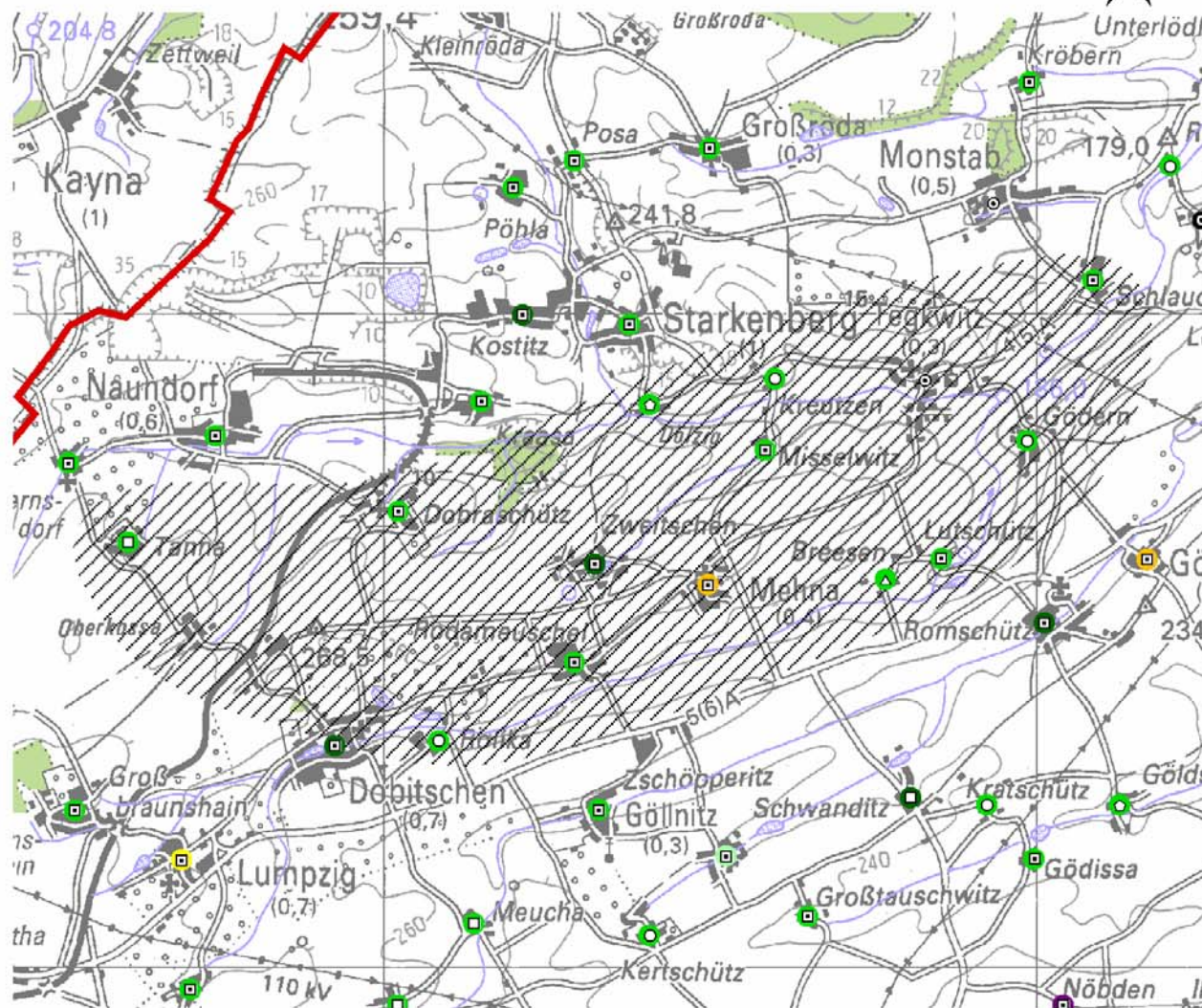
FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Bauernweilerlandschaft Altenburger Land</b>	<b>Landkreis:</b>	Altenburger Land	<b>Nummer:</b>	50
<b>Gemeinde(n):</b>	Lödla, Monstab, Tegkwitz, Starkenberg, Göhren, Mehna, Dobitschen, Lumpzig	<b>Kulturland-schaft:</b>	Altenburger Osterland		
<b>Begründung der Auswahl</b>					
Konzentration eines Kulturlandschaftselementes	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	X	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	Größtes zusammenhängendes Bauernweilergelände Ostthüringens mit noch gut erhaltenen oder teilerhaltenen Bauernweilern. Bestehend aus jeweils 3 bis 5 Gehöften, diese aber markant groß, herrschaftlich, geschlossen, oft verfallen / verlassen. Offene Feldflur mit relativer Anbauvielfalt (Acker, Hopfen, Obstanbau, Beeren) auf schwarzerdeähnlichen Böden.				
	<b>Landschaftscharakteristik :</b>	<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente;</b>			
	Flachwelliges, offenes und äußerst waldarmes Lösshügelland, weiträumige Ackerflächen mit Einzelgehölzen und Obstbaumreihen, flach eingesenkte SW-NE gerichtete Bachtäler mit Auewiesen und -weiden und vereinzelt Kopfbäumen.				
	<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>	Vielzahl kleiner Siedlungen in Blickbeziehung zueinander, Landschaft weiträumig überschaubar mit wenigen Einzelstrukturen (Gehölzreihen, Siedlungen)			
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewahrung der charakteristischen und seltenen Siedlungsform der Bauernweiler und ihrer prägenden Vierseitgehöfte in ihrer historischen Substanz, Geschlossenheit und Ensemblewirkung</li> </ul>					
<b>Ideen für Projekte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>Initiierung einer gesonderten Förderkulisse für die äußerst gefährdete Siedlungsform und die von Verfall bedrohten Vierseitgehöfte</li> <li>Entwicklung eines „Bauernweilerpfad“ oder „Bauernweilerpfad“ i.V. mit den anderen Bauernweilernlandschaften mit Umbau einer Scheune als Ausstellungs- und Veranstaltungsraum, Infotafeln, Beherbergung</li> </ul>		Landschaftseindruck, linkes Bild: Bauernweiler Obstanbau, oben: typische Vierseitgehöfte			

50

## Bauernweilerlandschaft Altenburger Land



Legende:

- |  |   |
|--|---|
| <span style="color: yellow;">●</span> Zeilendorf   | <span style="color: purple;">▲</span> Hochform  |
| <span style="color: orange;">●</span> Gassendorf   | <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">□</span> Ergänzungsform                            |
| <span style="color: green;">●</span> Gutsweiler  | <span style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; padding: 2px;">○</span> Teilerhalten          |
| <span style="color: lightgreen;">●</span> Bauernweiler                                     | <span style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; padding: 2px;">◊</span> Initialform           |
| <span style="color: purple;">●</span> Einzelgehöft   | <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">◻</span> Zerstört                                  |
| <span style="color: black;">●</span> Neusiedlung   | <span style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; padding: 2px;">⊙</span> Nicht Identifizierbar |
| <span style="border: 2px solid red; padding: 2px;">▭</span> Untersuchungsgebiet            |   |
| <span style="border-bottom: 1px dashed black; width: 20px; display: inline-block;"></span> | Landschaften besonderer Eigenart  |

0 500 1000 1500 2000 2500 3000 Meter



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Bauernweilerlandschaft Altenburger Land (50)  
Landkreis: Altenburger Land  
Gemeinde(n): Lödla, Monstab, Tegkwitz, Starkenberg,  
Göhren, Mehna, Dobitschen, Lumpzig  
Kulturlandschaft: Altenburger Osterland

- Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart





### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



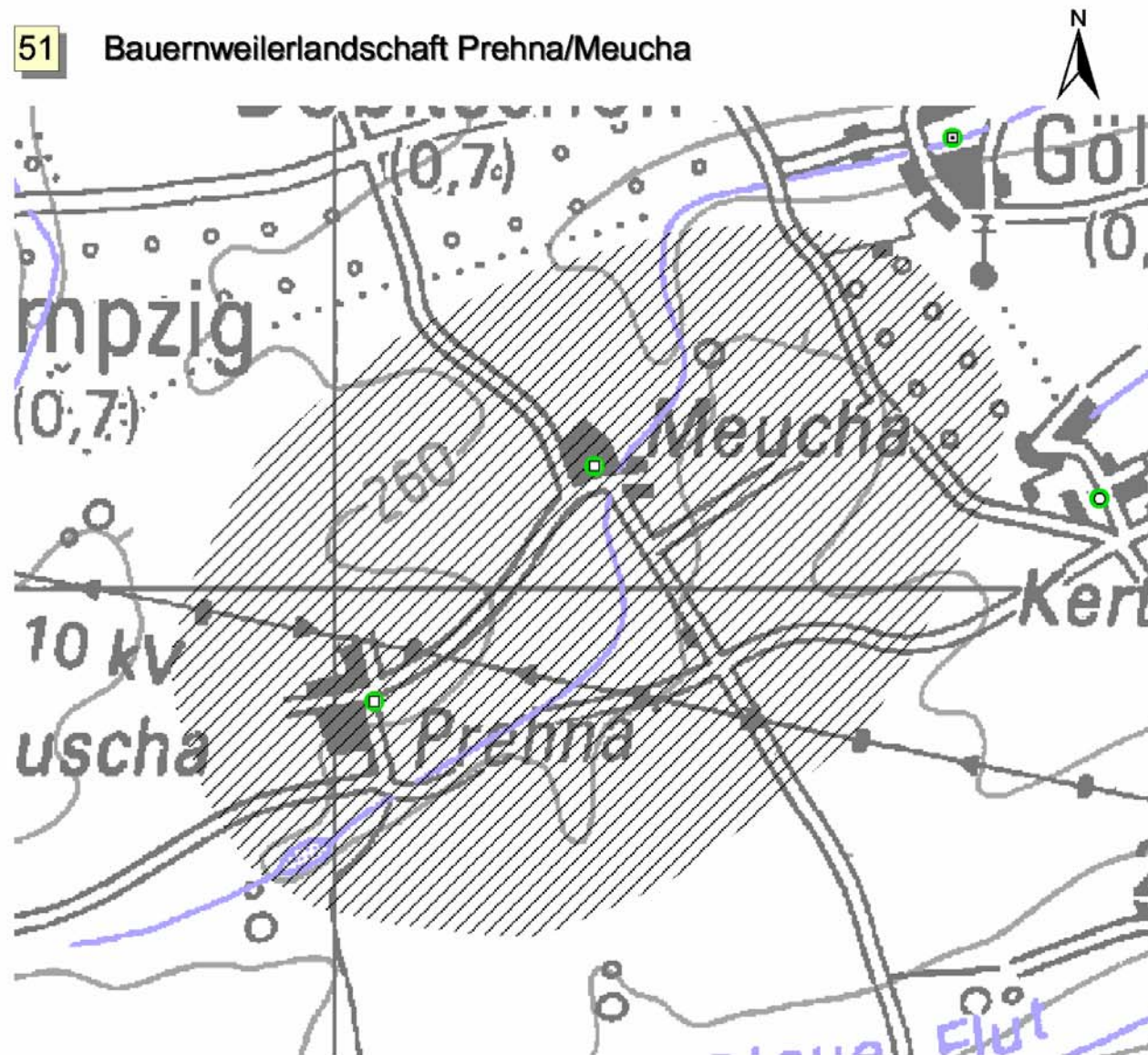
FACHHOCHSCHULE  
ERFURT  
UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Bauernweilerlandschaft Prehna/Meucha</b>	<b>Landkreis:</b>	Altenburger Land	<b>Nummer:</b>	<b>51</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Lumpzig, Dobitschen	<b>Kulturlandschaft:</b>	Altenburger Osterland		
<b>Begründung der Auswahl</b>					
Konzentration eines Kulturlandschaftselementes	x	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	2 der am besten erhaltenen Bauernweiler Ostthüringens				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>	
	<p>Flachwelliges, offenes Lösshügelland in 260 m NN, weite Ackerflächen wechseln lokal mit Grünlandflächen und Restwäldchen auf stau- und grundnassen Standorten (Eichen- und Eichen-Hainbuchenwälder), flach eingesenkte SW-NE gerichtete Bachtäler mit Aewiesen und -weiden und vereinzelt Kopfbäumen.</p>				
<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ensemblewirkung der großen Gehöfte</li> <li>• Lage in Talsenken und harmonische Einbettung durch Gärten und Obstwiesen</li> </ul>					
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhaltung der prägenden Vierseitgehöfte in ihrer Ensemblewirkung durch geeignete und der Gehöftstruktur angepasste Nachnutzungen</li> <li>• Bewahrung der thüringenweit seltenen Siedlungsform</li> </ul>					
<b>Ideen für Projekte:</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>• i. V. mit den anderen beiden Bauernweilerlandschaften Informationen zur Entstehung und Entwicklung der beiden Bauernweiler geben, slawische Besiedlung und Relikte dieser Prägung verdeutlichen – sei es durch Merkmale in der Landschaft, sei es durch Einrichtung einer „Bauernweilerscheune“</li> </ul>			Fotos: Typische große Vierseitgehöfte, Bauernweiler als Siedlungsform		



**51** Bauernweilerlandschaft Prehna/Meucha



Legende:

- △ Hochform
- Ergänzungsform
- Teilerhalten
- Initialform
- ▣ Zerstört
- ⊙ Nicht Identifizierbar
- Bauernweiler
- ▣ Untersuchungsgebiet
- ▨ Landschaften besonderer Eigenart

0 500 1000 Meter



Kulturlandschaften Ostthüringens  
besonderer Eigenart

Gebiet: Bauernweilerlandschaft Prehna/Meucha (51)  
Landkreis: Altenburger Land  
Gemeinde(n): Lumpzig, Dobitschen  
Kulturlandschaft: Altenburger Osterland




- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

**Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen**

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

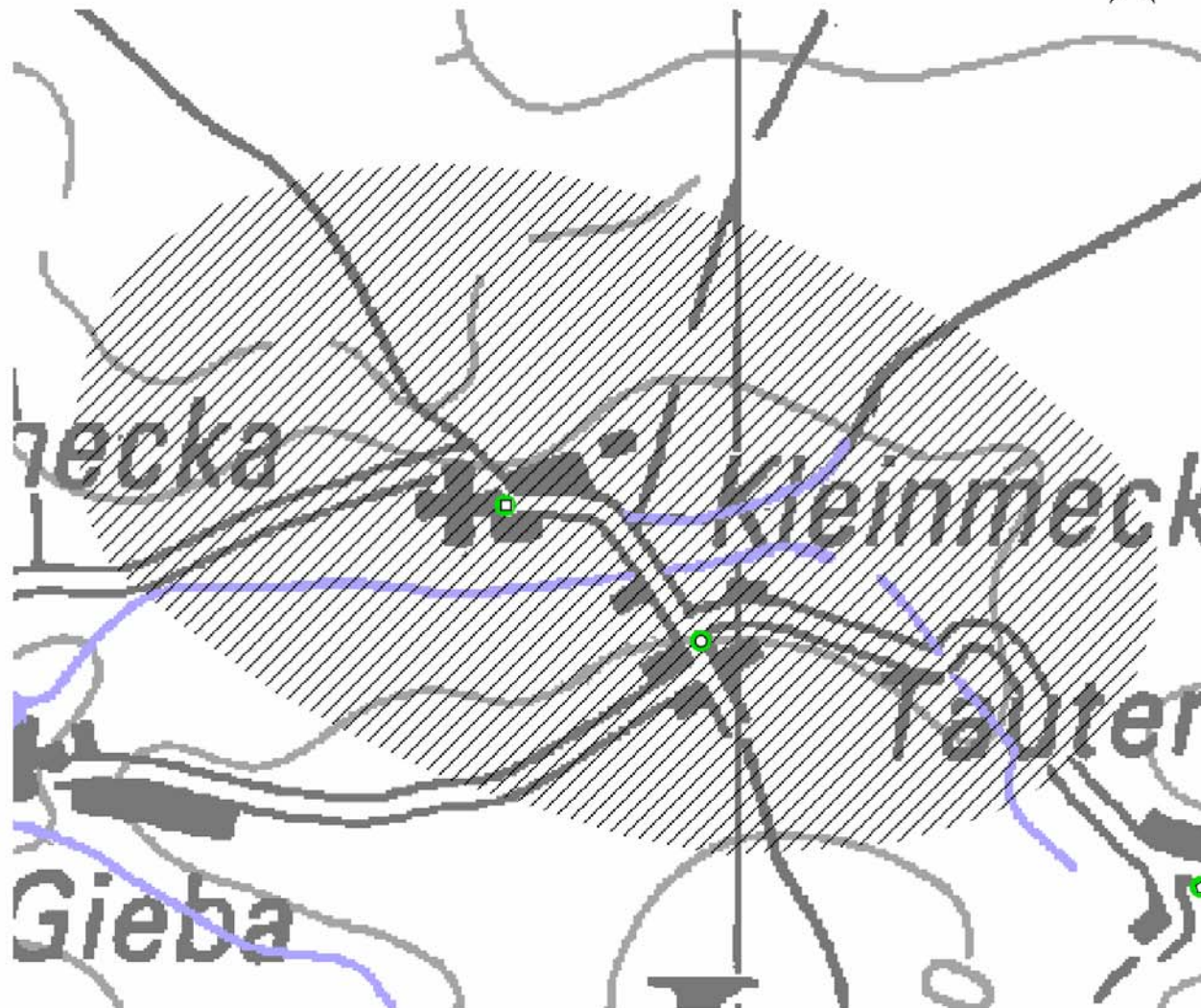


Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	Bauernweilerlandschaft Kleinmecka/ Großmecka	<b>Landkreis:</b>	Altenburger Land	<b>Nummer:</b>	<b>52</b>	
<b>Gemeinde:</b>	Saara	<b>Kulturlandschaft:</b>		Altenburger Osterland		
<b>Begründung der Auswahl:</b>						
Konzentration <u>eines</u> historischen Kulturlandschaftselementes	<b>x</b>	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	<b>x</b>	Dominanz eines markanten Einzelobjektes		
				Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart	
<b>Erläuterung:</b>	zwei sehr gut erhaltene Bauernweiler in typischer Niederungslage					
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>		<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>			
	Flachwelliges, offenes Ackerhügelland, flach eingesenkte Bachtäler mit Auewiesen und -weiden.					
		<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>				
		In das sanftwellige Ackergebiet harmonisch eingebettete Bauernweiler mit umgebenden Streuobstfluren, Erosionsrinnen und Gärten				
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>		<b>Ideen für Projekte:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der für das Altenburger Land charakteristischen und für Thüringen einzigartigen Bauernweiler in ihrer Siedlungsstruktur und landschaftlichen Einbettung;</li> <li>• Bewahrung der historischen Bausubstanz und der Geschlossenheit der Vierseitgehöfte durch Umnutzung</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Gehen wir nach Mecka“ – der etwas andere Pilgerweg: Schaffung von alternativen Möglichkeiten für Künstler und andere Interessierte</li> <li>• Initiierung eines Weiterbildungszentrums für ökologischen Landbau oder Einrichtung eines Bauhofes mit Kursen für Lehm- oder andere traditionelle Handwerkstechniken</li> </ul>				
Foto links: Kleinmecka (Luftbildausschnitt 1997), Fotos rechts: Streuobst und Geländemulde						

52

## Bauernweilerlandschaft Kleinmecka/Großmecka



### Legende:

- △ Hochform
- Ergänzungsform
- Teilerhalten
- Initialform
- ▣ Zerstört
- ⊙ Nicht Identifizierbar
- Bauernweiler
- ▣ Untersuchungsgebiet
- ▨ Landschaften besonderer Eigenart

0 250 500 750 Meter



### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Bauernweilerlandschaft Klein-/Großmecka (52)  
Landkreis: Altenburger Land  
Gemeinde(n): Saara  
Kulturlandschaft: Altenburger Osterland


- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- X Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen

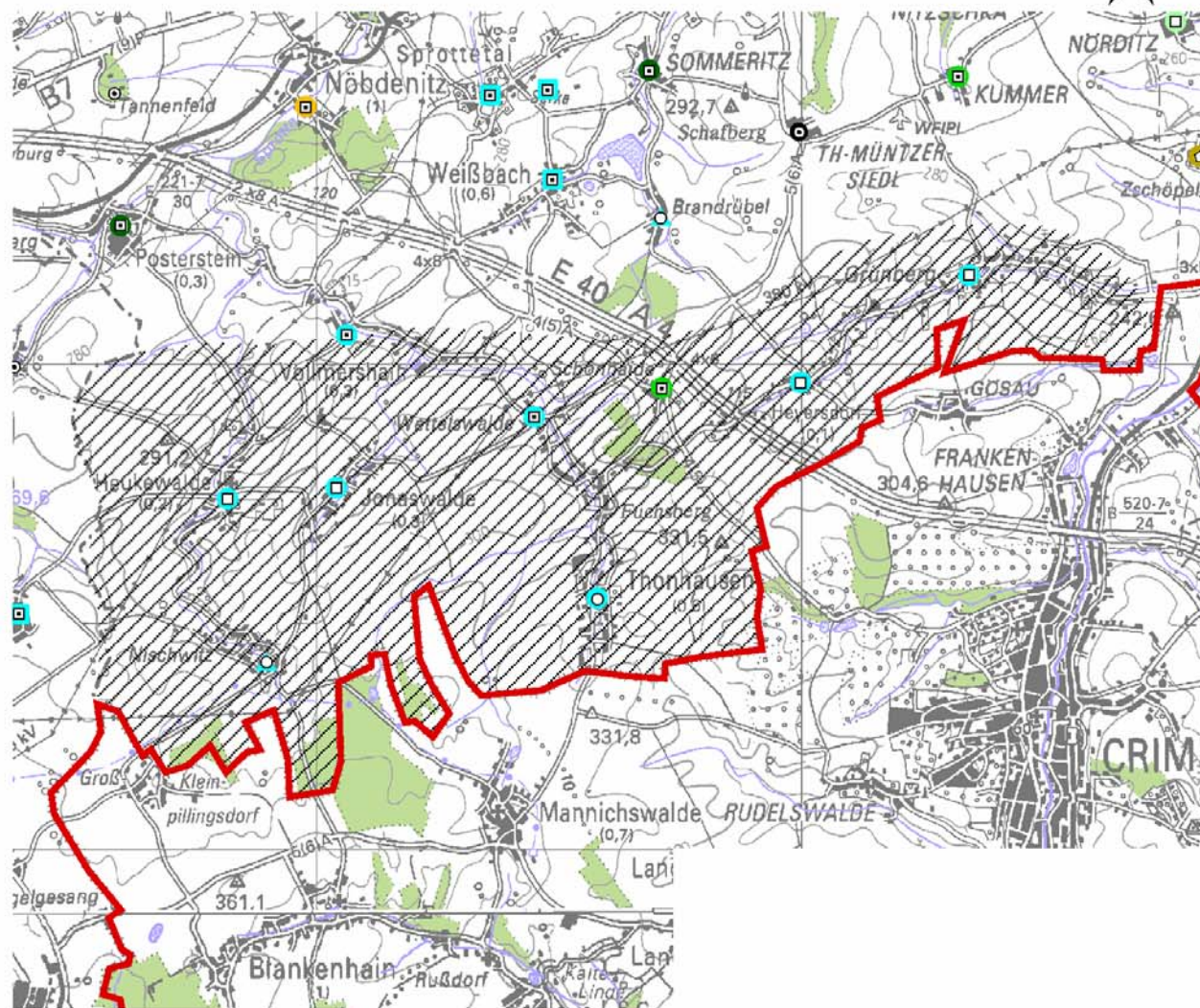


Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

<b>Gebiet:</b>	<b>Waldhufendorflandschaft Heukewalde/ Grünberg</b>	<b>Landkreis:</b>	Altenburger Land	<b>Nummer:</b>	<b>53</b>
<b>Gemeinde(n):</b>	Jonaswalde, Heukewalde, Thonhausen, Heyersdorf, Ponitz, Vollmershain	<b>Kulturlandschaft:</b>	Altenburger Osterland, Ronneburger Ackerlandschaft		
<b>Begründung der Auswahl:</b>					
Konzentration eines historischen Kulturlandschaftselementes	X	Vielfalt historischer Kulturlandschaftselemente auf engem Raum	Dominanz eines markanten Einzelobjektes	Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes	Besondere naturbedingte Eigenart
<b>Erläuterung:</b>	am besten erhaltene Waldhufendörfer Ostthüringens im Ensemble; Dörfer in auenorientierter, aber überschwemmungsfreier Hanglage. Aue mit Grünland (Weideflächen) und bachbegleitenden Kopfweiden, an den Gehöften Gartenland mit noch zahlreich erhaltenen hochstämmigen Obstbäumen, hangaufwärts Ackerland, das ursprünglich streifenförmig (Hufen !) in den Wald gerodet worden war, große, meist gut erhaltene 3- oder 4-Seithöfe mit stattlichen Toreinfahrten; Abstand der Gehöfte zum Dorfrand größer werdend; einzelne Scheunen in der Ackerflur; meist Nebenerwerbslandwirtschaft				
	<b>Naturräumliche Charakteristik :</b>			<b>Markante historische Kulturlandschaftselemente:</b>	
	Mäßig gewelltes, waldarmes Hügelland mit Mulden- und flachen Kerbsohlentälern. Geologischer Untergrund aus tertiären und paläozoischen Gesteinen (Zechstein, Rotliegendes, Ordovizium), geringmächtige Löss- / Geschiebelehmauflage.				
<b>Charakteristisch für das Landschaftsbild:</b>					
<b>Wesentliche Ziele für die Entwicklung des Gebietes:</b>			<b>Ideen für Projekte:</b>		
			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kopfweiden hervorheben und durch Korbmacherei, Flechtzäune etc. stärker nutzen</li> <li>• „Hufe hoch“ - Programm für den Erhalt der charakteristischen Hufen und ihrer Begrenzung durch Hecken und Gehölze initiieren, ggf. mit einem Wettbewerb über die schönsten koppeln</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung der Waldhufendörfer so, dass einerseits eine Zersiedlung der Täler vermieden und andererseits die aufgelockerte Struktur der historischen Siedlungsform bewahrt wird</li> <li>• Berücksichtigung der historischen Parzellengrenzen (Hufen) bei Neupflanzung von Heckenstrukturen</li> <li>• Gewässerrenaturierung der die Waldhufendörfer prägenden Bäche und Hervorhebung als Gestaltelemente</li> </ul>			Foto links: Thonhausen ( <a href="http://www.thonhausen.de">www.thonhausen.de</a> ) Foto rechts oben: Vollmershain ( <a href="http://www.vollmershain.de">www.vollmershain.de</a> ), rechts unten : Jonaswalde ( <a href="http://www.jonaswalde.de">www.jonaswalde.de</a> )		
					

53

## Waldhufendorflandschaft Heukewalde/Grünberg



### Legende:

- |   |                         |
|---|-------------------------|
| ● Gassendorf                                | △ Hochform              |
| ● Sackgasse                                 | □ Ergänzungsform        |
| ● Gutsweiler                                | ○ Teilerhalten          |
| ● Bauernweiler                              | ○ Initialform           |
| ● Rundweiler                                | □ Zerstört              |
| ● Waldhufendorf                             | ⊙ Nicht Identifizierbar |
| ■ Waldhufendorf, lockere Sonderform         |                         |
| ▲ Waldhufendorf, Sonderform einseitige Hufe |                         |
| ● Neusiedlung                               |                         |
| □ Untersuchungsgebiet                       |                         |
| /// Landschaften besonderer Eigenart        |                         |
- 0 1000 2000 3000 Meter
- 

### Kulturlandschaften Ostthüringens besonderer Eigenart

Gebiet: Waldhufendorflandsch. Heukewalde/Grünberg  
 Landkreis: Altenburger Land  
 Gemeinde(n): Jonaswalde, Heukewalde, Thonhausen, Heyersdorf, Ponitz, Vollmershain  
 Kulturlandschaft: Altenburger Osterland, Ronneburger Ackerlandschaft

- X Konzentration eines hist. Kulturlandschaftselementes
- Vielfalt hist. Kulturlandschaftselem. auf engem Raum
- Dominanz eines markanten Einzelobjektes
- Besondere assoziative Bedeutung des Gebietes
- Besondere naturbedingte Eigenart

### Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen

Regionale  
Planungsgemeinschaft  
Ostthüringen



Forschungsprojekt der  
FH Erfurt, Fachbereich Landschaftsarchitektur  
im Auftrag der  
Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen

